1896. Donnerstag, 2. Juli.

Der Gesellige.

No. 153. 70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger
für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy Culm: C. Brandt Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel

Vom deutschen Reichstage.

117. Sitzung am 30. Juni.

Präsident v. Buol verliest vor Eintritt in die Tagesordnung ein Telegramm, das vom Juristenfeste in Aachen eingegangen ist und den Reichstag zu dem Zustandekommen des Bürgerlichen Gesetzbuchs beglückwünscht. Eingegangen ist auch ein Antrag der Regierung, betr. Vertagung des Reichstags bis zum 10. November.

Zur dritten Berathung steht das Bürgerliche Gesetzbuch.

Abg. Kauffmann (Freis. Vpt.): Ich habe namens meiner Freunde eine Erklärung abzugeben: Nach Abschluß der Kommissionsberathungen haben wir die Vertagung der zweiten Lesung des Bürgerlichen Gesetzbuchs auf den Herbst befürwortet, um sowohl der Rechtswissenschaft wie weiteren Volkskreisen eine sorgfältige Prüfung und Würdigung der Kommissionsbeschlüsse zu ermöglichen. Nachdem die Vorbereitungsarbeiten für das Bürgerliche Gesetzbuch Jahrzehnte in Anspruch genommen haben, war nach unserer Meinung kein Grund vorhanden, die letzten Stadien der Verhandlung mit besonderer Beschleunigung und unter äußerster Anspannung der Kräfte des hohen Hauses zu erledigen. Nach Ablehnung unserer Anträge haben wir nach Möglichkeit eine Verbesserung der Vorlage auf besonders wichtigen Gebieten zu erlangen gesucht. Wir finden, wie bereits in erster Lesung ausgeführt worden ist, schwer wiegende Bedenken insbesondere auf dem Gebiete der Rechtsfähigkeit der Vereine hinsichtlich der Behandlung politischer, sozialpolitischer und religiöser Vereine, die dem willkürlichen Ermessen der Polizeibehörden bei Ausübung des Einspruchsrechtes preisgegeben sind; wir verkennen nicht, daß hierin ein Ausnahmerecht zu Ungunsten politisch mißliebiger Vereine statuirt wird. Wir haben ferner erhebliche Bedenken gegen die in der Vorlage und in den Kommissionsbeschlüssen enthaltenen Beschränkungen der absoluten Scheidungsgründe und gegen die Gestaltung der relativen Scheidungsgründe, welche dem richterlichen Ermessen einen weiten Spielraum läßt. Wir werden jedoch in dritter Lesung uns darauf beschränken, eine nochmalige Entscheidung des Reichstages über einen besonders wichtigen und ernsten Punkt herbeizuführen. Wenn wir nun vor der Frage stehen, über das Werk als Ganzes eine Entscheidung zu treffen, so sind wir trotz der angeführten und bereits ausführlich erörterten Bedenken entschlossen, für das Bürgerliche Gesetzbuch als Ganzes zu stimmen. (Beifall). Wir erblicken in dem Bürgerlichen Gesetzbuch nicht das Ende, sondern den Beginn der Reform unseres gesammten modernen Rechts. (Lebhafter Beifall links.)

Abg. v. Kardorff (Rpt.): Auch Fürst Bismarck hatte seine Stimme erhoben, um eine Vertagung der Berathung bis zum Herbst herbeizuführen. Ich bin sonst ein großer Freund des Fürsten Bismarck, kann ihm aber nicht beipflichten. Wie die Sache jetzt liegt, schien es mir besser zu sein, die dritte Lesung gleich jetzt vorzunehmen. Jetzt stehen wir unter dem unmittelbaren Eindruck der Kommissionsberathungen, jetzt sind nach langen Verhandlungen Vereinbarungen zwischen den einzelnen Parteien zu Stande gekommen, die sonst wohl nicht erzielt worden wären. Der Einwand, daß unsere Verhandlungen keine gründlichen seien, ist auch nicht stichhaltig. Eine große Kommission hat fast 25 Jahre an dem Entwurf gearbeitet und hat ihre Beschlüsse jedesmal sofort veröffentlicht, so daß sowohl Juristen als auch Laien, sofern sie sich für die Sache überhaupt interessirten, davon Kenntniß nehmen konnten. Die Voraussetzung, daß der Reichstag beschlußunfähig sein würde, ist auch nicht eingetroffen, der Reichstag ist noch niemals so besetzt gewesen wie in der vergangenen Woche. Der Entwurf, wie er sich jetzt gestaltet hat, hat natürlich nicht alle Parteien ganz befriedigt, dies gilt besonders hinsichtlich des Jagdrechtes. Wir geben die Hoffnung nicht auf, eine bessere vermögensrechtliche Stellung für die Frau zu schaffen und werden in den Einzel-Landtagen dafür Sorge tragen, daß das zustande gebracht wird, was uns hier nicht gelungen ist. Besonders werden wir alle Bestrebungen unterstützen, die das Studium der Frau erleichtern.

In der Presse hat man behauptet, daß die Verhandlungen über das Bürgerliche Gesetzbuch jetzt zu Ende geführt würden, um dem Centrum einen Gefallen zu thun. Das Centrum ist nun doch einmal die ausschlaggebende Partei im Reichstag und wird es bleiben, solange es den Herren von der rechten Seite und den Nationalliberalen leichter wird, sich mit dem Centrum zu verständigen als mit der linken Seite des Hauses. Ich glaube, daß nach 20 Jahren das deutsche Volk auf das Bürgerliche Gesetzbuch mit demselben Gefühl der Befriedigung blicken wird, wie wir jetzt auf das einheitliche Münzgesetz zurückblicken. Ich werde für den Entwurf stimmen, wie er aus der zweiten Lesung hervorgegangen, und glaube damit dem Vaterlande einen Dienst zu erweisen. (Beifall.)

Abg. Winterer (Els.) theilt mit, daß sich seine Freunde der Abstimmung enthalten würden, weil verschiedene Bestimmungen des Gesetzbuchs für Elsaß-Lothringen Verschlechterungen des bestehenden Rechts brächten.

Abg. v. Manteuffel (kons.) wird mit seinen Freunden das Gesetzbuch annehmen, aber seine Partei wolle die Verantwortung nur für diejenigen Bestimmungen übernehmen, denen sie selbst zugestimmt habe.

Abg. Rickert (freis. Ver.) hebt hervor, daß seine Freunde noch viele Wünsche hätten, aber jetzt sei das einheitliche Recht das Wesentliche. Habe man erst dieses, so sei der Kampf um seine Verbesserung leichter.

Abg. Stadthagen (Sozd.) steht einem neuen einheitlichen Recht keineswegs ablehnend gegenüber, aber ein solches Recht müsse auch der Niederschlag der vorhandenen Verhältnisse sein, und der Vorlage sei der Vorwurf nicht zu ersparen, daß sie das soziale Moment fast ganz außer Acht lasse. Seine Partei werde daher mit Nein stimmen.

Abg. Haußmann (südd. Vp.) hat zwar auch gegen Einzelheiten der Vorlage Bedenken, aber in seiner Gesammtheit sei das Gesetz ein bedeutsamer Fortschritt auch für die Arbeiterklasse; seine Partei sei daher für die Vorlage.

Abg. Vielhaben (Antisemit) betont, das Gesetzbuch sei so ausgefallen, daß es wohl den Interessen der Großindustrie und des Großkapitals, nicht aber auch denen des Mittelstandes entspreche. Deshalb könne seine Partei die Verantwortung für das Gesetz nicht übernehmen und werde sich der Abstimmung enthalten.

Abg. Frohme (Sozd.) meint, daß sich die Hoffnungen seiner Freunde, die sie auf das Zustandekommen des Gesetzbuches stellten, nicht erfüllt hätten. Von einer Rechtsgleichheit könne nach diesem Gesetz keine Rede sein. Wolle denn die Regierung nicht wenigstens dem bayerischen Heimathrecht ein Ende machen?

Bayerischer Ministerialrath v. Heller erklärt, daß das baierische Heimathrecht durch die Vorlage nicht berührt werde, da es durch Verträge gesichert sei.

Abg. Enneccerus (natlib.) erwidert auf die Ausführung des Abg. Vielhaben, daß gerade die Interessen des bäuerlichen Mittelstandes in dem Gesetzbuch in den verschiedensten Beziehungen Berücksichtigung gefunden hätten.

Abg. Richter (frs. Volksp.) entgegnet auf Angriffe des Abg. Stadthagen gegen die Freisinnigen, daß es unmöglich gewesen sei, ohne jede Vorbereitung ein Gesinderecht in das Bürgerliche Gesetzbuch hineinzuarbeiten; im Einführungsgesetz sei übrigens ein Anfang gemacht worden zu einem Einbruch des Reiches in die partikulare Gesinderechtsgesetzgebung.

Abg. Dr. Sigl (b. k. P., mit Heiterkeit empfangen): Ich will mich auf eine kurze Erklärung beschränken, die ich im Namen meiner Gesinnungsgenossen hier abgeben will. (Heiterkeit. — Zuruf: Wo sind die? Da hinten! Große Heiterkeit.) Für gewisse Herren heißt es ja immer: Der Wille des Königs ist das höchste Gesetz! Sie sind auch der Meinung, etwas Gutes gethan zu haben, wenn Sie Herrn Dr. Lieber und seinem Gefolge sich anschließen. (Heiterkeit. Zuruf: Gefolge! Große Heiterkeit.) Ich und meine Gesinnungsgenossen (Heiterkeit) sind gewöhnt, unsere eigenen Wege zu gehen. (Ironischer Beifall, Heiterkeit.) „Unsere Zeit", sagte einmal ein berühmter Preuße, „ist nicht geeignet zum Gesetzemachen, sie hat kein Talent dazu". Die verschiedenen Gesetze, die aus diesem hohen Hause schon herausgekommen sind, scheinen mir das recht sehr zu bestätigen, was der Preuße gesagt. (Heiterkeit.) Ich berufe mich auch auf eine berühmte juristische Autorität in München, die mir gesagt hat, er betrachte dieses Gesetz geradezu als ein nationales Unglück (Lachen), es sei nur für den Advokaten gut. (Heiterkeit.) Das, was mir und sehr Vielen an diesem Gesetze nicht gefällt, das genügt mir, es zu verwerfen. Ich gehe auf das Detail nicht ein. (Große Heiterkeit.) Nur eins will ich hervorheben. Das Gesetz legalisirt die Civilehe für ewige Zeiten. Als Katholik kann ich das nicht hinnehmen. Wir haben seit zwei Dezennien die Zivilehe bis aufs äußerste bekämpft; mancher ist dafür eingesperrt worden. Wir können das, was wir zwei Jahrzehnte lang mit dem Ausdruck unserer Ueberzeugung bekämpft haben, mit unserem besten Willen heute nicht billigen, wir können heute nicht weiß nennen, was wir so viele Jahre hindurch schwarz genannt haben. Rom desavouirt sich nicht in Sachen des Glaubens, das ist undenkbar. (Zuruf bei den Nationalliberalen: Was geht uns denn Rom an! — Heiterkeit.)

Abg. Groeber (Ztr.): Der geehrte Herr Dr. Sigl, der den Reichstag mit den bekannten virtuosen Schimpfreden in seiner Zeitung bedacht hat, weil er in nicht genügender Zahl zur Berathung dieses Gesetzbuchs versammelt sei, dieser Herr ist heute zum ersten Male während der ganzen Berathung hier erschienen. Die übrigen Sitzungen hat er geschwänzt. (Heiterkeit.) Und nun kommt er und hält seinen Vortrag. Ich sage: Ganz schön, aber ich hätte gewünscht, er hätte uns seine schätzbare Kraft schon früher zur Verfügung gestellt; es wäre doch gut gewesen, wenn uns in manchem Kapitel, namentlich im Eherecht (Heiterkeit), seine praktischen Erfahrungen (erneute große Heiterkeit) zu Gebote gestanden hätten. Ich bin überzeugt, er hätte als alter Praktiker auf diesem Gebiete das Gesetzbuch noch weit besser gestaltet. Wenn sich heute aber Dr. Sigl als Vertreter des katholischen Dogmas aufspielt, so kann das in unseren Kreisen nur Heiterkeit erregen (Sehr wahr! im Zentrum), denn man weiß in Bayern ganz genau, daß sein Standpunkt zum katholischen Ehedogma nicht der Standpunkt der Kirche ist. Er ist also am allerwenigsten berufen, bezüglich des Ehedogmas katholische Anschauungen zu vertreten. Wir haben die Zivilehe bekämpft hier von diesem Platze aus; er aber hat seine eigenen Wege eingeschlagen, auch als er in Oesterreich war. (Heiterkeit.) Wenn er nun gegen unsere Haltung so lebhaften Protest erhebt, so sage ich nur, daß mir die Zivilehe immer noch werthvoller ist, als die Zuvielehe. (Stürmische Heiterkeit.)

Abg. Dr. Sigl (b. k. P.): Was Herr Gröber hier gegen mich vorgebracht hat, ist der gewöhnliche Tratsch, den man in Centrumsblättern findet (Heiterkeit, Unruhe im Centrum); es sind die bekannten Lügen, mit denen man gegen mich ankämpft, weil man mich sachlich nicht bekämpfen kann; und dazu hat dann Herr Gröber aus seinem eigenen Witz noch einiges hinzugefügt. Ich sitze nicht im Glashause, kann aber sagen, die Steine, die man auf mich wirft, werden mit verzehnfachter Wucht auf gewisse Herren im Centrum zurückfallen. (Lachen im Centrum.)

Abg. Liebermann von Sonnenberg (Antis.): Wenn wir Obstruktionspolitik hätten treiben wollen, dann wären wir in der Lage gewesen, an jenem Freitag, als die Berathung begann, mit der uns zugesagten Unterstützung die namentliche Abstimmung über den Antrag Richter herbeizuführen. Wir haben das nicht gethan, obwohl die Zahl der beschlußfähigen Hüte (Heiterkeit) für die Beschlußfähigkeit nicht ausreichte.

Ueber die Ehe enthält der Entwurf Vorschriften, die mit der ursprünglichen Haltung des Centrums in direktem Widerspruch stehen und Herr Gröber hat früher selbst erklärt, gelänge es nicht, diese Bestimmungen zu beseitigen, so würde das Centrum nicht nur gegen diese, sondern gegen das ganze Gesetz stimmen. In diesem Falle hat die Fraktionspolitik des Centrums einen Sieg über die Gewissen errungen.

Bei der darauf folgenden Spezialberathung wird das erste Buch — allgemeiner Theil — ohne Debatte genehmigt, bei dem zweiten Buch — Recht der Schuldverhältnisse — wird ein vom Abg. Schmidt-Warburg (Ctr.) ergänzter Antrag Kardorff angenommen, wonach durch den durch ein Thier verursachten Schaden eine Ersatzpflicht nicht eintritt, wenn der Schaden durch ein für den Beruf seines Besitzers nothwendiges Hausthier verübt ist, und wenn derjenige, der das Thier hält, die erforderliche Sorgfalt beobachtet.

Zu § 819 beantragt Abg. Haußmann (südd. Volksp.), die von der Kommission gestrichene Ersatzpflicht für Hasenschaden wieder einzufügen. Der Antrag wird in namentlicher Abstimmung mit 168 gegen 85 Stimmen abgelehnt.

Im § 823 wird auf Antrag des Abg. Gröber (Ztr.) bezüglich der Ersatzpflicht richterlicher Beamten statt der Worte „bei der Entscheidung einer Rechtssache" gesetzt „bei dem Urtheil". Schließlich wird das 3. Buch — Sachenrecht — unverändert angenommen.

Nächste Sitzung Mittwoch (Antrag betr. die Vertagung des Reichstages; Fortsetzung der dritten Lesung des bürgerlichen Gesetzbuches; dritte Lesung des Margarinegesetzes.)

Landtagswahl im Wahlkreise Berent-Dirschau-Pr. Stargard.

Wie bereits gestern telegraphisch gemeldet wurde, war das Ergebniß der Abgeordnetenwahl für den Wahlkreis Berent-Pr. Stargard-Dirschau für die deutsche Partei leider ungünstig, denn von 468 abgegebenen Stimmen fielen 236 auf den polnischen Kandidaten, den Pfarrer Dr. von Wolszlegier (Wollschläger hieß früher die Familie) -Gilgenburg und 232 auf den deutschen Kandidaten, den Rittergutsbesitzer Arndt-Gartschin. Doch wird die Giltigkeit der Wahl aller Wahrscheinlichkeit nach angefochten werden, denn wie der Wahlkommissar, Herr Landrath Hagen, vor Eröffnung der Wahl mittheilte, sind bei den Wahlmännerwahlen in zehn Fällen Wahlvergehen vorgekommen und darunter sind zwei, welche die Wahl auf jeden Fall ungültig machen müssen. Die Wählerversammlung beschloß aber dennoch, sämmtliche Wahlmännerwahlen für giltig anzusehen. Unter dieser Voraussetzung wurde zur Wahl geschritten.

Ueber die Wahl schreibt uns unser ⊙-Korrespondent aus Pr. Stargard:

„Zuerst gaben die Wahlmänner des Berenter Kreises ihre Stimmen ab, die mit einer Majorität von 20 Stimmen für den Kandidaten Arndt abschlossen. Als der Dirschauer Kreis abgestimmt hatte, belief sich die Mehrheit Arndts auf ungefähr 60 Stimmen. Erst die Abstimmung des Pr. Stargarder Kreises entschied zu Gunsten des polnischen Kandidaten. Der Grund für dies Resultat ist wie immer in der Lauheit einiger deutscher Wahlmänner zu suchen; denn von den zehn Wahlmännern, die bei der Wahl fehlten, gehören acht zur deutschen und nur zwei zur polnischen Partei. Interessant dürfte es ferner sein, daß wider Erwarten drei (von dem Königlichen Landrath bestätigte) Ortsvorsteher für den polnischen Kandidaten stimmten. Auffällig erscheint auch, daß von Wahlmännern die Stimmen aus der Mitte der Versammlung abgegeben wurden, und ohne daß die aufgerufenen Wahlmänner an den Wahltisch traten. So konnte es z. B. vorkommen, daß, als ein polnischer Wahlmann aufgerufen wurde, der aber fehlte, zwei andere Wahlmänner die Hand erhoben. Eine „Stellvertretung" mißlang glücklicherweise.

Im Gegensatz zur Lauheit, die von einigen deutschen Wahlmännern gezeigt wurde, agitirte man polnischerseits auf alle mögliche Weise. So wurde einem deutschen Wahlmann, der an einem Geschwür krank lag, von seinem polnisch gesinnten Arzte gerathen, sich an der Wahl nicht zu betheiligen, da sonst der Tod des Patienten herbeigeführt werden könnte. Ferner sind, vielleicht um echte Kollegialität zu beweisen, einige deutsche Gerichtssekretäre nicht zur Wahlmännerwahl gegangen, weil ihre polnischen Kollegen beschlossen hatten, sich der Wahl zu enthalten, und bei einer Wahlmännerversammlung erklärte sich sogar ein Oberlehrer eines deutschen Gymnasiums offen für den polnischen Kandidaten.

Nun, die Wahl hat jedenfalls gezeigt, daß das Zusammenhalten der Deutschen ein ganz anderes sein muß, um zum Siege zu gelangen, und wenn, wie nicht anders zu erwarten steht, die Wahl noch einmal wiederholt werden wird, dann werden hoffentlich nicht wie jetzt so viele deutsche Wahlmänner dem Wahltische fern bleiben."

Es wäre doch wirklich traurig, wenn an Stelle des verstorbenen deutschen Mannes Engler ein auswärts des Wahlkreises wohnender Pole von der Art des Propstes Dr. Anton v. Wolszlegier dauernd als Vertreter in das preußische Abgeordnetenhaus gesandt würde, ein „Nationalpole", der mit einer den Angehörigen von Renegaten-Familien — Wollschläger hieß früher die Familie — eigenen Schärfe auftritt, ein Mann, den ein landwirthschaftlicher Verein in unserm Osten wegen seines polnischen Agitationseifers ausgeschlossen hat, ein Geistlicher, der es in der deutschen Reichshauptstadt öffentlich in einer Volksversammlung für heiligste Pflicht erklärt hat, gleich den Sozialdemokraten zu agitiren. Das soll nun neben einem so durch und durch deutschen Manne wie Staatsminister Hobrecht der Erkorene des Wahlkreises Pr. Stargard-Berent-Dirschau sein! —

Zur Stichwahl im Reichstagswahlkreise Schwetz erläßt der Ausschuß des „Vereins zur Wahrung deutscher Wahl-Interessen" in Schwetz einen Aufruf an die deutschen Wähler, worin besonders darauf hingewiesen wird, daß dem Polen bei der Wahl am 25. Juni nur zwei Stimmen zur absoluten Mehrheit gefehlt haben. Dann heißt es weiter:

„Angesichts einer solchen beschämenden Thatsache wäre es geradezu sündhaft, wenn am 9. Juli, dem großen Entscheidungstage, deutsche Männer, wie das letzte Mal, aus kleinlichen Rücksichten oder gar aus Lauheit sich der Stimmenabgabe enthalten sollten. Deutsche Wähler! Wenn je, so ist es dieses Mal jedes Deutschen heilige Pflicht, dafür einzutreten und dahin zu wirken, daß unser einmüthig aufgestellter deutscher Kandidat Herr Holtz-Parlin als Sieger aus dem Wahlkampfe hervorgeht! Nur zwei Stimmen, und unser Kreis wäre den Polen zum Opfer gefallen! Deutsche Wähler! Zeigt am 9. Juli, daß unsere Stadt eine deutsche und ihr Kreis ein deutscher ist. Wenn am Entscheidungstage ein Jeder seine Pflicht thut, so muß der Sieg unser sein."

Die Deutschen hätten in der That schon beim ersten Wahlgange glänzend siegen können, wenn nicht viele Deutsche kleinliche Partei-Rücksichten über das Vaterland gestellt hätten oder in stumpfer Gleichgiltigkeit verharrt hätten. Gerade alle diejenigen, welche das Allgemeine deutsche Wahlrecht hochschätzen und es unangetastet wissen wollen — selbst wenn bei diesem Wahlrecht der des Lesens und Schreibens Unkundige dem gebildeten Manne, selbst wenn bei diesem allgemeinen Wahlrecht z. B. die von klerikalen Herren geleiteten, blindlings folgenden Massen durchgebildeten und selbstständigen Staatsbürgern gleichgestellt werden — gerade alle diejenigen haben erst recht die Pflicht, ihr Wahlrecht auszuüben. Während in den ärmsten Käthnerdörfern an vielen Orten alle deutsche Wähler zur Urne kamen, haben es gerade gebildete Leute in den Städten Schwetz und Neuenburg an Pflichterfüllung fehlen lassen. In Schwetz und Neuenburg haben nach einer uns übermittelten Schätzung ungefähr 60 Personen, fast alle Deutsche, ihr Wahlrecht nicht ausgeübt, ihre Wahlpflicht versäumt. Wie anders haben die Polen gehandelt. Unter großen, auch schweren finanziellen Opfern, sind viele Leute aus dem Westen herbeigeeilt, um im Kreise Schwetz zu wählen.

Es ist dabei vorgekommen, daß manche Polen unter der falschen Vorspiegelung an die Wahlurne getreten sind, daß sie noch im Wahlkreise wohnten, während sie durch Fortzug aus demselben ihr Wahlrecht längst verloren hatten. § 7 der Reichsverfassung bestimmt aber: „Wer das Wahlrecht in einem Wahlbezirk ausüben will, muß in denselben zur Zeit der Wahl seinen Wohnsitz haben." Wenn es vorgekommen sein sollte — wie uns berichtet wird — daß ein polnischer Wahlvorsteher polnische Leute, die längst aus dem Wahlbezirke verzogen waren, für wahlberechtigt ansah und ihre Stimmen für gültig erklärte, so scheint es uns sehr geboten, die Wählerlisten gründlich zu revidiren. Bis zum 5. Juli spätestens sollen die Wählerlisten sowie die erforderlichen Formulare den Wahlvorständen — laut amtlicher Bekanntmachung im Schwetzer Kreisblatt — zugehen.

Aus der Umgegend von Neuenburg wird uns geschrieben, die Hauptschuld an dem großen Ausfall deutscher Stimmen bei der letzten Wahl (am 25. Juni) sei entschieden darauf zu schieben, daß nach den Wählerlisten vom Jahre 1893 gewählt werden mußte. (?!)

Auf einem Gute in der Nähe von Neuenburg, auf dem unser Gewährsmann seit September 1893 thätig ist, sind seit dieser Zeit noch vier deutsche Kollegen zugezogen. Alle fünf wurden zur Wahl nicht zugelassen, weil sie in den Listen von 1893 nicht verzeichnet sind. Auch aus einem anderen Orte wird uns bestätigt, daß seit 1893 Zugezogene in den Wählerlisten nicht verzeichnet stehen und daher nicht wählen durften.

Danach scheinen die Wählerlisten nicht überall in Ordnung zu sein. Nach § 8 des Reichswahlgesetzes bedarf es bei einzelnen Neuwahlen, welche innerhalb eines Jahres nach der letzten allgemeinen Wahl stattfinden, einer neuen Aufstellung und Auslegung der Wählerlisten nicht. Nach dem oben angeführten § 7 ist jeder Deutsche berechtigt, in demjenigen Wahlbezirke, in welchem er zur Zeit der Wahl wohnhaft ist, zu wählen. Zur Stimmabgabe sind aber nur diejenigen befugt, welche in der Liste verzeichnet sind. Es war deshalb für jeden Deutschen von größter Wichtigkeit, sich rechtzeitig davon zu überzeugen, ob sein Name auch wirklich in der Liste enthalten war.

Wer eine Wählerliste — die öffentlich auszulegen ist und zur Einsicht offen steht — für unvollständig hielt, mußte bei dem Gemeinde- oder Gutsvorsteher, wo die Liste auslag, schriftlich oder mündlich seine Einwendung zu Protokoll geben. Wenn die Einwendung zweifellos begründet war, mußte die Liste berichtigt werden. Daß bei einer Ersatz- oder Nachwahl die bei einer noch dazu Jahre lang zurückliegenden Wahl verwendeten Listen unbedingt maßgebend sind, davon steht nichts im Gesetz.

Berlin, den 1. Juli.

— Für die bevorstehende Nordlandsreise des Kaisers sind die Lotsen für die Yacht „Hohenzollern" und einen Aviso zum 2. Juli nach Kopervik, nördlich von Stavangen, bestellt worden. Zuerst besucht der Kaiser Handangen, von wo aus er sich wahrscheinlich über Land nach Voß, Stalheim und Gudwangen begiebt. Dann werden die übrigen Fjorde des Westlands bis Drontheim, dem Endpunkt der Reise, besucht. Bergen wird voraussichtlich auf der Rückreise Anfang August angelaufen werden.

— Das Kaiserpaar ist am Dienstag Nachmittag an Bord der „Hohenzollern" auf der Rhede in Wilhelmshaven eingetroffen. Die Kriegsschiffe „Mars", „Siegfried", „Beowulf" und die Salut-Batterie gaben den Kaisersalut.

Der Kaiser besichtigte mit dem Prinzen Heinrich und dem Staatssekretär Admiral Hollmann eingehend das umgebaute und neu armirte Panzerschiff „Deutschland" und den Panzer „Ersatz Preußen".

— Die Kaiserin wird mit dem Kronprinzen und den Prinzen Eitel Fritz, Albert und Joachim, sowie der Prinzessin Luise am 10. Juli in Kassel eintreffen. Die jetzt in Kreuznach weilenden Prinzen August und Oskar kommen am 21. Juli nach Kassel. Voraussichtlich wird auch der Kaiser nach beendigter Nordlandfahrt für einige Tage nach Wilhelmshöhe kommen.

— Prinz Ludwig von Bayern ist auf seiner Rückreise von Kiel am Dienstag in Berlin eingetroffen und in der bayerischen Gesandtschaft abgestiegen. Im Laufe des Vormittags stattete der Prinz dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe einen längeren Besuch ab. Nachmittag verweilte der Prinz in Begleitung des bayerischen Gesandten in der Gewerbe-Ausstellung. Abends fand beim Reichskanzler zu Ehren des Prinzen ein größeres Festmahl statt.

— Dem Staatsminister Freiherrn von Berlepsch ist aus Anlaß seines Rücktritts vom Kaiser mittels huldreichen Handschreibens dessen Büste verliehen worden.

— Seit einigen Tagen weilt der Geschichtsprofessor Dr. Wilhelm Oncken aus Gießen in Plön, um im Auftrage des Kaisers den beiden ältesten Prinzen Vorträge zu halten über Wilhelm I. Die drei ersten Vorträge, die zu anderer Zeit fortgesetzt werden sollen, haben in dem großen Saal des Kadettenhauses stattgefunden. Zu den Vorträgen erschienen außer den Prinzen und ihren Erziehern die 150 Kadetten sowie die Lehrerschaften des Kadettenhauses und des Gymnasiums mit ihren Familien.

— **Das Gesetz gegen den unlautern Wettbewerb** tritt mit dem heutigen Tage (1. Juli) in Kraft. Danach wird mit Geldstrafe bis zu 1000 Mark belegt, wer in öffentlichen Bekanntmachungen über die Beschaffenheit, Herstellungsart oder Preisbemessung, über die Art des Bezuges, über den Anlaß des Verkaufs, über den Besitz von Auszeichnungen wissentlich unrichtige Angaben macht.

— Zum Bürgerlichen Gesetzbuch haben die sämmtlichen Mitglieder der Kommission des Reichstags gemeinschaftlich einen Antrag eingebracht, in welchem der Reichskanzler ersucht wird, bei den Regierungen zu erwirken, daß sie die Lehrpläne ihrer Landesuniversitäten dahin umgestalten, daß die Vorlesungen über das Bürgerliche Gesetzbuch den Mittelpunkt der privatrechtlichen Vorlesungen bilden.

— Zum Vorsitzenden der technischen Deputation für das Veterinärwesen ist an Stelle des in den Ruhestand tretenden Oberreg.-Raths Bayer der Ministerialdirektor im Ministerium für Landwirthschaft, Wirkl. Geh. Oberreg.-Rath Sterneberg ernannt worden.

— **Ein Bund der polnischen Geselligkeitsvereine von Berlin und Umgegend** ist zwecks festeren Zusammenschlusses des polnischen Elements dieser Tage gegründet worden. Die Polen in der deutschen Reichshauptstadt tragen jedenfalls dazu bei, den Berlinern das noch lange nicht genug ausgebildete Verständniß für die Zustände im Osten etwas zu erleichtern.

— **Die polnischen Sozialisten in Berlin** haben beschlossen, sich auf dem internationalen Sozialistenkongreß in London vertreten zu lassen. Neben dem bekannten Agitator Mendelssohn, dem Vertreter der polnischen Sozialisten Rußlands, und den gleichfalls bereits gewählten galizischen Delegirten wird auch ein Vertreter der polnischen Sozialisten-Partei Deutschlands nach London entsandt werden.

— **Die Breslauer Sokols** erlassen folgenden Aufruf:

„Am 29. ist unsere Fahne in der alten Königsveste geweiht worden. Nun wird der erste Sokol im preußischen Schlesien mit seinem sichtbaren Wahrzeichen in dem Tempel des nationalen Ruhmes erscheinen, um zu bezeugen, daß er sich ebenfalls als ein Glied der großen untheilbaren polnischen Familie fühlt, und daß er ebenfalls ein Glied in der Kette der Arbeiter an der Verbreitung der Sokol-Idee bildet. Er eilt nach Krakau, um Kraft zur neuen Arbeit zu schöpfen und, wenn auch in geringer Zahl, auf dem Turnplatze zu erscheinen."

Den leitenden Personen der polnischen Turnvereine in Ostdeutschland ist es sichtlich unbequem, wenn deutscherseits behauptet wird, die Sokols verfolgen nicht lediglich gymnastische Zwecke, sondern huldigen extremnationalen Ansichten. Lesen wir, was die Krakauer „Nowa Reforma" zur Begrüßung des gegenwärtig in der Hauptstadt Galiziens tagenden Sokolkongresses, an dem ja auch Delegirte der „großpolnischen Sokolvereine" aktiv theilnehmen, sagt:

„Unsere Volksgesammtheit hat von vornherein begriffen, daß der Sokol nicht nur ein gymnastischer Verein, nicht nur eine Einrichtung sei, welche künftige Athleten und Akrobaten auszubilden habe. Die physische Gesundheit ist und darf nicht der einzige Zweck des Lebens der einzelnen Persönlichkeit und noch minder einer Volksgesammtheit sein. Das ist das Mittel, nicht der Zweck unseres organischen Schaffens. Auf dieser physischen Grundlage führen wir das ganze Gebäude unsrer Zukunftshoffnungen auf. Wir wollen, physisch und geistig gesund und frisch, den Augenblick erwarten, wo das polnische Vaterland alle unsere Kräfte, alles das von uns fordert, was wir in der Vergangenheit erworben haben."

Frankreich. Ministerpräsident Meline beabsichtigt Mitte Juli einen Gesetzentwurf einzubringen behufs Schaffung von Ausfuhrprämien für französischen Zucker. Die hierzu erforderlichen 15 Millionen sollen durch eine Erhöhung der Zuckersteuer aufgebracht werden. Der Ministerpräsident wird beantragen, daß die Vorlage noch vor den Ferien berathen wird.

Rußland. An allen Lehrerseminaren im russischen Reiche wird vom nächsten Jahre ab der Handfertigkeitsunterricht eingeführt. Für den Westen werden derartige Kurse in Warschau, Wilna und Kiew abgehalten. Vom nächsten Jahre ab sollen auch medizinische Kurse, in denen die jungen Kleriker in den Anfangsgründen der Heilkunde unterrichtet werden, an sämmtlichen orthodoxen Priesterseminaren obligatorisch eingeführt werden.

Samoa. Die amerikanische Firma Moors u. Co. in Apia befindet sich wegen Vergehens gegen das Waffen- und Munitionsgesetz in Untersuchung. Die Konsular-Vereinigung gab ihre Einwilligung zur Weiterverfolgung dieses Falles, da Moors u. Co. in erster Instanz vor dem Friedensrichter freigesprochen wurden; der Oberrichter als zweite und letzte Instanz wird das Urtheil in nächster Zeit fällen. Genannte Firma lieferte auch im deutsch-somoanischen Kriege den Eingeborenen Waffen und Schießvorrath, trotzdem ihr bekannt war, zu welchen Zwecken sie dienen sollten und unser damaliger Konsul den vollen Verkaufspreis für Auslieferung des Kriegsgutes an die deutschen Behörden bot.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 1. Juli.

— Die Ermittelung des Wahlergebnisses der auf den 9. Juli im Reichstagswahlkreise Schwetz anberaumten Stichwahl zwischen Holtz-Parlin und v. Jaworski-Lippinken findet am 13. Juli, Vormittags im Kreishause zu Schwetz statt.

— Für das dritte Quartal d. Js. sind für die Garnisonorte des 17. Armeekorps die Verpflegungszuschüsse pro Mann und Tag auf 11 Pfg. in Neustadt, Culm und Konitz, auf 12 Pfg. in Danzig, Marienburg, Pr. Stargard, Schlawe und Soldau, auf 13 Pfg. in Graudenz, Marienwerder, Osterode, Stolp und Strasburg, auf 14 Pfg. in Thorn, Mewe, Riesenburg und Rosenberg, und auf 16 Pfg. in Dt. Eylau festgesetzt.

— Dem ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Göttingen Dr. Nernst ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, sowie dem Rittergutsbesitzer und Kreis-Deputirten Siegfried zu Karben im Kreise Heiligenbeil der Kronen-Orden dritter Klasse verliehen.

— Den Professoren Hübner am Kneiphöfschen Gymnasium zu Königsberg i. Pr., Dr. Schulz am Friedrich Wilhelms-Realgymnasium in Stettin, Böhme am Gymnasium in Stolp, Jobst am Marienstifts-Gymnasium in Stettin, Dr. Schmolling am Marienstifts-Gymnasium in Stettin und Lic. Dr. Lehmann am Gymnasium in Nakel ist der Rang der Räthe 4. Klasse verliehen.

— Dem Gewerbeinspektor Krebs in Krotoschin ist zum 1. August die Verwaltung der Gewerbe-Inspektion zu Halberstadt und dem Gewerbe-Inspektions-Assistenten Regierungs-Baumeister Schmidt in Charlottenburg die Verwaltung der Gewerbe-Inspektion zu Krotoschin übertragen.

— Der Betriebs-Inspektor Jeran aus Hirschberg ist nach Schneidemühl und der Regierungsrath Winter aus Schneidemühl als Vorsteher der Betriebs-Inspektion nach Hirschberg versetzt. — Mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Regierungs- und Gewerberaths bei den Regierungen in Posen und Bromberg mit dem Sitze in Posen ist vom 1. August ab an Stelle des nach Oppeln versetzten Gewerbeinspektors Oppermann der Gewerbeinspektor Beckmann in Oppeln beauftragt worden. — Der bisherige Hilfsprediger Brauner aus Bromberg ist als Pastor der von der evangelischen Landeskirche sich getrennt haltenden Lutheraner für deren Pfarrbezirk Nakel berufen worden.

— Dem Schuldiener am Kgl. Berger-Realgymnasium zu Posen, Schulze, ist aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen worden.

Danzig, 30. Juni. Die Markthalle wird am 3. August eröffnet werden.

In der internationalen Schifffahrts-Ausstellung zu Kiel finden drei Modelle, die von Klawitter-Danzig gesandt sind, besondere Beachtung. Das eine dieser Modelle veranschaulicht ein Ruderkanonenboot, welches im Jahre 1842 für die russische Marine erbaut ist. Daneben steht das Modell des Eisbrechers „Schwarzwasser" und die dreifache Expansions-Maschine dieses Schiffes. Ferner findet man dort Schiffsmodelle, die der Werft Johannsen u. Ko. in Danzig entstammen. Die Modelle veranschaulichen die Schiffe „Jessin", „Heinrich", „Donnerstag", „Wanderer" und „Düppel", die in den Jahren 1858 bis 1864 auf der Werft erbaut sind. Mehrere dieser Schiffe sind bereits dem Sturm erlegen. Neben diesen veralteten Schiffen hat die Firma das Vollmodell eines Eisbrechers geliefert. Das zierliche Modell hat 1894 in Antwerpen die silberne Medaille erhalten.

Eine interessante Entdeckung hat der Geologe Dr. Klebs gemacht. Er fand in der landwirthschaftlich fast trostlosen Gegend östlich Willenberg anstehende Braunkohlenformation. Diese beginnt in einer Tiefe von 4—5 Meter unter den wenig fruchtbaren Sanden, welche die ganze Willenberger Gegend bedecken und besteht aus sehr tief gehenden fetten Thonen, in welchen die Kohlenflötze lagern. Das bis jetzt bei einer flüchtigen Untersuchung aufgefundene obere Kohlenlager hat eine Mächtigkeit von etwa einem Meter.

≃ **Zoppot**, 30. Juni. In der heutigen Sitzung beschloß die hiesige Gemeindevertretung, dem Baurath Mattrey aus Danzig die Leitung und Beaufsichtigung des demnächst in Angriff zu nehmenden Erweiterungsbaues der Schule in der Danziger Straße zu übertragen, und bewilligte ihm dafür als Entschädigung 1,75 Prozent der Bausumme. Ferner wurde beschlossen, die Kreissteuern vom 1. April 1897 ab als Gemeindesteuern zu behandeln und in den Haushaltungsplan der Gemeinde aufzunehmen. Die Ausführung des Verbindungsweges zwischen Schul- und Danziger Straße scheint nunmehr gesichert zu sein. Von der Bahnverwaltung ist der Kostenanschlag für die Bahnunterführung in der Breite von 3 Meter und der Höhe von 2,5 Meter jetzt auf 27000 Mk. festgestellt. Zur Ausführung soll die Gemeinde die Hälfte der Kosten übernehmen. 3500 Mk. haben die Interessenten dazu gezeichnet, 5000 Mk. hat der Kreisausschuß der Gemeinde zu diesem Zweck bewilligt, 6000 Mk. hatte die Gemeinde bereits in einer früheren Sitzung genehmigt, so daß heute dem Antrage der Bahnverwaltung entsprechend beschlossen wurde.

Zoppot, 30. Juni. Durch Säulenanschlag macht das hiesige Amtsgericht heute bekannt, daß am 18. Juni, Mittags, im Nordpark ein Messer mit Hornschaale und einer Klinge gefunden sei. Da in der Nacht vom 17. zum 18. Juni die Tödtung des Schwachsinnigen Richard Beer geschehen ist, so bringt man die Ankündigung mit der über diesen noch immer völlig dunklen Vorfall schwebenden Untersuchung in Verbindung.

Thorn, 30. Juni. Eine größere Felddienstübung wird im Juli vom hiesigen Fußartillerie-Regiment Nr. 11 ausgeführt werden. Das Regiment wird mit schweren Geschützen auf der Eisenbahn in das Vorgelände von Thorn in der Richtung nach Bromberg zu befördert werden und unternimmt von da aus eine feldmäßige Belagerungsübung gegen Thorn. Mit Vorspannpferden werden die Geschütze in die Batterien geschleppt werden; zum Schutze der Mannschaft werden, wie im Ernstfalle, Laufgräben und sonstige Sicherheitswerke erbaut werden. Die Uebung beginnt am 22. Juli und endet am 27. Juli.

Briesen, 30. Juni. Der engere Ausschuß der Neuen Westpreußischen Landschaft hat die Herren Gutsbesitzer Kraatz in Prussy und Gottfr. Bobrowski in Hohenkirch zu Landschaftskommissaren für den Kreis Briesen gewählt; die Wahl ist für die Zeit vom 1. Juli 1896 bis dahin 1902 bestätigt worden.

* **Gollub**, 30. Juni. Der hiesige Gewerbeverein, für den bezeichnend ist, daß er nur Katholiken polnischer Zunge als Mitglieder aufnimmt, feierte vergangenen Sonntag auf einer Wiese bei Mühle Lissewo sein Sommerfest. Unter Theilnahme von Frauen, Kindern und Lehrlingen wechselten dabei deklamatorische wie Gesangsvorträge und Ansprachen, natürlich nur Alles in polnischer Sprache, ab. Der zuständige Amtsvorsteher hatte der Festveranstaltung die Gehmigung versagt, sie wurde aber durch den Landrath telegraphisch ertheilt.

* **Warlubien**, 30. Juni. Gestern Nachmittag brach bei dem Besitzer P. auf Abbau Buschin Feuer aus. Sämmtliche Gebäude wurden ein Raub der Flammen. Vieh ist nicht verbrannt. Da P. jedoch nur sehr mäßig versichert ist, so erleidet er größeren Schaden.

* **Stuhm**, 30. Juni. In der Nacht zu Montag ist das Dorf Kolosomp von einem Brandunglück heimgesucht worden. Das Feuer brach in der Scheune des Hofbesitzers Majewski aus. In kurzer Zeit waren sämtliche Gebäude bis auf das Wohnhaus ein Raub der Flammen. Die ungünstige Windrichtung trieb das Feuer auch auf die Besitzung des Herrn Sakrewski, welche in kurzer Zeit vollständig eingeäschert wurde.

Gr. Schliewitz, 29. Juni. Von einem Gange in der Sonnengluth erhitzt, trank der Kaufmann Wallerandt von hier zu seiner Erfrischung eine auf Eis kühl gestellte Flasche Selterwasser. Bald darauf stellten sich bei ihm heftige Schmerzen ein, und gestern starb der Unglückliche.

r **Schloppe**, 30. Juni. In Berilsthal brannte gestern das Gehöft eines Besitzers vollständig nieder. — Auf die alleinige Lehrerstelle in Salm ist der Lehrer Liedtke aus Stranz berufen worden. — Gestern ging in unserer Gegend nach langer Dürre ein mehrstündiger Regen nieder; derselbe kam für die Hack-

früchte noch zu rechter Zeit, für das meiste Getreide aber leider schon zu spät. Der Roggen, besonders der auf leichterem Boden, ist vollständig reif; der Körneransatz ist nur sehr mäßig, die Körner sind auch nur mangelhaft ausgewachsen. Mit dem Schneiden des Roggens ist bereits begonnen worden.

†† **Neustadt**, 30. Juni. In der letzten Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins Ueberbrück theilte Herr Landrath Graf v. Keyserlingk mit, daß es in der Absicht des Landwirthschaftsministers liege, auf dem Lande obligatorische Fortbildungsschulen mit staatlicher Beihilfe zu bilden, um jungen Leuten, welche in der Schule nicht genügende Kenntnisse erlangt haben, Gelegenheit zu bieten, sich weiter auszubilden. Auf Grund eines Ortsstatuts solle zum Herbst mit der Eröffnung der Schule begonnen werden. Für jede Woche sollen 4 Unterrichtsstunden vorgesehen werden. Die Versammlung versprach dem Herrn Landrath, dem ausgesprochenen Wunsche näher zu treten.

Elbing, 30. Juni. Das Schwurgericht hatte sich heute mit zwei Fällen von Kindesmord zu beschäftigen. Die unverehelichte Anna Marquard aus Vollwerk wurde der Schuld überführt und zu 1½ Jahren Gefängniß verurtheilt. Die unverehelichte Karoline Lerch dagegen wurde freigesprochen. — Der Direktor der Neufeld'schen Blechwarenfabrik, Herr Binding, giebt seine hiesige Stelle auf, um die Leitung des technischen Betriebes der Blech- und Metallwarenfabrik von Frank in München zu übernehmen.

Elbing, 30. Juni. Im Bad Nauheim ist gestern Herr Fabrikbesitzer Rudolf Sudermann von hier gestorben. Seine Firma erfreut sich in den kaufmännischen Kreisen Ost- und Westpreußens eines guten Rufes. Geboren 1840 in Marienburg, kam er vor etwa 30 Jahren nach Elbing und trat bei der Holzfirma David Wieler in Stellung, heirathete eine Tochter des Herrn Wieler und kaufte vor 27 Jahren die Dobbert'sche Schneidemühle. Das Geschäft wurde im Laufe der Jahre wesentlich vergrößert und verarbeitet heute galizisches, russisches, oberländisches und ermländisches Holz. Herr S. war lange Jahre Stadtverordneter.

Der Staatssekretär des Reichspostamts, Dr. v. Stephan, traf heute von Danzig hier ein, um den hiesigen Postneubau zu besichtigen.

Marienburg, 30. Juni. Eine blutige Scene spielte sich heute vor dem Rathhause ab. Während der Arbeiter Wilhelm Lißig von hier, welcher als strebsamer Mann allgemein bekannt ist, ruhig seines Weges ging, wurde er ganz ohne Veranlassung von dem erst kürzlich aus dem Zuchthause entlassenen Arbeiter Hermann Janzen mit einem Messer in die linke Brust gestochen. Auch erhielt er noch mehrere Messerstiche in den Arm und Rücken, welche ihn lebensgefährlich verletzten.

Königsberg, 30. Juni. Herr Oberpräsident Graf v. Bismarck hat sich zu einem achttägigen Besuche nach Friedrichsruh begeben.

Die Löwin im Thiergarten warf am Montag Abend drei Junge, die munter und gesund sofort an die Stillung ihres Hungers dachten und sich die Muttermilch gut schmecken ließen. Das Löwenmännchen war schon vor 14 Tagen von seiner Gattin getrennt worden.

* **Allenstein**, 30. Juni. Die Handfertigkeitsschule, die vom polytechnischen Verein begründet ist, hatte am Sonnabend im Hotel „Kopernikus" eine Ausstellung ihrer Arbeiten veranstaltet. Vorzügliche Arbeiten hatten die Knaben in der Holzkerbschnitzerei und der Papparbeit geliefert.

* **Inowrazlaw**, 30. Juni. Der vor einigen Tagen fahnenflüchtig gewordene Unteroffizier des hiesigen 140. Regiments, Lazarethgehilfe Nünnemann, ist in Gnesen verhaftet und der hiesigen Garnison zugeführt worden. Der ebenfalls flüchtig gewordene Gemeine Dettmann hat sich freiwillig wieder gestellt.

Aus dem Kreise Obornik, 29. Juni. Wie aus sicherer Quelle verlautet, ist das 2500 Hektar große Rittergut Pawlowo von der Landbank in Berlin angekauft worden. Die zu dem Gute gehörigen ausgedehnten Waldungen soll der Forstfiskus zu erwerben beabsichtigen, weil sie unmittelbar an die Oberförsterei Grünheide grenzen.

* **Samotschin**, 29. Juni. Gestern feierte die Freiwillige Feuerwehr ihr erstes Stiftungsfest. — Der Försterfrau Schröder zu Wesrednik sprang am Sonnabend beim Oeffnen einer Flasche Braunbier der Korken derart ins Auge, daß dieses sofort auslief. — Am 1. Juli wird in Liepe die Leiche des Eigenthümers Wilhelm Priebe, welcher im Frühjahr d. Js. gestorben ist, ausgegraben und secirt. Priebe soll nach einer Anzeige vergiftet worden sein.

Mordprozeß Peska.

Danzig, 30. Juni.

In später Abendstunde wurde das Urtheil gegen den ruchlosen Urheber des Doppelmordes in Dirschauerwiesen gefällt. Peska wurde wegen Doppelmordes zweimal zum Tode, wegen doppelten Mordversuches zu je 12 Jahren Zuchthaus, wegen Brandstiftung zu 5 Jahren Zuchthaus, insgesammt zu 15 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust verurtheilt. Er nahm das Urtheil vollkommen gleichgiltig hin und ließ sich ruhig abführen, nachdem er noch einen Blick auf seine laut schluchzende Frau geworfen hatte. Aus der Verhandlung sei noch folgendes berichtet: Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er den Geschworenen noch etwas zu sagen habe, antwortete Peska unter Thränen: „Ach, meine Herren, lassen Sie mir doch nicht den Kopf abschlagen!" (Große Bewegung.) Verhört, weshalb er Uhr und Geld weggenommen, sagte Peska, ihm habe dies eine innere Stimme geboten; er gab zu, daß er Geld brauchte, weil er nicht genügend Reisegeld hatte. Auf die Frage, weshalb er den Stall angezündet habe, erklärte er, er wollte den Anschein erwecken, als ob er selbst mit verbrannt sei. Die Frage, wie es mit seiner Gesundheit während seiner Untersuchungshaft bestellt war, beantwortete er mit „gut", nur einmal, vor einigen Tagen, habe er einen Wuthanfall gehabt. Gefragt, ob er die zehn Gebote kenne, sagte er das 5., 6. und 7. Gebot her. Das „Vaterunser" sagte er polnisch her; auf die Frage, ob er schreiben könne, erklärte er: „Ja, nur kann man's nicht lesen."

Die Zeugenvernehmung ergab den Thatbestand, wie wir ihn s. Zt. geschildert haben. Bemerkenswerth ist noch, daß sämmtliche früheren Dienstherrschaften dem Peska übereinstimmend ein schlechtes Zeugniß ausstellen; er war überall als zänkisch, gewaltthätig und roh bekannt und so völlig dem Trunke ergeben, daß er selten nüchtern war. Auch hat er gelegentlich geäußert, daß es ihm auf ein Menschenleben wenig ankomme.

Besonders interessant waren die Gutachten der medizinischen Sachverständigen.

Herr Kreisphysikus Dr. Herrmann-Dirschau hat den Peska mehrere Male im Gefängniß besucht und genau beobachtet; er hat den Eindruck gewonnen, daß der Angeklagte sich stets völlig normal benommen habe, auch habe Peska keine körperlichen Krankheitserscheinungen gezeigt; sein Appetit sei stets vorzüglich gewesen. Einmal habe ihm der Angeklagte gesagt, daß „es ihm leid thue, eine solche Dummheit begangen zu haben"; ein weiteres Mal, daß er unmittelbar vor Begehung der That allerdings „böse Gedanken" gehabt, nie aber dabei eine Gestalt gesehen, oder eine Stimme gehört habe.

Herr Gefängnißarzt Dr. Farne-Danzig, von der Vertheidigung als Sachverständiger herangezogen, hat den Angeklagten im Gefängniß beobachtet, er ist zu einem andern Schluß gekommen, doch bemerkte er ausdrücklich, daß er sich leider fast nur auf das stützen könne, was ihm der Angeklagte selbst gesagt hatte. Seiner Ansicht nach komme bei dem Angeklagten nur die Frage in Betracht, ob er Epileptiker sei oder nicht. Wenn von anderer Seite behauptet werde, ein Epileptiker wisse niemals etwas von dem, was er in einem Anfalle gethan, oder was mit ihm vorgegangen sei (Peska entsinnt sich bekanntlich ganz genau aller Einzelheiten (Anm. d. Red.), so stimme das nicht ganz, dem stehe das Urtheil des berühmten Psychiaters Nothnagel entgegen. Peska sei ihm der Epilepsie allerdings stark verdächtig, es scheine sogar eine erbliche Belastung vorzuliegen, da Peska von einem Säufer abstammt und selbst ein ausgeprägter Trunkenbold sei. — Der Mann bekomme Zufälle, in denen es ihn innerlich treibe, irgend welche ausschreitende Handlungen zu begehen. Er als Arzt habe keine Veranlassung, die Angaben des Angeklagten für unwahr zu halten; seien sie aber wahr, so sei der Angeklagte bei Begehung der That wahrscheinlich nicht zurechnungsfähig gewesen. — Er halte es für dringend nothwendig, den Angeklagten noch weiter zu beobachten und beantragte daher, den Peska zur Beobachtung seines Geisteszustandes nach einer Irrenanstalt zu schaffen.

Herr Sanitätsrath Dr. Freymuth-Danzig, der vom Gerichtshofe als Sachverständiger geladen war, erklärte, er könne nach seinen Beobachtungen, nach dem Verhalten und den Angaben des Peska keine geistigen Störungen als vorhanden annehmen. Er traue dem Angeklagten auch die That zu. Einer weiteren Beobachtung des Peska wolle er aber nicht geradezu widersprechen.

Damit war die Beweisaufnahme geschlossen. Der Gerichtshof lehnte nach längerer Berathung den Antrag des Dr. Farne auf „Ueberweisung des Peska in eine Irrenanstalt zur Beobachtung" ab, was große Bewegung im Zuschauerraum hervorrief.

Der Vorsitzende verlas darauf die Schuldfragen, welche auf zweifachen Mord, zweifachen Mordversuch, Raub und Brandstiftung lauten. Auf Antrag der Vertheidigung wurde noch die Frage hinzugefügt, ob Peska sich bei der Frau Dähnke und dem Dienstmädchen Kalinowski nicht etwa nur einer Körperverletzung mittels eines gefährlichen Werkzeuges schuldig gemacht habe.

Herr Erster Staatsanwalt Lippert behandelte dann in seinem etwa 1½stündigen Plaidoyer das Verhalten des Angeklagten unmittelbar vor, während und nach der That und auch das Vorleben des Angeklagten. Nach Ansicht des Staatsanwalts hat der Angeklagte seine Stellung bei Dähnke, den er für einen wohlhabenden Besitzer halten konnte, nur angetreten, um einen größeren Raub auszuführen, und Peska, das stehe fest, sei auch ein ganz geriebener, verschlagener Mensch. Bemerkenswerth sei die große Ruhe, Ueberlegtheit und Raffinirtheit, welche der Mörder nach der bestialischen That gezeigt, um z. B. seine Spur zu verschleiern, ferner das Gedächtniß auch für die kleinsten Einzelheiten jener schaurigen Nacht. Die Zurechnungsfähigkeit des Peska hält der Staatsanwalt für zweifellos. Er schloß seine Rede mit der Mahnung an die Geschworenen, sie möchten sich erinnern, daß durch die viehische Rohheit des Angeklagten zwei Frauen Wittwen und acht Kinder vaterlose Waisen geworden seien.

Der Vertheidiger, Herr Rechtsanwalt Berendt, erklärte, bei der Entsetzlichkeit der That, die in den Annalen der Kriminaljustiz fast beispiellos dastehe, überlasse er die Beantwortung der Frage nach der Zurechnungsfähigkeit den Geschworenen, deren Pflicht es sei, objektiv zu urtheilen. Er bestreite entschieden, daß Peska die That mit Ueberlegung ausgeführt habe.

Der Angeklagte selbst hatte zu seiner Vertheidigung, wie er ruhig und deutlich antwortet, nichts mehr anzuführen.

Nach einer ausführlichen Rechtsbelehrung seitens des Vorsitzenden zogen sich die Geschworenen um 10 Uhr Abends zurück. Nach halbstündiger Berathung bejahten sie sämmtliche Schuldfragen, was der Angeklagte ohne sichtbare Erregung hörte, ebenso wie den Antrag des Staatsanwalts. Darauf fällte der Gerichtshof das schon oben mitgetheilte Urtheil.

Verschiedenes.

— In Flammen steht seit Dienstag Abend 7 Uhr das Zeughaus 3 „Devant les Ponts" in Metz. Um 7¾ Uhr erfolgte eine theilweise Explosion, wobei viele Personen schwer verletzt, einige getödtet wurden. Da eine große Menge Explosionsstoffe in dem Zeughaus lagern, schwebt die Umgebung in größter Gefahr. (Nach dem neuesten Telegramm schwanken die Angaben über die Zahl der Todten zwischen 5 und 30, 150 Personen sollen verwundet sein. D. Red.)

— Durch eine Feuersbrunst sind in Grabko bei Guben am Dienstag acht Bauerngüter eingeäschert worden. Eine alte Frau ist verbrannt.

— Bei einem großen Brande in der Dampfmühle von La Vaux bei Nandrin (Belgien) sind Dienstag drei Leute umgekommen; einer ist wahnsinnig geworden und mehrere sind verwundet.

— Der gesunkene „Drummond Castle" ist aufgefunden. Die Stelle, wo der Dampfer liegt, befindet sich eine Meile von den Pieres vertes genannten Klippen. Die Tiefe beträgt dort nur 50 Meter.

— Beim Mähen hat dieser Tage in Groitke bei Trachenberg (Schlesien) der Ackerwirth Nitschke seinem Kinde den Fuß abgeschnitten. G. mähte Gras und war so eifrig bei der Arbeit, daß er nicht merkte, daß sich sein kleines Kind in nächster Nähe aufhielt. Unversehens, gerade als der Mann kräftig zuhieb, lief ihm das Kind in die Sense, wobei ein Fuß über den Knöcheln abgeschnitten wurde. Fünf Stunden nach dem Unfall starb das Kind in Folge des großen Blutverlustes.

Neuestes. (T. D.)

⊙ **Thorn**, 1. Juli. Das Schwurgericht sprach heute die Maurermeister Geyer'schen Eheleute aus Neumark, welche beschuldigt waren, ihr Dienstmädchen zum Meineid verleitet zu haben, frei.

4 **Danzig**, 1. Juli. Der Inhaber der hiesigen Seifenfabrik J. J. Berger begeht heute, wie schon erwähnt, sein 50jähriges Geschäfts-Jubiläum. Aus diesem Anlaß wurden dem Jubilar Vormittags viele Glückwünsche dargebracht. Nachdem die Kapelle des 36. Feld-Artillerieregiments ein Ständchen gebracht hatte, erschienen Abordnungen der städtischen Behörden, des liberalen Wahlvereins, des Danziger Männer-Gesangvereins und unserer Wohlthätigkeits-Anstalten, um dem Jubilar Adressen zu überreichen. Herr Berger hat 15000 Mk. für die Ferien-Kolonien gespendet. Das Geschäftsgebäude war heute mit Blumen und Flaggen geschmückt. Nachmittags wird von dem Jubilar ein Festessen im Schützenhause gegeben.

Wegen Majestätsbeleidigung wurde gestern der vierzigjährige Arbeiter Nowak verhaftet. Er sollte wegen Unfugs verhaftet werden und stieß dabei Beleidigungen gegen den Kaiser aus.

Dem drei Monate alten Töchterchen des Arbeiters Hildebrand in Schidlitz gerieth ein Gummipfropfen in die Kehle, so daß es erstickte.

*** Berlin, 1. Juli. Reichstag. Die dritte Berathung des Bürgerlichen Gesetzbuches wird fortgesetzt. Der Rest des dritten Buches wird ohne Debatte angenommen.**

Zu § 1288 betr. Festsetzung der Ehemündigkeit auf 21 Jahre beantragen die Abg. Rintelen und v. Stumm die Ehemündigkeitsgrenze wieder auf 25 Jahre zu erhöhen. Die Antragsteller begründen den Antrag, der vom Abg. Bebel (Sz.) bekämpft wird.

Der Antrag des Reichskanzlers, auf Vertagung des Hauses bis zum 10. November wird angenommen.

Das Bürgerliche Gesetzbuch wird darauf mit 222 gegen 48 Stimmen angenommen. 18 Abgeordnete enthalten sich der Abstimmung.

§ Wilhelmshaven, 1. Juli. Der Stapellauf des Panzers „Ersatz Preußen" ging heute glücklich von statten. Der Kaiser hielt bei der Feierlichkeit folgende Ansprache:

„Hochragend, zum Ablauf bereit, um seinem Elemente übergeben zu werden, steht festgefertigt von deutscher Arbeit wieder ein Kriegsschiff dank des Fleißes, der Umsicht und der Berechnung seiner Erbauer da; dank der Ueberzeugung des Vaterlandes von der Entwickelung und Machtentfaltung der Marine hat die deutsche Volksvertretung die Mittel zum Bau einer Reihe von Schlachtschiffen bewilligt.

Mit Stolz kann die Industrie und das Handwerk auf den Bau blicken, der nicht nur den Schiffen fremder Marinen ebenbürtig ist, sondern sie noch übertrifft. Es gilt nun, dem Schiff einen Namen zu geben. Ueberall im weiten Vaterlande erheben sich Bergeshöhen, die Denkmäler verstorbener Kaiser als Erinnerung und Wahrzeichen gemeinsamer großer Zeiten. Ein solches Wahrzeichen soll auch dieses Schiff sein, und Aller Herzen sollen beim Klange seines Namens höher schlagen. Jedes deutsche Soldatenauge muß sich mit heiligem Naß füllen bei dem Namen, dessen Träger es vergönnt war, an der Spitze der deutschen Heere gestanden zu haben".

Der Kaiser taufte das Schiff schließlich Kaiser Friedrich III

§ Bremen, 1. Juli. Der Kaiser telegraphirte von Wilhelmshaven aus an den Norddeutschen Lloyd, er verleihe den Führern der deutschen Seehandelsschiffe, solange sie Offiziere des Beurlaubtenstandes seien, die Berechtigung, ein eisernes Kreuz auf der deutschen Handelsflagge zu führen, um die Kriegsmarine und die Handelsschifffahrt, auf deren Unterstützung jene im Kriegsfalle rechne, fester zu verknüpfen. Ein gleichlautendes Telegramm ging der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft zu.

*** Halle a. Saale, 1. Juli. In der Reichstagsersatzwahl hat Kunert (Sz.) gesiegt mit 15668 Stimmen. Alexander Meyer erhielt 7171 Stimmen.**

* **Straßburg i. Els.**, 1. Juli. Gestern Abend stießen zwei Straßenbahnzüge zusammen. 8 Personen wurden verletzt.

— Der kommandirende General des 17. Armeekorps, General der Infanterie v. Lentze, trifft heute Abend zur Inspizirung hier ein und bleibt bis zum Sonnabend hier.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Donnerstag, den 2. Juli: Veränderlich, windig, ziemlich kühl, strichweise Gewitter. — **Freitag, den 3.:** Wärmer, wolkig mit Sonnenschein, Gewitterregen, lebhafter Wind.

Niederschläge (Morgens 7 Uhr gemessen).

Konitz 29.—30. Juni:	0,5 mm	Graudenz 30./6.—1./7.:	2,8 mm
Gr. Schönwalde Wpr.	6,4 „	Bromberg „	— „
Pr. Stargard	1,5 „	Stradem „	1,1 „
Gergehnen/Saalfeld Opr.	7,9 „	Neufahrwasser „	0,6 „
Marienburg	— „	Mocker b. Thorn „	0,2 „
Gr. Rosainen/Neudörfchen	8,9 „	Dirschau „	— „

Wetter-Depeschen vom 1. Juli.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	755	WNW.	3	bedeckt	+17
Neufahrwasser	755	SSW.	2	heiter	+16
Swinemünde	754	WSW.	3	wolkig	+14
Hamburg	754	SW.	6	heiter	+14
Hannover	756	SW.	2	bedeckt	+13
Berlin	756	W.	4	wolkig	+15
Breslau	758	SW.	3	wolkig	+16
Haparanda	754	NO.	2	bedeckt	+20
Stockholm	753	W.	2	wolkenlos	+17
Kopenhagen	752	SW.	3	bedeckt	+15
Wien	760	W.	2	bedeckt	+20
Petersburg	—	—	—	—	—
Paris	764	WSW.	2	wolkig	+14
Aberdeen	760	NNW.	6	halb bed.	+12
Yarmouth	758	WNW.	4	halb bed.	+13

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Graudenz, 1. Juli. **Getreidebericht.** Handels-Kommiss.
Weizen 124—132 Pfund holl. Mk. 135—142. — Roggen 120—126 Pfund holl. Mk. 96—102 Mk. — Gerste Futter- Mk. 95—105, Brau- —. — Hafer Mk. 105—115. — Kocherbsen Mk. 110—130.

Danzig, 1. Juli. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	1./7.	30./6.		1./7.	30./6.
Weizen: Ums. To.	300	40	Trans. Sept.-Okt.	70,50	70,00
inl. hochb. u. weiß	142	142	Regul.-Pr. z. fr. V.	102	102
inl. hellbunt . . .	140	139	Gerstegr. (660-700)	110	110
Trans. hochb. u. w.	106	106	„ kl. (625-660 Gr.)	105	105
Transit hellb. . .	103	103	Hafer inl.	110	108-111
Termin z. fr. Verk.			Erbsen inl. . . .	110	110
Juni-Juli	141,00	141,00	„ Trans. . .	90	90
Trans. Juni-Juli	106,00	105,00	Rübsen inl. . . .	170	170
Septbr.-Oktbr. . .	133,00	132,50	Spiritus (loco pr. 10000 Liter %.)		
Trans. Sept.-Okt.	99,50	99,00	kontingentirter . .	52,75	52,75
Regul.-Pr. z. fr. V.	142	141	nichtkonting. . . .	32,75	32,75
Roggen: inländ.	101	101	Tendenz: Weizen (pro 745 Gr. Qual.-Gew.): fester.		
russ. poln. z. Trns.	66,00	65,00	Roggen (pr. 714 Gr. Qual. Gew.): fester.		
Term. Juni-Juli	103,50	102,50			
Trans. Juni-Juli	70,00	69,50			
Septbr.-Oktbr. . .	104,50	104,00			

Königsberg, 1. Juli. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)
Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. —,— Brief, unkonting. Mk. 33,10 Brief, Mk. —,— Geld, Mk. —,— bez.

Berlin, 1. Juli. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.)

	1./7.	30./6.		1./7.	30./6.
Weizen . . .	höher	befest.	3% Reichs-Anleihe	99,60	99,60
loco	140-155	140-155	4% Pr. Consf.-Anl.	105,70	105,50
Juli	144,75	143,25	3½% „ „	104,70	104,40
September	141,00	139,00	3% „ „	99,90	99,90
Roggen . . .	höher	befest.	Deutsche Bank . . .	186,80	187,00
loco	108-115	107-115	3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	100,20	100,00
Juli	111,00	109,00	3½ „ „ „ II	100,20	100,00
September	113,25	111,25	3½ „ neul. „ I	100,20	100,00
Hafer	fest	befest.	3% Westpr. Pfdbr.	95,10	95,10
loco	117-146	117-145	3½% Ostpr. „	100,40	100,30
Juli	118,00	118,25	3½% Pom. „	100,50	100,25
September .	115,25	118,00	3½% Pos. „	100,30	100,40
Spiritus:	fest	still	Disk.-Com.-Anth.	207,90	207,00
loco (70er) . .	34,70	34,60	Laurahütte	153,30	154,40
Juli	38,50	38,40	5% Ital. Rente . .	88,60	88,50
September . .	38,90	38,90	4% Mittelm.-Oblg.	96,50	96,20
Oktober	38,70	38,60	Russische Noten . .	216,10	216,10
4% Reichs-Anl.	105,70	105,50	Privat-Diskont	2½%	2¾%
3½% „ „	104,75	104,40	Tendenz der Fondb.	zieml. fest	schwach

Berliner Zentral-Viehhof vom 1. Juli. (Tel. Dep.)
(Amtlicher Bericht der Direktion.)

Zum Verkauf standen: 438 Rinder, 7640 Schweine, 2467 Kälber und 1789 Hammel.

Am Rindermarkt blieben nur 60 Stück unverkauft. Es wurden Sonnabendpreise erzielt. I. —, II. —, III. 44—48, IV. 38 bis 42 Mk. pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt. I. 40, ausgesuchte Posten darüber, II. 38—39, III. 35—37 Mk. pro 100 Pfund mit 20 pCt. Tara.

Der Kälberhandel gestaltete sich gedrückt und schleppend. I. 48—53, ausgesuchte Waare darüber, II. 41—47, III. 35—40 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Vom Hammelmarkt wurde nur knapp ein Viertel des Auftriebs verkauft. I. 45—46, Lämmer bis 50, II. 40—44 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Statt jeder besonderen Meldung.

525] Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief heute Nacht 12 Uhr ruhig und sanft nach langem schweren Leiden mein unvergesslicher lieber Mann, unser guter, treu sorgender Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Klempnermeister

Ernst Kämmerer

im 43. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bittend, zeigt dieses tiefbetrübt an im Namen der Hinterbliebenen

Graudenz, den 1. Juli 1896.

Martha Kämmerer geb. Caspari.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 4. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Heute früh entschlief sanft nach kurzen, schweren Leiden der Lagerverwalter, Herr

Eduard Neumann.

Wir haben ihn während seiner langjährigen Thätigkeit als pflichttreuen Menschen von ehrenwerthem Charakter schätzen gelernt und werden ihn stets in gutem Andenken behalten.

Graudenz, den 30. Juni 1896.

Die Beamten der Firma Herzfeld & Victorius.

496] Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Ella** mit dem prakt. Zahnarzt Herrn **Paul Heyder** zu Pr. Stargard beehren wir uns anzuzeigen.

Graudenz, im Juni 1896.

Paul Lotzin u. Frau **Bertha** geb. **Winkelhausen.**

Meine Verlobung mit Frl. **Ella Lotzin**, ältesten Tochter des Kaufmanns Herrn **Paul Lotzin** und seiner Gemahlin **Bertha** geb. **Winkelhausen** beehre ich mich anzuzeigen.

Pr. Stargard, i. Juni 1896.

Paul Heyder, prkt. Zahnarzt.

Nachhülfestunden

während der Ferien gegen freie Wohnung u. Kost auf dem Lande wünscht ein Primaner zu geben. Meldung. unter **A. S.** postlagernd Oliva. [166

Sichere Auskünfte

jeder Art, **Ermittelungen** in Vertrauens-, Rechtsangelegenheiten u. s. w., **Ueberwachungen** 2c. f. alle Plätze besorgt exakt, diskret Institut Rudow, Berlin W., Leipzigerstr. 12. [8559

Ich bin bis zum 12. August verreist. [515

Dr. Findeisen,

Danzig.

Hiermit zur gefl. Kenntnißnahme, daß ich mit heutigem Tage in meiner Frühstücksstube einen

Bierausschank

eröffne. [494

Um geneigten Zuspruch bittet

Carl Schmidt,

Fleischermeister, Getreidemarkt 30.

Graudenz, 1. Juli 1896.

Speisekartoffeln

kauft jedes Quantum und erbittet Offerten [542

S. Fabian, Bromberg, Mittelstr. 22.

Kinderl. Beamtenfam. w. e. Kind disk. Geb. a. eig. anz. Et. Mitg. erw. Gefl. Meld. br. u. 504 a. d. Exped. d. Gesell. erb.

[1370] **Streichfert. Oelfarben, Firniß, Lacke** usw. offer. billigst **E. Dessonneck.**

520] **Ein gut erhaltener**

Selbstfahrer

Lakaisitz zu klappen, z. kaufen gesucht. Meldungen unter K. K. postlagernd Marienwerder.

Gebr. Manns

Hoflieferanten,

Butter-Groß-Handlung

Berlin S. O., Oranienstr. 8, sind dauernd Abnehmer in feinst. **Butter zu höchsten Preisen** gegen sofortige Kasse. [438

8 eigene Detail-Geschäfte.

Dachdeckerarbeiten

führt aus [7147

A. Dutkewitz.

Reparaturen

an Sophas und Matratzen werden auf's billigste gefertigt bei

H. Kabus, Marienwerder

am Markt. [484

Wichtig

für Maschinenbesitzer:

- **Haar-Treibriemen,**
- **Baumwoll-Treibriem.**
- **Kernleder-Riemen,**
- **Maschinen-Oele,**
- Kons. **Maschinenfette,**
- **Hanf- und Gummischläuche,**
- Armatur., Schmierbüchs.
- Gummi- u. Asbest-Pack.
- **Lokomobil-Decken,**
- **Dreschmasch.-Decken,**
- **Rapspläne,** [9283
- Kieselguhr-Wärmeschutzmasse z. Bekl. v. Dampfkess. u. Röhren

empfehlen

Hodam & Ressler

Danzig.

555] Die

Mützen-Fabrik en gros

von

S. Wolff, Bromberg,

11 Brückenstraße 11

empfiehlt

Posener und Matschejofken-Mützen

aus echt blauem Tuch, auf das beste gearbeitet, per Dtzd. **12 Mk.**

Auch alle Sort. **Uniform-Mützen** f. stets am Lag. u. offer. solch. bill.

Verkauf nur geg. Nachnahme.

● Berliner Gewerbe-Ausstellung Gruppe XV. ●

Ferd. Ziegler & Co.

Bromberg, Bahnhofstr. 95, Berlin O. 27.

Leder-Maschinen-Treibriemen-
Gummi-Waaren-Fabrik.

Lager sämmtlicher Fabrikbedarfs-Artikel.

Russische und amerik. Mineral-Oele. — Animal. und vegetabil. Oele und Fette.

Wagenfett, Lowry-Oel, Lederfett, Huffett, Carbolineum.

Waaren zuverlässig guter Qualität.

Civile Preise. [557

Auf der Westpr. Gewerbe-Ausstellung in Graudenz vertreten.

Hodam & Ressler, Danzig

Maschinenfabrik

General-Agenten von Heinrich Lanz, Mannheim

empfehlen

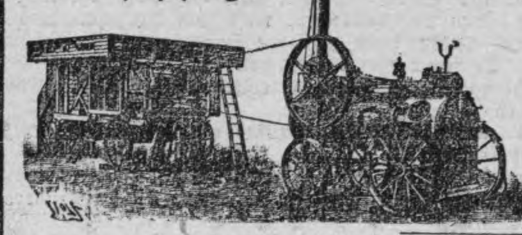
Dampf-Dreschsätze

von

Heinrich Lanz

Mannheim

unbestritten meist bevorzugte Maschinen in Deutschland.



Zeugniß über zwei an die Fürstlich von Bismarck'sche Güter-Verwaltung, Varzin, gelieferte Lanz'sche Dampf-Dreschapparate.

Nachdem ich nun den ersten von Ihnen bezogenen Heinrich Lanz'schen Dampf-Dresch-Apparat seit einigen Jahren im Betriebe habe und die Lokomobile, wenn das Dreschen beendigt ist, zu sonstigen Arbeiten, wie Schroten, Häckselschneiden 2c. benütze, kann ich Ihnen auch heute noch meine vollste Zufriedenheit mit den Leistungen sowohl der Lokomobile als auch des Dreschkastens wiederholen.

Reparaturen sind an beiden Maschinen wenig nöthig gewesen. Es zeugt dieses jedenfalls von eben so gutem Material, wie von der wohldurchdachten, praktischen Konstruktion der Maschinen, zumal die Maschinen auf der hiesigen bedeutenden Herrschaft stark in Anspruch genommen werden.

Beim Ankauf eines zweiten Dreschapparates, den ich nun auch schon seit einiger Zeit im Betrieb habe, **habe ich gern wieder Ihrem Fabrikate den Vorzug gegeben** und bestätige hiermit gern, daß die Leistungen auch dieses zweiten Apparates mich sowohl mit Bezug auf den reinen Drusch und die Reinigung, als auch die Bewältigung großer Mengen vollkommen zufrieden gestellt haben. [9709

Varzin, den 6. Juni 1895.

gez. **Fürstlich von Bismarck'sche Güterverwaltung, Varzin.**

Gothaer Lebens-Versicher.-Bank.

Die unterzeichneten Vertreter dieser ältesten u. größten deutschen Lebens-Versicherungs-Anstalt empfehlen sich zur Vermittelung von Versicherungen und erbieten sich zu jeder gewünschten Auskunft: [7451]

Vertreter: H. Buettner, Graudenz, Grabenstraße 20/21 **F. W. Nawrotzki, Christburg Westpr. Theodor Seidler,** Progymnasiallehrer, **Neumark. C. v. Preetzmann, Culmsee. Siegmund Neumann, Schlochau. Max Vogler, Briesen.**

Meine **Sonder-Ausstellung** selbstgefertigter **Oefen** (Roccocco und altdeutsch) befindet sich **Börgenstraße,** gegenüber meiner Ofen- und Thonwaaren-Fabrik. Zur Besichtigung lade ergebenst ein [9633

Heinr. Th. Weiss, Graudenz.

Prämiirt Danzig. — Prämiirt Berlin.

Uhren-, Gold- und Silberwaaren-Handlung

von

Joh. Schmidt

Herrenstr. 19 **GRAUDENZ** Herrenstr. 19

empfiehlt sein grosses Lager aller Artikel zu anerkannt billigen Preisen.

Fabrikation von Trauringen

in allen Karaten mit dem gesetzlichen Stempel in jeder Schwere innerhalb 2 Stunden.

Die werthen Besucher der

Westpreuss. Gewerbe-Ausstellung

mache auf die in meiner Werkstätte selbstständig gearbeiteten Goldsachen (Stand 103 im Hauptgebäude) aufmerksam und sind die einzelnen Gegenstände mit einem Vermerk versehen; der Betrieb der **Goldarbeiterwerkstätte** steht Jedem zur Einsicht offen.

Bernsteinlackfarbe

anerkannt bewährter Fußboden-Anstrich, schnell trocknend, à Pfd 80 Pfg. (eigenes Präparat).

G. Breuning.

548] **Fertige**

Treibriemen

aus bestem Kernleder u. l. Maschinenriemenleder offeriren billigst

Kuntze & Kittler,

Thorn u. Briesen.

Brunnen

in jeder Bauart und Tiefe **auch Reparaturen** führt aus [516

C. Pfennig,

Briesen Westpr.

480] Circa 15 Ctr. sehr schönen,

grünen Primahopfen

verkauft, auch ballenweise, billigst C. Wollmann, Soldau.

Blanke Stiefel, ohne zu bürsten.

Blitzglanz-Lederbalsam

von Thomas & Günther, Genthin, erzeugt durch einfaches Aufwischen hoh. Glanz. In Graudenz, Garnsee, Neuenburg, Culmsee, Freystadt, Bischofswerder, Dt. Eylau i. Colon.- u. Drogenhl. à Dose 10 Pf.

Für Raucher

bringe mein großes Lager Zigarren — nur **gute** Qualitäten — in empfehlende Erinnerung.

G. Vogel,

Dessau, Elisabethstr. 39.

Rauchmuster — um jede einzelne Qualität auf ihre Würde zu prüfen — **kostenfrei.** [190

Tapeten

kauft man am billigsten bei [1369

E. Dessonneck.

Empfehlen unsere **selbstgekelt.**

Ahr-Rothweine

gar. rein. v. **90 Pf.** a. v. Lt., in Geb. v. 17 Lt. an u. erklären uns bereit, falls d. Waare n. z. gr. Zufriedenh. ausf. sollte, dieselbe auf unsere Kosten zurückzunehmen.

Proben gratis und franko.

Gebr. Both, Ahrweiler Nr. 115.

In welcher kl. Stadt oder Marktflecken

fände eine für höh. Töchterschulen geprüft. Dame m. gut. Zeugnissen Gelegenheit, Privatstunden zu ertheilen? Meldung. unter Nr. 303 an die Expedition des Gesell. erb.

Wohnungen.

55] **In meinem neuerbauten Hause, Unterthornerstr. 5/6, hab noch einige**

Läden

mit angrenzend. Wohnungen zu vermiethen u. vom 1. Oktober cr. zu beziehen.

J. L. Cohn, Graudenz.

510] Eine Wohnung von 3 Zim. und eine Hofwohnung mit Zubehör v. 1. Apr. z. verm. Amtsstr. 4.

209] **Wohnung,** 3 Zimmer mit Zubehör, zu vermiethen.

Grüner Weg 7.

209] **Möbl. Wohnung,** zwei Zimmer, auf Wunsch Pferdestall, zu vermiethen. Grüner Weg 7.

Inowrazlaw.

7663] In **Inowrazlaw** in der Friedrichstr., beste Geschäftsl., ist ein **Laden** nebst angr. Wohnung p. 1. Oktober zu verm. Bisher wurde in demselben ein Bandagen- u. Handschuhgeschäft mit Erfolg betrieben, erstens ohne Konkurrenz am Platze. Anfragen sind zu richten an **J. Chapp, Inowrazlaw,** Bahnhofstr. 2.

Schneidemühl.

502] **Laden** nebst Wohnung, pass. für Barbiere, Uhrmacher od. Goldarbeiter, in best. Geschäftsl., sofort zu vermiethen. S. Simonstein jun., Posenerstraße 3.

Berlin.

Ausstellungsbesucher finden elegant möbl. Zimmer m. oder ohne Pension. Berlin, Augsburgerstraße 79. [500

Pension.

Ein kranker, nervöser Beamter sucht 3—4 Wochen in waldreicher, ruhiger Gegend (am liebsten bei ein. Förster) Aufenthalt. Meldg. brieflich mit Preisangabe unter Nr. 493 an den Ges. erbeten.

Ostseebad Zoppot.

Zimmer mit voller Pension 75 bis 90 Mark monatlich. Familienwohnung. m. Küche billigst bei Wilh. Hoffmann, Bismarkstr. 1. [7808

Vereine.

Krieger-Verein

Graudenz.

563] Kamerad **Eduard Neumann** ist gestorben. Beerdigung **Freitag, den 3. Juli, Nachmittags 3 Uhr.** Die Kameraden treten Freitag Nachmittags 2¾ Uhr im Schützenhause an. Um zahlreiche Betheiligung ersucht

Der Vorstand

J. A.

Oscar Kauffmann.



Friedr. Wilhelm-Victoria-Schützengilde

Graudenz.

492] Das diesjährige

Königsschießen

findet

am 12. bis 14. Juli

statt.

An allen drei Tagen **Prämienschießen, Konzert und Illumination.**

Am Montag, 9 Uhr: Versammlung im Ausstellungspark; 12 Uhr: Ausmarsch nach dem Schützenhause; 1 Uhr: Diner.

Dienstag, den 14., Nachmittags 6 Uhr: Proklamation des Königs und der Ritter und Prämienvertheilung.

Die Konzerte beginnen an allen drei Tagen um 5 Uhr Nachmittags.

Entree: 20 Pf. an jedem Tage. **Passe-Partouts** à 50 Pfg. bei Herren **Fritz Kyser, Carl Lerch** und an der Kasse.

Familienkarten bei Herrn Kaufmann **Ludwig Mey.**

Zu unserem Fest laden wir ergebenst ein.

Der Vorstand.

Gabelsberger

Stenographen

werden gebeten, zwecks Gründung eines Vereins sich am **Donnerstag, den 2. Juli** im Restaurant „Deutsche Reichshallen", Abends 8½ Uhr, einzufinden. **Der Einberufer.**

299] Ernst Niemeyer.

Krieger-Verein

Gross Leistenau.

Sonntag, den 5. Juli d. Js.,

Großes Waldfest

wozu auch Nichtmitglieder gegen Eintrittsgeld eingeladen werden. Anfang 1 Uhr Nachmittags.

Der Vorstand.

Vergnügungen.

Westpreußische Gewerbe-Ausstellung

Tivoli-Saal

Donnerstag, den 2. Juli

Abends 8 Uhr

Künstler-Konzert

Ausgeführt von Herrn Pianist Dr. Carl Fuchs-Danzig. Arrangirt v. Herrn Max Lipczinsky aus Danzig. Konzert-Flügel in der Pianoforte-Fabrik von Max Lipczinsky gebaut und in der Gewerbe-Ausstellung ausgestellt. [412

Preise der Plätze: Reservirter Platz 1 Mk. u. unnummerirter Platz 50 Pfg.

Billets sind in der Musikalien-Handlung von Oscar Kauffmann zu haben.

Ausstellungs-Variété

in der Graudenzer Gewerbe-Ausstellung.

2 Täglich 2

Internationale

Spezialitäten-Vorstellung.

mit neuem Programm.

Anfang der Nachmittag-Vorstell. 4 Uhr. Anfang der Abend-Vorstellung 8 Uhr. Entree 50 Pfg.

558] **Die Direktion.**

Bürger-Casino.

Restaurant mit **Garten** und **Kegelbahn**

Grabenstraße 10.

Angenehmster Aufenthalt im Mittelpunkt der Stadt.

Kalte u. warme Speisen

zu jeder Tageszeit.

Dem ausstellungsbesuchenden Publikum aufs beste empfohlen.

7890] **E. Doege.**

Jablonowo.

Stoyke's Hôtel.

Sonntag, den 5. Juli:

Großes Militär-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Ulanen-Regiments 4 unter pers. Leitung ihres Dirigenten **Windolf.**

Anfang 4 Uhr.

Nach dem Concert: **Tanz.**

339] **Stoyke.**

Kottnowo.

Sonntag, den 5. Juli

findet ein

Wiesenfest

statt, wozu ergebenst einladet

Epding, Gastwirth.

Kaiser Wilh.-Sommertheater.

Donnerstag: Drittes Gastspiel des Fräulein Rohland vom deutschen Theater in Chicago. Auf Verlangen: **Niobe.**

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No 153.

Graudenz, Donnerstag] [2. Juli 1896.

Wanderung durch die Westpreußische Gewerbe-Ausstellung.

(Fortsetzung.)

„Surr, surr, surr“ und „tik, tik, tik“ tönt es im Hauptgebäude I aus der großen Koje, in welcher die Singer-Comp. Akt.-Ges. (vorm. G. Neidlinger), Danzig, (Zweiggeschäfte: Graudenz, Thorn, Elbing, Konitz, Strasburg) einen ganzen Park ihres schweren und leichten Geschützes aufgestellt hat. Fleißige Mädchenhände arbeiten an den durch elektrische Kraft getriebenen Maschinen, die, wenn auch kein Erzeugniß westpreußischen Gewerbfleißes, diesem doch ein längst unentbehrliches Hilfsmittel geworden sind.

Ohne große Raumverschwendung sind an einem doppelreihigen Tische, der durch einen zur Aufnahme der fertigen Arbeit bestimmten sogen. Trog in der Mitte getheilt ist, 8 Maschinen an die Transmission angeschlossen, welche namentlich der Schuhfabrikation dienen und von Steppe-rinnen der Schuhwaarenfabrik von Joh. Jacoby u. Sohn-Graudenz bedient werden. Alle Stadien der Stepparbeit werden da vorgeführt. Da ist z. B. eine Maschine für Flachnähte, welche die hinteren Kappen von Damen- und Herrenstiefletten zusammennäht; eine Hinternahtmaschine setzt statt der sonst üblichen Riemen durch einen besonderen Apparat Biesen ein und näht die Kappen aneinander. Schuhe mit der Hand einzufassen, ist, seit die Singer Comp. ihre Bandeinfaß-Maschinen herstellt, nicht mehr zeitgemäß. Von einer anderen Maschine werden die zierlichsten Figuren in das Oberleder eingesteppt, eine Knopflochmaschine für Damenstiefel säumt die vorher mit der Hand ausgeschlagenen Knopflöcher höchst akkurat und sauber. Ja sogar das Annähen der Strippen wird durch eine Maschine besorgt, die ohne Schiffchen beide Strippenenden gleichzeitig an den Stiefel annäht. Und wer etwa glaubt, daß man jetzt mit dem Befestigen der Schuhknöpfe viel Zeit vergeudet, der wird eines Besseren belehrt, wenn er die sinnreich konstruirte Knopfannähe-Maschine sieht, die das Unglaublichste leistet. In einem becherartigen Reservoir liegen die zum Annähen bestimmten Knöpfe, ein auf mechanischem Wege in Betrieb gesetzter kleiner Besen fegt jeden Knopf einzeln in einen Kanal, durch welchen der Knopf hinunter an die Nadel gelangt und mit fabelhafter Geschwindigkeit von dieser auf das Leder geheftet wird. Eine linksstehende Arm-Maschine näht die Hinterriemen an den Kappnähten fest und ist auch für jede Flachstepperei verwendbar, ihre Einrichtung gestattet die größten Schäfte, auch für Militärstiefel, die auf den Arm der Maschine gezogen werden, fertig zu stellen. Unter diesen Maschinen befinden sich auch solche, die mit ein und zwei Nadeln je nach Belieben arbeiten. Doch diese gehören schon zum „schweren Geschütz“, ebenso wie drei dem Sattlergewerbe dienenden Maschinen, welche jedes Material, selbst den allerstärksten Maschinentreibriemen, mit Leichtigkeit verarbeiten.

Doch nicht nur der Lederarbeit dient die großartige Erfindung mit ihren Erzeugnissen, die anderen Gewerbe, die von der Nadel abhängen, kommen keineswegs zu kurz. Abgesehen von den Nähmaschinen für den Hausbedarf, die unserer Damenwelt eine so große Hilfe bei Herstellung von Wäsche und Toiletten 2c. sind, haben die Gewerbe der Hutmacher, Mützenmacher, Täschner und Tapezierer und vor allem der Schneider einen mächtigen Bundesgenossen in den Singer-Maschinen erhalten. Staunenswerth sind z. B. die Leistungen einer Knopflochmaschine für Militärschneider. Wer es weiß, wie mühsam die Herstellung von Knopflöchern ist, der wird alle Hochachtung vor dem menschlichen Geiste haben müssen, der hier eine so wunderbar arbeitende Maschine geschaffen hat. Durch einen Schlag von oben auf das Tuch fährt von unten ein Messer in dieses, stanzt das Knopfloch je nach den gewünschten Dimensionen und in der beabsichtigten Form aus, die Nadel umsäumt es mit eigener Umdrehung und selbstthätiger Verriegelung, und das Knopfloch ist fertig. Aehnlich ist es bei der Herstellung von Knopflöchern in Wäschestücken, nur wird hier das umgekehrte Verfahren eingeschlagen. Hier wird das Knopfloch erst geschürzt und verriegelt und dann ebenfalls auf mechanischem Wege aufgeschnitten. Die Sauberkeit, mit welcher diese Arbeiten ausgeführt werden, ist nicht nur für den Laien bewundernswerth. Der Weißnäherei dient auch eine sinnreich erfundene Hohlsaummaschine, mit welcher die verschiedensten Hohlsäume hergestellt werden können, deren Breite je nach Erforderniß von einem mechanisch und mit unzweifelhafter Sicherheit wirkenden Faltenleger geregelt wird.

Und wie bequem sind die Hilfsmaschinen, unter denen eine automatische Spulmaschine schon durch ihre Gestalt auffällt. Ein gabelartiger, im stumpfen Winkel emporragender Behälter birgt 50—60 Ringschiffspulen. Ein Arm bringt diese Spulen in die Maschine, die sie aufspult, den Faden abschneidet und die volle Spule herauswirft. Dabei läßt dieses Wunderding aber den Faden nicht etwa los, sondern ist vielmehr so liebenswürdig, ihn festzuhalten und sogleich um die nächste eben anlangende Spule zu wickeln, bis auch diese von einer Nachfolgerin in derselben Weise abgelöst wird. Eine Maschine aber emanzipirt sich von dem Zwange, mit Spulen zu arbeiten, das ist die Sacknähmaschine. Ja, ja, auch Säcke für unsere Feldfrüchte und Mühlenprodukte, für Kolonialwaaren 2c. werden von den Singer-Maschinen hergestellt, es entgeht diesen eben nichts, was Naht heißt. Die Improved-Kettenstich-Maschine, welche der Sackfabrikation dient, arbeitet ohne Spule, dagegen von zwei großen Zwirnrollen und vermeidet so das zeitraubende Spulen und Einfädeln des Unterfadens. Der elastische Stich der kleinen schnell und sicher arbeitenden Maschine verhindert das Platzen der Nähte, das bei dem gewöhnlichen Doppelsteppstich häufig nicht zu vermeiden ist.

Daß keine Art der Nadelarbeit davor sicher ist, in die Gewalt der Singer-Maschinen zu gerathen, beweisen auch die wunderbaren Stickereien, welche die Wände der Koje schmücken. Auch dieses Gebietes der Stickerei hat sich die Singer-Maschine sieghaft bemächtigt, und die Stickerei ist dadurch zur wirklichen Nadelmalerei ausgebildet worden. Durch Anwendung eines einfachen kreisrunden Stickrahmens werden mit leichter Mühe die entzückendsten Stickereien auf jeder dem Hausbedarf dienenden Maschine hergestellt. Von der einfachsten Durchbruchnaht bis zum vollendetsten Gemälde sieht man dort die köstlichsten Gebilde. Schon die ausgestellten, in Danzig angefertigten Schülerinnenarbeiten beweisen, wie leicht diese schöne Kunst zu erlernen ist. Ein Tischläufer mit Azaleen auf Filz gestickt, ein ganz eigenartiger Tastenläufer zum Schutze der Klaviatur mit reizenden Mustern (auf Telegraphendrähten vom Fluge ausruhende Schwalben), ein Paradehandtuch mit Vergißmeinnicht, an den Ecken schöne Durchbrucharbeit, Kinderkleidchen in weiß und bunt sind vortreffliche Zeugen für die vielseitige Verwendbarkeit dieser Methode. Ein von Fräulein Jaskulski, einer im Danziger Hause angestellten Dame, gestickter drei Meter langer und 1,10 Meter breiter Vorhang in weißer Seidengaze mit einer aus Christrosen mit Abschattirung, Blätterwerk und Knospen bestehenden, auf beiden Seiten gleichen Bordüre ist ein wahres Meisterwerk der Nadelmalerei und erregt die größte Bewunderung namentlich unserer kunstverständigen Damenwelt, die von der Verfertigerin in bereitwilligster Weise in die Geheimnisse der schönen Kunst, der eine große Zukunft prophezeit werden kann, eingeweiht wird.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 1. Juli.

+ — Für die Veranstaltung von Lustbarkeiten ist eine Entscheidung des Finanzministers von Wichtigkeit, nach welcher es nicht zulässig ist, auf einem Stempelformular die Genehmigung zur Veranstaltung von mehreren Lustbarkeiten für einen längeren Zeitraum im Voraus zu ertheilen; es darf vielmehr das vorgeschriebene Stempelformular immer nur zur Genehmigung einer einzelnen Lustbarkeits-Veranstaltung verwendet werden, und es ist zu der jedesmaligen Veranstaltung einer Lustbarkeit eine besondere Genehmigung auf dem vorschriftsmäßigen Stempelformular auszufertigen. Zu den Lustbarkeiten gehören insbesondere auch alle öffentlichen Vorführungen, bei welchen vor Zuschauern oder Zuhörern zur Ergötzung und Unterhaltung bestimmte Handlungen (Musik, Gesangsvorträge, Schaustellungen aller Art) dargeboten werden. Ob diese Vorführungen ständig und an bestimmten Orten, oder im Umherziehen und an verschiedenen Orten dargeboten werden, macht für die Steuerpflichtigkeit im Sinne des Stempelgesetzes keinen Unterschied.

— [Jagd.] Im Monat Juli dürfen nur geschossen werden: männliches Roth- und Damwild, Rehböcke, Enten, Trappen, Schnepfen und wilde Schwäne.

— Der Stab des Fußartillerie-Regiments Nr. 2 wird am 1. Oktober von Swinemünde nach Danzig verlegt werden.

— Auf dem Gausängertage in Heiligenbeil wird das Präsidium des Ost- und Westpreußischen Sängerbundes durch Herrn Amtsgerichtsrath v. Rohrscheidt-Danzig vertreten sein.

— Goldene österreichische Zehn-Kronenstücke sind jetzt an vielen Orten im Verkehr. Da diese Münzen sehr leicht mit Zehn-Markstücken zu verwechseln sind, so ist Vorsicht geboten; die Zehn-Kronenstücke haben nur acht Mark Werth.

— Im Tivolisaale findet morgen, Donnerstag, Abends 8 Uhr, das erste von Herrn Max Lipczinsky-Danzig geplante Künstlerkonzert statt. Der bekannte Klaviervirtuose Herr Dr. Karl Fuchs-Danzig wird ein höchst interessantes Programm spielen, und zwar die Sonaten Cis-moll op. 27 und As-dur op. 26 von Beethoven, Ave Maria, Au bord d'une source und Venezia e Napoli von Liszt, Sonate G-moll op. 22 von Schumann, Präludium H-dur, Impromptu Ges-dur, Bolero, Mazurka und Barkarole von Chopin. Der Flügel stammt aus der Fabrik des Herrn Lipczinsky.

Dr. Hugo Riemann, der bekannte Reformator der Phrasirung, schreibt über Dr. Karl Fuchs:

„Dr. Karl Fuchs ist nicht nur der Erste, welcher die von mir angebahnte Reform der musikalischen Vortragslehre mit Begeisterung aufgriff und praktisch zu verwirklichen suchte, er ist nicht nur der erste eigentliche Repräsentant des „phrasirten Spiels“, sondern ist überhaupt ein Pianist von bedeutendem Können und ganz eigenartigen Qualitäten. Die Vollsaftigkeit, sozusagen die Durchdrungenheit seines Spiels mit Wärme und Ausdruckswahrheit, eine gewisse Großartigkeit der Gesammtauffassung und Distinguirtheit im Einzelnen, stellen den Pianisten Karl Fuchs hoch über das Heer moderner Klavier-Boscos mit dem Range eines wirklich berufenen Interpreten.“

— [Militärisches.] v. Oppeln-Bronikowski, Major und Bats. Kommandeur vom Inf. Regt. Nr. 115, unter Zurückversetzung in den Generalstab der Armee und Ueberweisung zum Generalstabe des I. Armeekorps, mit Wahrnehmung der Geschäfte des Chefs des Generalstabes dieses Armeekorps beauftragt. Schulz, Sek. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 46, in das Inf. Regt. Nr. 22, Graf v. Schwerin, Sek. Lt. vom Ulan. Regt. Nr. 3, in das Drag. Regt. Nr. 12 versetzt. v. Krieger, Sek. Lt. vom Gren. Regt. Nr. 7, zur Dienstleistung bei dem Feldart. Regt. Nr. 20 kommandirt. Reinhard, Zeughauptm. vom Art. Depot in Bromberg, zur 1. Art. Depot-Insp., Moser, Zeug-Pr. Lt. vom Art. Depot in Breslau, zum Art. Depot in Bromberg, Klein, Zeuglt. vom Art. Depot in Stettin, zum Artillerie Depot in Küstrin, Schroller, Zeuglieutenant vom Art. Depot in Neiße, zum Art. Depot in Stettin versetzt. v. Falkenhayn, Hauptm. und Komp. Chef vom Inf. Regt. Nr. 21, mit Pension der Abschied bewilligt. Hostmann, Sek. Lt. vom Feldart. Regt. Nr. 5, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst der Abschied bewilligt. Hoche, Hauptm. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Stargard, mit Pension und seiner bisherigen Uniform der Abschied bewilligt. Kerksieck, Unterarzt vom Inf. Regt. Nr. 141, Dr. Ehrlich, Unterarzt vom Kolb. Gren. Regt. zu Assistenzärzten, Dr. Sinnhuber, einjährig-freiwilliger Arzt vom Drag. Regt. Nr. 11, zum Unterarzt ernannt und sämmtlich mit Wahrnehmung je einer Assist. Arztstelle beauftragt. Nourney, Div. Pfarrer der 5. Div. in gleicher Eigenschaft zur 3. Div. nach Stettin versetzt, mit den Geschäften als Militär-Oberpfarrer des II. Armeekorps beauftragt und der Titel eines solchen verliehen. Rieger, ständiger Bauschreiber bei dem Garn. Baubeamten Danzig I., zum Garn. Bauschreiber ernannt. Messerschmidt, Rechnungsrath, Intendantur-Sekretär von der Intendantur des I. Armeekorps, mit Pension in den Ruhestand versetzt. Boethelt, Pr. Lt. der Res. unter Ueberweisung zu der Korps.-Intend. des I. Armeekorps, zum etatsmäß. Intend. Assessor ernannt.

— Dem Professor Böhme vom Gymnasium in Stolp ist der Rang der Räthe 4. Klasse verliehen worden.

— Dem Thierarzt Elschner in Witkowo ist die von ihm bisher interimistisch verwaltete Kreis-Thierarztstelle für den Kreis Witkowo endgiltig verliehen worden.

— Der bisherige Seminarlehrer Moslehner in Löbau, welcher längere Zeit als wissenschaftlicher Hilfslehrer bei der Realschule in Dirschau beschäftigt war, ist zum Kreisschul-Inspektor ernannt.

— Der Seminarhilfslehrer Molloisch in Osterode ist als ordentlicher Lehrer an dem Schullehrer-Seminar zu Ortelsburg, der 2. Präparandenlehrer Skorczyk aus Friedrichshof als ordentlicher Lehrer bei dem Schullehrer-Seminar zu Hohenstein angestellt.

— Den Domänenpächtern Starcke zu Welzin und Grundmann zu Fiddichow, Regierungsbezirk Stettin, ist der Charakter als Ober-Amtmann beigelegt worden.

a **Culm**, 30. Juni. Ein großer Fremdenzufluß bringt in dieser Woche wieder etwas Leben in die Stadt, denn in diesen Tagen findet der berühmte, von weit her besuchte Ablaß statt. Geistliche und viele andere Katholiken aus allen Theilen der Provinz strömen herbei. Ganze Karawanen Fußgänger ziehen schon früh morgens ein. Die Kirchen sind von früh bis spät gefüllt. Eine Hauptfeierlichkeit findet an der vor dem Graudenzer Thor gelegenen Bozemenka statt, von welcher verschiedene Sagen im Volke in Umlauf sind. Das aus dem unter der Bozemenka hervorsprudelnden Quell kommende Wasser soll heilkräftig sein, deshalb sieht man auch viele der Wallfahrer mit Flaschen, in denen sie den Angehörigen in der Heimath etwas von dem heilkräftigen Naß mitnehmen. — Der Gutsbesitzer Breust aus Dubielno ist zum Landschaftskommissar für unsern Kreis gewählt.

⊙ **Thorn**, 30. Juni. Unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsraths Schulz II begann heute die dritte diesjährige Schwurgerichtsperiode. Der Vorsitzende wies in einer längeren Eröffnungsrede an die Geschworenen auf die Zunahme des Verbrecherthums hin, der gegenüber ein strenges Verfahren der Gerichte geboten erscheine. Die Ansicht, die Geschworenen könnten ihren Wahrspruch so fällen, wie sie wollten, sei falsch; denn die Geschworenen ständen nicht über, sondern unter dem Gesetz und müßten ihr Urtheil nach bestem Wissen und Gewissen abgeben. Ebenso sei die Meinung unzutreffend, es sei besser, lieber 99 Schuldige laufen zu lassen, als einen Unschuldigen zu verurtheilen. Zu diesen Ausführungen fühlte sich der Vorsitzende durch das vor einigen Monaten vom Elbinger Schwurgericht gefällte Urtheil veranlaßt, wo ein geständiger Angeklagter freigesprochen wurde — ein Spruch, der im ganzen Reiche Aufsehen erregt habe. Dort hätten es sich die Geschworenen sagen lassen müssen, es wäre durch ihren Spruch der Gerechtigkeit ein Schlag ins Gesicht versetzt worden. „Helfen Sie“, so schloß der Vorsitzende seine Mahnung an die Geschworenen, „dazu beitragen, daß die Schwurgerichte ein Ort und Hort wahrer Gerechtigkeit sind.“ — Verhandelt wurde zuerst gegen den Arbeiter Damasi Tomaszewski aus Pomierken wegen betrügerischer Brandstiftung. Die Mutter des Angeklagten besaß in Pomierken ein Grundstück, auf welchem die Gebäude so baufällig waren, daß sie im Dezember v. Js. geräumt werden mußten. Von da ab standen sie unbewohnt, und es befanden sich nur wenige Sachen darin. Der Angeklagte war mit seiner Mutter in eine nicht weit entfernte Instkathe gezogen. Am Abend des 25. März d. Js. brannten die baufälligen Gebäude, ein Wohnhaus mit Stall, sowie eine Scheune, nieder. Da der Angeklagte kurz vor Ausbruch des Feuers bei den Häusern gewesen war, entstand der Verdacht, er habe den Brand angelegt. Dieser Verdacht wurde noch dadurch bestärkt, daß T. bei der Vernehmung durch den Gendarmen widersprechende Angaben machte, und führte zu seiner Verhaftung. Die Gebäude waren mit 650 Mk. versichert, jedenfalls über ihren Werth. Die Geschworenen vermochten sich nicht von der Schuld des Angeklagten zu überzeugen, und er wurde freigesprochen. — Sodann wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit gegen den Arbeiter Franz Orlowski aus Podwitz wegen Sittlichkeitsverbrechens und gegen den Dienstjungen Hermann Striowski aus Schönsee wegen Beihilfe dazu verhandelt. Orlowski wurde zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt, wovon drei Monate auf die erlittene Untersuchungshaft gerechnet werden. Striowski dagegen wurde freigesprochen.

Thorn, 30. Juni. Der neue Kommandant von Thorn, Oberstlieutenant Bernardet, ist hier eingetroffen. Auch der General der Infanterie von der Goltz, General-Inspekteur der Festungen, ist hier eingetroffen.

Thorn, 29. Juni. In der letzten Sitzung des katholischen Lehrervereins sprach Herr Karschnia-Schönwalde über die Bedeutung der Jugendspiele für die Erziehung. Zu Delegirten für die im Oktober in Zoppot stattfindende Provinzialversammlung der katholischen Lehrervereine Westpreußens wurden die Herren Wroblewski-Thorn, Rüfing-Mocker und Wagner-Rubinkowo gewählt.

y **Briesen**, 30. Juni. Gestern Vormittag ging der Stall des Besitzers Pr. aus Bahrendorf in Flammen auf. Da außer den kleinen Kindern Niemand zu Hause war, konnte nur sehr wenig von Nachbarn gerettet werden. Die Eltern waren mit den erwachsenen Kindern nach Dembowalonka zum Ablaß gefahren. Als sie zurückkamen, lag ihr stattliches Gehöft in Asche. Das ganze todte und lebende Inventar, mit Ausnahme des Viehes auf dem Felde, ist verbrannt. Der Besitzer ist nur sehr niedrig versichert. Auch sein baares Geld ist verloren. Man vermuthet Brandstiftung aus Rache. — Herr Bürgermeister v. Gostomski tritt am 5. Juli einen 3wöchigen Urlaub an; Herr Stadtkämmerer Kannowski vertritt ihn während dieser Zeit.

Nach dem soeben veröffentlichten Jahresbericht der Kreissparkasse betrug der Einlagebestand am Schlusse des Jahres 1894 370316 Mk., im Laufe von 1895 kamen 254337 Mk. hinzu. Die gutgeschriebenen Zinsen betrugen 11605 Mk., die ausstehenden Forderungen von 589678 Mk. brachten 20159 Mk. Zinsen. Der Reingewinn stieg von 11836 Mk. auf 16238 Mk. Der Gesammteinnahme von 1392179,02 Mk. steht eine Ausgabe von 918473,90 Mk. gegenüber, sodaß am Schlusse des Jahres ein Bestand von 473785,95 Mk. verblieb. Die Gehälter und Verwaltungskosten betragen 165926 Mk. Am Schlusse des Jahres waren 794 Sparkassenbücher im Umlauf, hiervon 271 Stück mit einer Einlage bis 60 Mk., 132 Stück bis 150 Mk., 107 Stück bis 300 Mk. 127 Stück bis 600 Mk., 123 Stück bis 3000 Mk., 29 Stück bis 10 000 Mk. und 5 Stück darüber.

♂ **Riesenburg**, 30. Juni. Heute besichtigte der kommandirende General v. Lentze das hiesige Kürassier-Regiment. Zu Ehren des Gastes hatte die Stadt reichen Flaggenschmuck angelegt.

Sedlinen, 29. Juni. Am Sonnabend Abend brannten die Gebäude des Eigenthümers Emil Griese vollständig nieder. Griese war nicht zu Hause, seine Frau, Mutter und Kinder schliefen bereits. Gerettet konnte nichts werden. Durch die jüngst in unserer Gegend vorgekommenen drei Brände sind die Bewohner der Nachbarortschaften in ziemliche Aufregung versetzt worden.

Osche, 30. Juni. Stellenweise hat in unserer Haide der von der Dürre geschädigte Roggen bereits abgemäht werden müssen. Ueberhaupt dürfte die Roggenernte in den Waldortschaften nur äußerst gering ausfallen.

W **Jastrow**, 30. Juni. Der hiesige Schuhmachermeister S. öffnete einem seiner Gesellen ein Geschwür und verletzte sich dabei selbst ganz unbedeutend einen Finger. Am

nächsten Tage schwollen Finger und Hand stark an, und die hinzugerufenen Aerzte stellten Blutvergiftung fest.

Aus dem Kreise Tuchel, 29. Juni. Am Sonnabend wurde der zehnjährige Sohn des Käthners Kametzki zu Groß Schmiedebruch beim Gänsehüten von einer Kreuzotter in den Fuß gebissen. Statt nun sofort die Hülfe des Arztes in Anspruch zu nehmen, fuhr K. zu einem alten Manne in ein Nachbardorf, damit dieser die bereits eingetretene Geschwulst besprechen sollte. Erst nachdem das Bein bis zum Knie stark geschwollen war, wandte er sich an einen Arzt. Ob der Knabe mit dem Leben davon kommen wird, ist fraglich.

! **Schöneck**, 29. Juni. Die Anmeldungen zur Gruppenschau am 15. Juli betragen 100 Pferde, 110 Stück Rindvieh, 19 Schafe und 20 Schweine. Das Komité hat beschlossen, auch für Maschinen Auszeichnungen zu geben. — Eine Verwandte des Besitzers K. hatte die schlechte Angewohnheit, Stecknadeln mit den Zähnen zu halten. Hierbei verschluckte das kaum neunzehnjährige Mädchen eine Nadel. Jetzt befindet sich das Mädchen, welches in Lebensgefahr schwebt, zur Operation in Danzig.

Zu dem gestrigen Stiftungsfest des Radfahrervereins waren 52 auswärtige Radler anwesend. Vorzüglich gelang der Festkorso durch die schön geschmückten Straßen der Stadt. Am Festessen nahmen 43 Personen Theil. Den Kaisertoast brachte Bürgermeister Soost aus. Ein Tanz schloß das Fest.

Neustadt, 30. Juni. Hier befinden sich z. Z. bei Verwandten zwei junge Afrikaner, welche in Natal an der Ostküste Süd-Afrika's geboren sind, Walter und Hans Neitzel, im Alter von 10 und 13 Jahren, um das hiesige Gymnasium zu besuchen. Sie sprechen deutsch, holländisch, englisch und sind auch der Kaffernsprache mächtig. Zur Ueberfahrt haben sie acht Wochen gebraucht. Der Vater der Knaben ist aus dem hiesigen Kreise vor zwanzig Jahren nach Süd-Afrika ausgewandert, besitzt dort eine Farm und ein kaufmännisches Geschäft und hat es zu einem ansehnlichen Vermögen gebracht. — Die Regierung in Danzig hat auf Antrag des hiesigen Rektors genehmigt, daß die großen Ferien bei der Stadtschule in diesem Jahre vier Wochen, die Herbstferien dagegen zwei Wochen währen sollen. Bisher waren für die Sommer- und Herbstferien je drei Wochen festgesetzt.

Marienburg, 30. Juni. Einen interessanten Prozeß hat heute ein hiesiger Barbier und Hausbesitzer gegen einen seiner Einwohner angestrengt. Der Einwohner wird der Geschäftsschädigung beschuldigt, die er dadurch verursacht haben soll, daß er öfter in seiner Wohnung, die neben dem Salon des Barbiers liegt, Lärm gemacht hat. Der Barbier behauptet, daß er infolge des Lärmes, den sein Einwohner verursacht hat, nach und nach seine Kunden verloren hat.

Der Arbeiter Thimm aus Willenberg, welcher vor kurzer Zeit wegen Einbruchsdiebstahls hier verhaftet und dem Gerichtsgefängniß in Stuhm überliefert wurde, ist heute Nachmittags aus dem Gefängniß entsprungen. Bisher hat man den Ausreißer nicht erwischen können.

* **Allenstein**, 29. Juni. Gestern wurde der Knabe R. beim Holzsammeln im Walde von einer Kreuzotter in den nackten Fuß gebissen. In Wäldern wie auf Wiesen muß man im Sommer Lederfußzeug anziehen, dann kann die Kreuzotter nicht schaden.

V **Lyck**, 29. Juni. Infolge des Beschlusses des Bundesraths, wonach vom 1. Juli ab für sämmtliche Bäckereien der zwölfstündige Arbeitstag in Kraft tritt, hatten die hiesigen Bäcker beschlossen, von diesem Zeitpunkt ab kein Hausbackenbrod 2c. mehr zum Backen anzunehmen. Dieses Vorgehen der Bäcker-Innung hat die Gemüther unserer Bürger in nicht geringe Aufregung versetzt. In einer zu heute von mehreren Bürgern einberufenen Versammlung, welche sehr stark besucht war, wurde unter dem Vorsitz des Herrn Rechtsanwalts Dr. Erdmann über die Stellungnahme der Bürgerschaft zu dem Beschlusse der Bäckerinnung berathen und einstimmig beschlossen, zunächst die Bäckerinnung aufzufordern, sich binnen drei Tagen öffentlich zu erklären, ob sie bei dem von ihr gefaßten Beschluß verbleiben wolle, in welchem Falle mit der Errichtung von Konkurrenzbäckereien von Seiten der Bürgerschaft vorgegangen werden solle.

M **Gerdauen**, 29. Juni. Der Organist und Kirchschullehrer Wawies aus Muldszen wurde vom Schöffengericht Gerdauen wegen Betruges zu 300 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Ihm gebührten die Zinsen von einem verkauften Stück Schulland, und er hatte sich diese seit mehreren Jahren immer doppelt zahlen lassen, was leicht zu machen war, da er für den alten und unfähigen Schulkassenrendanten die Bücher führte.

* **Saalfeld**, 29. Juni. Gestern und heute feierte die hiesige Schützengilde das Schützenfest. Die Königswürde errang Herr Fabrikbesitzer Lehmann-Miswalde, erster Ritter wurde Herr Tischlermeister Malindtki hier, zweiter Ritter Herr Mühlenbesitzer Kirstein hier.

Tilsit, 29. Juni. Gestern früh wurde der frühere Polizei-Verwalter Stadtrath Witschel zur Beobachtung seines Geisteszustandes nach der Irrenanstalt Allenberg gebracht.

+ **Pillau**, 30. Juni. Gestern Nachmittag traf der Dampfer „Bernhard" von der Kieler Rhederei Satori mit einer Ladung Sack- und Stückgut von Königsberg kommend hier ein. In Königsberg hat der Dampfer seinen Kapitain Kroß verloren. Dieser war vor einigen Tagen an Land gegangen und nicht wieder zurückgekehrt. Er hatte, als er an Land ging, eine große Summe Geldes bei sich, und es ist anzunehmen, daß er das Opfer eines Verbrechens geworden ist. Möglicherweise ist ihm auch ein Unfall zugestoßen, denn die Schiffsmannschaft will in letzter Zeit Spuren von Geistesstörung an ihm wahrgenommen haben, welche darauf zurückzuführen sind, daß er infolge einer erlittenen Havarie der Führung des Schiffes enthoben werden sollte. Der Dampfer ging heute unter Leitung des ersten Steuermanns nach Hamburg in See.

♀ **Bromberg**, 30. Juni. Heute hat hier die dritte ordentliche Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths für die Eisenbahn-Direktionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg stattgefunden. Den Vorsitz führte Präsident Pape von hier. Herr Oekonomierath Kreiß-Königsberg hatte den Antrag gestellt, den Minister der öffentlichen Arbeiten zu bitten, eine erhebliche, mindestens aber bis auf den Satz von 1,25 Pf. für den Tonnenkilometer herabgehende Ermäßigung der Eisenbahnfrachtsätze für Kohlentransporte von deutschen Gruben nach den nordöstlichen Provinzen auf den preußischen Staatsbahnen eintreten zu lassen." Bereits in der zweiten Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths am 28. November v. Js. in Königsberg wurde hierüber verhandelt und eine Kommission zur eingehenden Prüfung der Sache gewählt. Die Kommissionssitzung fand am 28. Mai in Elbing statt. Das Ergebniß war, daß man sich auf den Satz von 1,46 Pf. für den Tonnenkilometer aus Schlesien für die Strecken in den Direktionsbezirken Bromberg, Danzig und Königsberg einigte. Der Bezirks-Eisenbahnrath nahm diesen Satz ebenfalls an. Der von demselben Antragsteller und den Mitgliedern des Bezirks-Eisenbahnraths, Polizeipräsidenten von Brandt in Königsberg und Rittergutsbesitzer v. Schulzen-Gradtken, eingebrachte Antrag: die Frachtsätze für feuchte Stärke, welche gegenwärtig nach Spezialtarif II befördert wird, ev. durch Bewilligung eines Ausnahmetarifs, auf die Frachtsätze des Spezialtarifs III zu ermäßigen, wurde angenommen. Der Ausschuß der Steinsalzbergwerke in Leopoldshall-Staßfurt ist um Einführung von Ausnahmefrachtsätzen für gemahlenes Steinsalz von Staßfurt, Baalberge und Bernburg nach Saarau vorstellig geworden, in der Absicht, hierdurch den früheren Absatz an die chemische Fabrik Silesia in Saarau, welcher vom Jahre 1880 ab auf das Steinsalzbergwerk in Inowrazlaw überging, wieder zu gewinnen. Die Ausnahmefrachtsätze wären in der gleichen Weise zu bilden, wie die von Inowrazlaw und Klausaschacht nach Saarau bestehenden. Hierdurch würde jedoch das Steinsalzbergwerk in Inowrazlaw, welches sich ohnehin in einer äußerst bedrängten Lage befindet, nach seinen eigenen Angaben seinen Absatz nach Saarau, welcher im Jahre 1895 noch 4430 To. d. h. etwa 15 Prz. des ganzen jährlichen Absatzes betrug, verlieren und gezwungen sein, entweder seinen Betrieb ganz einzustellen oder aber dem Drängen der Staßfurter Werke nachzugeben und sich dem bestehenden Salzringe anzuschließen. Durch Ersteres würde die Industrie der Provinz Posen, durch Letzteres wiederum wegen der dadurch zu erwartenden Steigerung der Salzpreise die Landwirthschaft und die des Salzes benöthigten Betriebe empfindlich betroffen worden. Nach kurzer Berathung lehnte die Versammlung, um Inowrazlaw nicht zu schädigen, den Antrag ab. Angenommen wurde der Antrag Kreiß-Königsberg, die Eisenbahndirektion zu ersuchen, schleunigst Schritte zu thun, welche geeignet sind, eine Frachtermäßigung für die zu Futterzwecken bestimmte Melasse, eventl. durch Aufnahme dieses Artikels in den Ausnahmetarif für Futtermittel, vom 10. Septbr. 1893 herbeizuführen. Die folgenden Gegenstände der Tagesordnung betrafen Fahrplanangelegenheiten. Die verschiedenen Anträge sollen, soweit es möglich ist, Berücksichtigung finden.

Bromberg, 30. Juni. Heute Vormittag hat die landespolizeiliche Abnahme der Strecke Bahnhof-Posenerstraße der elektrischen Straßenbahn stattgefunden, und morgen wird diese Strecke dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Auf der Strecke Danzigerstraße-Kornmarkt findet noch bis auf weiteres Pferdebahnbetrieb statt.

* **Polzin**, 29. Juni. Ein großes Feuer, wie es seit undenklichen Zeiten in unserer Stadt nicht vorgekommen ist, äscherte gestern Nachmittag den umfangreichen R. Klitzke'schen Gasthof nebst Tanzsaal, der alten Brauerei, sowie den vielen Scheunen, Ställen u. s. w. mit sämmtlichem Inventar ein. Außerdem wurde das benachbarte Wohnhaus des Ackerbürgers Albert Grothmann sowie fünf in der Nähe liegende Scheunen mit sämmtlichem Inhalt ein Raub der Flammen, da sich infolge der großen Trockenheit das Feuer riesig schnell verbreitete. Der Brand wüthete bis 4 Uhr Morgens. Ueber 10 Spritzen der Umgegend waren in Thätigkeit. Angebrannt und durch Wasser beschädigt sind sämmtliche umliegenden Gebäude. Insbesondere ist das Wohnhaus des Fleischermeisters F. Klabunde so durchnäßt, daß es vielleicht abgebrochen werden muß. Die Entstehungsursache des Feuers ist räthselhaft. — In unserer Stadt ist der vielleicht einzig dastehende Fall vorgekommen, daß die Stadtverordneten einem Mitgliede der Versammlung für seine Thätigkeit als Mitglied einer Stadtverordneten-Kommmission 400 Mk. bewilligt haben.

Verschiedenes.

— Wegen seit Jahren fortgesetzter Unterschlagungen, die nun die Höhe von 10 000 Mk. erreicht haben sollen, wurde dieser Tage der Schichtmeister L. von den Huldschinsky'schen Hüttenwerken in Gleiwitz verhaftet. Sonntag Nachmittag glänzte der Verhaftete noch mit seiner Baritonstimme beim Sängerfest. Noble Passionen des L. standen mit seiner Einnahme nicht im Einklang.

— [Vom Hochzeitsfest in den Tod.] Montag früh wurde der Hauptzollamts-Assistent Walter Wilde, ein Sohn des Geh. Sanitätsrathes Dr. W. in Deutsch-Krone, in seiner Wohnung in Ratibor todt, von der eigenen Hand erdrosselt, aufgefunden! Im Zimmer des Todten steht das Bild einer 17jährigen Dame, die ihm am Sonnabend angetraut wurde, sein letzter Blick fiel auf Kisten und Kasten, die Hochzeitsgeschenke enthalten! Am Donnerstag reiste W. nach Witkowitz (Oberschl.) in das Haus der Eltern der Braut, die ihn einige Tage vorher noch in Ratibor besucht hatte. Am Sonnabend Nachmittag fand in der evangelischen Pfarrkirche in Mährisch-Ostrau die Trauung statt. Montag Vormittag, zwei Tage nach der Hochzeit, erhielt die siebzehnjährige Frau, eine Tochter des Direktors M. in Witkowitz, das Telegramm mit der Nachricht vom Tode des Gatten! W. kehrte Sonntag Nachmittag aus Witkowitz zurück. Seine Gattin mußte noch im Hause der Eltern verbleiben, da die für das junge Paar gemiethete Wohnung noch nicht völlig eingerichtet war. An der Thüre seiner Junggesellenwohnung wurde W. von seiner Wirthin empfangen und beglückwünscht. Er hatte keine Erwiderung, keinen Dank für die Glückwünsche, befand sich in seltsamer Erregung und begab sich bald in sein Zimmer. Montag früh 6 Uhr zur gewohnten Stunde fand sich vor W.'s Zimmer die Bedienungsfrau ein. Sie klopfte, erhielt aber keine Antwort, sie klinkte — die Thür war unverschlossen. Beim Eintreten ins Zimmer sah die Bedienungsfrau W. auf dem Sopha sitzen. Er regte sich nicht, an seinem Munde haftete Schaum. Im höchsten Schreck eilte die Bedienungsfrau zur Wirthin Der schleunigst herbeigeholte Arzt stellte fest, daß W. todt und der Tod infolge Strangulation eingetreten war. W. hatte sich mittels des Säbelkoppels erdrosselt. Die Todtenstarre war bereits eingetreten. Ueber das Motiv des Selbstmordes ist man völlig im Unklaren. Briefe hat W. nicht hinterlassen. Er befand sich in durchaus geordneten Verhältnissen. In dienstlicher Beziehung lag nicht das Mindeste gegen ihn vor; er war ein durchaus gewissenhafter Beamter. Seine Kollegen bemerkten aber, wie der „Ob. Anz." jetzt erfährt, in der letzten Zeit an ihm eine hochgradige Nervosität, es ist also anzunehmen, daß W. im Zustand geistiger Störung seinem Leben ein Ende gemacht hat.

Für ein Modew.- u. Konfekt.-Geschäft in ein. größeren Prov.-Stadt werden zum 1. September, ev. Mitte Aug. zwei erfahrene

christl. Verkäufer

gesucht, welche feines Polnisch u. Deutsch fließend sprech., gewandt im Verkauf sind u. gut dekoriren können. Meldung. mit Gehaltsansprüchen, Referenzen und Photographie brieflich mit Aufschrift Nr. 239 an den Geselligen erbet.

Ein junger Mann

der poln. Spr. mächtig, aus der Weißwaarenbranche zum sof. Antr. ges. Off. sub 100 F. L. a. Just. Wallis, Thorn, z. Weiterb. [183

552] **Junge Leute**

mit 100—300 M. Kaution die sich als Faßkellner eignen resp. für's Destillationsgeschäft sucht

H. Werner, Königsberg i. P.
Köttelstraße 20.

462] Für mein Tuch- und Manufakturwaarengeschäft suche per sofort einen tüchtigen

jungen Mann

flotten Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig. Den Offerten sind Gehaltsansprüche beizufüg.
H. J. Meyers Wwe., Neuenburg Wpr.

447] Für mein Kolonialwaar.- und Eisen-Geschäft suche vom 1. August cr. einen wirklich zuverlässigen, der poln. Sprache mächt.

jungen Mann.

Bewerber woll. selbstgeschriebene Zeugnißabschriften nebst Gehaltsansprüchen einsenden.
C. Farchmin, Bischofswerder Westpreußen.

561] Zum baldigen Antritt ein **junger Kommis** für Kolonialwaaren gesucht. Selbstgeschrieb. Meldung. sub. W. 27 postlag. Neustettin erbet.

465] **Einen jüngeren**

Kommis

der vor Kurzem seine Lehrzeit beendet hat, und keine Arbeit scheut, suche für mein Kolonial- und Material-waaren-Geschäft. Polnische Sprache erforderlich.

Gust. Kruppa.
Allenstein.

518] Für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft, verbunden mit Mühlenfabrikaten, suche per 15. August cr. einen

tüchtigen Kommis

(mos.), flotter Expedient, der polnischen Sprache mächtig.
Adolph Hollaender, Samter.

Maschinenmeister

(N.-B.), für besseren Accidenzdruck sofort oder zum 6. Juli für dauernde Stellung gesucht. Meldungen wolle man Druckproben beifügen. [9534
Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz.

Sofort gesucht

tüchtiger **Mechaniker** u. Reparateur auf **Nähmaschinen**. Nur gut empfohlene Bewerber wollen sich melden. [531
Singer & Co. Act.-Ges. (vorm. G. Neidlinger.) Danzig.

441] Ein junger, kräftiger

Brauer

für Kellerarbeit kann sogleich in meiner **Brauerei (Dampfbetrieb)** eintreten. Anfangsgehalt 36 Mark pro Monat bei freier Station und Wohnung.
Rud. Ley, Schlochau.

Einen Uhrmachergehilfen

verl. A. Kokolsky, Graudenz.

537] Zu sofortigem Eintritt wird ein selbstständig arbeitender, fleißiger

Gärtner-Gehilfe

für dauernde Beschäftigung gesucht von der
Sodafabrik Montwy, Kreis Inowrazlaw.

---

1 Gärtnergehilfe

findet sofort Stellung in der [271 Gärtnerei Flora, Inh. Leonor Leiser, Mocker bei Thorn.

395] Ein junger anständiger

Barbiergehilfe

kann eintreten bei
Carl Schultz, Culmsee.

329] Suche von sofort

einen Brauergehilfen

der soeben seine Lehrzeit beendet hat, bei 30 Mk. monatl. Gehalt u. freier Station exkl. Wäsche. Reisekosten werd. nicht vergütigt.
Bohn, Schwetz (Kr. Graudenz).

Jüngerer Bäckergeselle

kann sich sofort melden. [509
J. Kiewitt, Bäckermstr., Graudenz.

Tüchtige Rock-, Hosen- und Westenschneider, einen Tagschneider braucht sofort [545
Liedtke, Elbing, Kurze Hinterstraße Nr. 13.

Zimmermann

mit mehreren Gehilfen findet sofort Arbeit a. d. Dominium Sloszewo, Post Wrotzk, Bahnhof Strasburg Wpr. — Anträge mit Lohnansprüchen erbet. [442

499] **Malergehilf.** erh. dauernd Arb. b. fr. Stat. u fr. Reise [2 M p. W.
W. Timreck, Neustadt Wpr.

Malergehilfen

tüchtig für Leim- und Oelfarbe, finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. Eugen Gelsz, Danzig, Altes Roß 2. [551

Zwei Sattlergesellen

finden sogleich Beschäftigung bei M. Glanner, Sattlermeister, Culmsee. [443

Tücht. Sattlergesellen

verlangt für dauernd [454
Fuerst, Soldau Ostpr.

445] Ein nur ordentlicher

Glasergeselle

auf dauernde Arbeit, auch Winter-Werkstatt zugesagt, kann sofort eintreten, auch

einen Lehrling

mit einigermaßen Schulkenntnissen, von achtbaren Eltern, nehme sofort an. H. Gundlach, Glasermeister, Nakel.

---

2 bis 3 Glasergesellen

finden dauernde Beschäftig. bei Horwitz, Glasermeister, Graudenz.

Ein zuverlässig. ordentl. Guts-

Meier

der Füttern und Milchen zu beaufsichtigen hat, feine Butter bereiten kann, findet sofort auf einem großen Gute Stellung Meld. brfl. unt. Nr. 237 a. d. Ges

---

Einen Stellmachergesellen

a. Räder- u. Gestellarb. sucht [566
Strömer, Tannenrod, b. Graudenz.

Zwei Stellmachergesellen

sucht Otto Grzan jun., Stellmachermeister, Dt. Eylau. [439

---

1 tücht. Stellmachergeselle

kann bei hohem Lohn in Arbeit tr. bei Stellmachermstr. Rechenberg in Arnoldsdorf b. Briesen.

Ein gut empfohlener, verh., ev.

Stellmacher

und ein dsgl. verh., evang. [219

Schmied

der eine Dampfdreschmaschine zu führen versteht, kleinere Reparaturen daran ausführen kann und einen Burschen zu halten hat, finden zu Martini cr. Stellung in Annaberg bei Melno, Kr. Graudenz.

489] Ein tücht., jung., verh., erst.

Müller

und ein **unverh. zweit.** find. Stelle. Anfr. Neumühl bei Dt. Krone.

347] Ein tüchtiger, zuverlässig.

Müllergeselle

(Windmüller), der gute Zeugnisse besitzt, findet vom 13. Juli ab dauernde Stellung. Gehalt 29 bis 35 Mark monatlich.
Marquardt, Wind- und Dampfmahlmühle, Königl. Blumenau Opr.

451] Ein älterer, erfahrener, durchaus nüchterner

Müller

poln. sprechend, kann sof. eintr. Kleine Mühle b. Kleinkrug.

Ein jüngerer [333

Windmüller

findet Beschäftigung. Monatl. 24 Mark. Heintz, Zigahnen per Garnsee.

774] Ein tüchtiger

Töpfergeselle

auf Ofenarbeit wird von gleich gesucht. C. Wohlann, Töpfermeister, Liebstadt, Opr.

Ein tüchtiger Böttcher

findet dauernde Beschäftigung.
Larz u. Kolkow, Spritfabrik, Dt. Eylau.

---

3 tüchtige Böttcher

finden dauernde Akkordarbeit in der Dampfbrauerei Gebr. Engel,
536] Thorn.

533] Zwei tüchtige

Klempnergesellen

finden dauernde und lohnende Beschäftigung.
Ed. Palm, Elbing.

544] Ein tüchtiger

Gelbgießer

der nur auf Hähne und Armaturen eingearbeitet ist, findet dauernde Stellung bei
C. Reschke, Armaturen-Fabrik, Bromberg.

534] Suchen vom 1. August cr. einen verh.

Heizer

wenn möglich, der auch Schmiedearbeit versteht.
Lohn nach Uebereinkunft, bei freier Wohnung, Brennmaterial und Gemüseland.
Quassowski & Co., Dampfschneidemühle, Maßnikeu b. Lasdehnen.

Zwei ordentliche, zuverlässige

Kupferschmiede

einen ordentlichen, zuverlässigen

Maschinenschlosser

stellt ein 328
E. Hecht, Dt. Eylau, Wpr.

353] Ein unverheiratheter

Schmied

welcher eine Dampfdreschmaschine zu führen versteht und in der Wirthschaft behülflich sein muß, wird von sofort gesucht.
Reetz, Kottnowo.

Einen Gelbgießer

für Brennereiarbeit sucht von sofort [475
A. Rotzoll, Kupferschmiedemstr., Konitz Wpr.

Tücht. Kupferschmiede

finden lohnende Beschäftig. [368
Otto Hoffmann, Kupferschmiedemeister, Inowrazlaw.

455] Einen durchaus tüchtigen,

verh. Schmied mit ein. Gesellen

ebenso

2 Vorwerks-Wirthe

zu Martini d. Js. gesucht. Nur gute Zeugnisse vorher einsenden, später persönliche Vorstellung.
Dom. Glauchau bei Culmsee.

513] In Skurjew bei Dorf Roggenhausen finden zu Martini d. Js. **ein verh. Schmied und mehr. verh. Pferdeknechte wie Kuhhirte** Stellung.

Ein Schmied

der die Dampfmaschine nachweislich gut führen kann, und

ein Hofmann

gut empfohlen, finden z. Martini d. Js. Stellung in [341
Germen bei Riesenburg.

399] Suche von sofort 4 tücht.

Ringofenbrenner
vier Ziegelstreicher
vier Setzer und mehr.
tücht. Ziegeleiarbeiter

bei hohem Lohn und Akkord.
A. Weiß, Dampfziegelwerk Rothenstein bei Königsberg.

384] Einen tüchtigen

Ziegelstreicher

sucht von sofort
Ziegelei Mattischkehmen bei Trakehnen.

541] Sofort ein tüchtiger

Ziegelstreicher

im Akkord gesucht.
F. Lemke, Ziegelei Groß Bartelsee bei Bromberg.

9588] Ein tüchtiger

Ziegelstreicher

bei 1 Mark 50 Pfg. pro 1000 Steine von sofort verlangt von Joh. Dahlke in Marwitz bei Hirschfeld Opr., Bahnstation Güldenboden.

Zwei tücht. Ziegelstreicher

u. **Aufkarrer** sucht von sogleich Utesch, Zieglermstr., Graudenz, Ziegeleistraße 7. [511

E. Akkord-Streicher

der gute Steine macht und tägl. 3000 schafft, kann sofort eintreten. Meldungen schriftlich bei [152
R. Schwarz, Zieglermstr., Abbau Berent.

---

4 tücht. Steinsetzer

können bei hohem Lohn sofort Beschäftigung finden bis Spätherbst bei Steinsetzermeister Skoda in Rehden Westpreuß.

Tüchtige Steinsetzer

finden sofort dauernde Arbeit bis zum Winter. Lohn 5 Mk. pro Tag. Meldungen an Polier Robert Meisel, Köpenick b. Berlin, Caulsdorferstraße.

Gesucht

zweiter energisch. Beamter

ruhig und bescheiden, der mit allen Zweigen der Landwirthschaft vertraut ist. Gehalt 400 Mark bei freier Station exkl. Wäsche. Meldungen mit Zeugnißabschrift. sind brieflich mit Aufschrift Nr. 526 an den Geselligen zu richten.

Ein fleißiger, energischer, zuverlässiger, evang. [398

Wirthschaftsbeamter

der ausreichende Schulkenntnisse und gute Zeugnisse besitzt, und Lust und Liebe zu seinem Fache hat, findet wegen Erkrankung d. jetzigen Beamten bei vorläufig 400 M. Gehalt sofort Stellung in Folsong bei Ostaschewo Kr. Thorn.
Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht.

Ein erfahr., ordentl., energisch.

Wirthschafter

für 600 Morg., Anfangsgehalt 250 Mk., kann sofort eintreten. Meld. werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 481 d. d. Geselligen erb.

---

456 Suche sofort einen

Wirthschafter

mit Aussicht auf langj. Stellung. Meldung, Zeugnißabschriften, Gehaltsansprüche brieflich.
Wartze-Ollenrode, Post Kgl. Rehwalde Wpr.

470] Junger, energischer

Landwirth

findet von sogleich Stellung bei 200 Mk. p. a. und freier Station exkl. Wäsche auf Dom. Wonno bei Schwarzenau Westpr.
Die Gutsverwaltung.

Inspektor

240 Mk. Gehalt, sucht [592
Gut Brakau bei Tiefenau Kr. Marienwerder.

453] Ein gut empfohlener

Wirth

findet zum 11. November d. Js. Stellung in Preuß. Lanke bei Schönsee.

450] Kulitz bei Pelplin sucht zu Martini einen evangelischen, der polnischen Sprache mächtigen **Stellmacher** als

Hofmann

desgl. einen

Schmied

firm im Hufbeschlag und vertraut mit der Führung des Dampfdreschapparats, u. einen nüchtern. propren

Kutscher

dessen Frau zur Arbeit gehen muß. Meldungen zu richt. an Inspektor Schultz.

459] Verheiratheter

Leutewirth

mit guten Zeugnissen zu Martini gesucht in Wangerin bei Culmsee.

Leute-Wirth

evangelisch, gut empfohlen, findet zu Martini cr. Stellung in Zaskocz bei Hohenkirch. [231

317] Ein tüchtiger

Kuhmeister

der auch das Melken zu übernehmen hat, wird von sofort od. zu Martini d. Js. gesucht. Persönliche Vorstellung erforderlich.
Dom. Riemczik v. Wrotzlawken.

222] Ein einfacher, erfahrener

Schweizer

mit zwei erwachsenen Kindern, welche bei dem Füttern u. Melken von ca. 50 Stück Kühen behülflich sein müssen, wird von sofort gesucht.
Dom. Zagajewitz b. Gr. Morin Kr. Inowrazlaw.

---

15 Unterschweizer

erhalten kostenfrei gut bezahlte Stellen per sofort und 1. Juli. Gottl. Meyer, Oberschweizer, Klein Gnie, Ostpr. [9972

Ein Schweizer

zur Wartung eines Viehstandes von ca. 80 Haupt findet bei gutem Lohn und Deputat Wohnung bei
472] Ramelow, Zuckau Wpr.

211] Ein ordentlicher

Schäfer

findet zu Martini gute Stellung in Seubersdorf b. Garnsee.

9850] Suche von sofort oder 1. Juli einen

Schäfer.

W. Achilles, Dombrowken bei Gottersfeld.

9871] Ein gut empfohlener,

verheirath. Schäfer

der einen Knecht zu halten hat, findet zu Martini cr. Stellung in der mit Bockverkauf verbundenen Schäferei in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz. Persönliche Vorstellung.

208] Zwei verheirathete

Pferdeknechte

finden bei hohem Lohn und Deputat zu Martini bei mir Stell. Horst, Mockrau b. Graudenz.

440] Dom. Kl. Waczmirs bei Swaroschin sucht p. 1. Oktober für 60 Kühe

einen Kuhfütterer

der melken kann, mit einem Scharwerker.

Bekanntmachung.

471] Ein tüchtiger

Schachtmeister

bezw. Vorarbeiter wird zum sofortigen Eintritt gesucht.
Meldungen mit Angabe der Gehaltsansprüche und Beifügung von Zeugnissen sind bis zum 8. Juli cr. einzureichen.

Insterburg, den 29. Juni 1896.
Der Magistrat.

486] Mehrere tüchtige, energische

Schachtmeister

finden sofort dauernde Beschäftigung beim Bau der Eisenbahnstrecke Glatz—Seitenberg.
Meldungen mit Zeugniß-Abschriften an Bauunternehmer A. u. P. Ortlieb, Kunzendorf, Kr. Habelschwerdt.

---

30 Steinschläger

werden auf dem Neubau der Chaussee Neuhof-Arnsberg-Robe umgehend verlangt.
Meldungen sind an Friedrich Dummann zu Arnsberg zu richten.

Greifenberg i. Pom., den 29. Juni 1896.
Der Kreis-Baumeister.
Weisse.

326] **50 bis 60**

Steinarbeiter

für Kleinschlag, jetzt oder später, bei hohem Lohn, verlangt
L. Kleist, Plathe i. Pom.

164] Ein tüchtiger, gewandter **Friedrich** kann sofort eintreten. Gehalt 48 Thlr. jährl., außerdem viele Trinkgelder.
C. Bölter's Hotel, Marienwerder.

521] Für meine Colonial-, Delikateßwaaren- und Weinhandlung suche ich per sofort

einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern.
Paul Klisch, Czarnikau.

F. m. Manuf.-, Mode- u. Kurzwaar.-Gesch., Sonn- u. Festtag. geschl., s. p. bald 1 Lehrling, mos. Conf. anst. Elt. b. g. fr. Stat.
Louis Neumann, Samter.

Ein Kellnerlehrling

wird von sogleich gesucht [308
Bahnhof Marienwerder.

339] Für mein Destillations- und Kolonialwaaren-Geschäft suche per sofort

einen Lehrling

mosaischer Konfession.
Hermann Falkenberg, Konitz.

Gärtner-Lehrling.

461] Suche für hiesige Gutsgärtnerei einen ord., etw. kräft.

Lehrling.

Hierselbst schöner Wintergarten, elektrische Beleuchtung und Dampfheizung.
Ed. Hinz, Kunstgärtner, Orlau bei Gutfeld Ostpr.

Ein anständiger Knabe

welcher Lust hat, die **Buchbind.** zu erlernen, kann sich meld. bei Max Janz, Buchbinder.

501] Für mein Destillationsgeschäft en gros & en detail suche suche zum baldigen Antritt

einen Lehrling.

Salomon Gerson, Kolmar i. P.

9896] Dom. Lottyn b. Frankenhagen Wpr. sucht von sofort oder später einen

Gärtner-Lehrling.

437] Dampfmolkerei Lessen Westpr. sucht

zwei Lehrlinge und ein Lehrmädchen

zum baldigen Antritt.
Riexinger.

488] Für mein Colonial-, Eisenwaaren-, Delikatessen- und Destillations-Geschäft suche ich

zwei Lehrlinge.

Ludwig Stubbe, Neustettin.

464] Für mein Kolonial- und Materialwaaren-Geschäft suche einen

Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen, auch polnisch sprechend, ev. auch solchen, der bereits gelernt hat, und wirklich Lust und Willen hat, das Geschäft gründlich zu erlernen. Jedoch nur Solche mögen sich bewerben. Eintritt kann sof. erfolgen.

Gust. Kruppa,
Allenstein.

In einer musterhaft eingerichteten

Drogerie

wird ein junger Mann als

Lehrling

unter günstigen Bedingungen gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 223 d. d. Geselligen erbeten.

204] Suche für mein Kleie- und Mehl-Geschäft en gros p. 1. August bei freier Station

einen Lehrling

mit guten Schulkenntnissen.
Js. Sommerfeld, Schneidemühl.

Frauen, Mädchen.

323] Ein jung., anst. Mädchen w. d. Conditorei od. Bäckerei als **Verkäuferin** z. erl. Gefl. Aufr. a. d. Buchh. v. A. Fuhrich, Strasburg, Wpr. z. r.

519] Für sofort od. 15. Juli wird eine erfahrene

energische Erzieherin
geprüfte Pflegerin oder
Kindergärtnerin 1. Kl.

gesucht zur selbstständigen Erziehung und Pflege von drei Kindern im Alter von 9, 8 und $2\frac{1}{2}$ Jahren. Meldungen bitte sogleich zu richten an
Frau G. Pawel, Lissa i. P.

479] Suche eine ev., gepr., musik. **Erzieherin** von gleich f. 5 Mädchen.
Frau Bohrsch, Mockrau bei Graudenz.

Suche für sofort e. jung. anst.

Mädchen

zur Erlernung der Wirthschaft bei Familienanschluß. [543
G. Czischek, Bromberg, Schlacht- und Viehhof-Restaur.

Flotte Stenographin

in Komptoir-Arbeiten bewandert, für ein größeres Geschäft in Graudenz gesucht. Stellung dauernd und gut bezahlt. Eintritt bald oder 1. Oktober. Meld. nebst Angabe bisheriger Thätigkeit mit Aufschrift Nr. 9533 an den „Gesellig." erbeten.

487] Eine geübte

Putzarbeiterin

nur tüchtige Kraft, die auch im Verkauf bewandert sein muß, suche für mein Putz-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft per 15 September oder auch früher

als Direktrice.

Offerten unter Beifügung von Photographie, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen baldigst erb.
Max Lewinnek, Neustadt Westpreußen.

380] Eine durchaus **tüchtige, erfahrene**

Direktrice

für seinen u. mittleren Putz, der poln. Sprache mächtig, findet bei **hohem Gehalt dauernde Stellung.**

Meldungen mit Photographie und Zeugniß-Abschriften erbittet

Hermann Kallmann,
Briesen Wpr.

478] Für meine Manufakturbranche suche per 1. August oder später eine tüchtige

Verkäuferin

welche zugleich in der Schneiderei bewandert ist. Familienanschluß.
Herzberg, Schlawe, Pom.

Suche vom 1. Juli für meine Gastwirthschaft eine [354

Verkäuferin

für eigene Rechnung. Kaution 100—300 Mk. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Rudolph Glinewski, Konitz.

182] Eine Dame von angenehm. Aeußer., aus gut. Fam., suche ich als

Verkäuferin u. Vorsteherin

für meine Konditorei.
R. Uebrick, Thorn 3.

564] Zur Führung meines Haushalts suche ich eine **gebildete, energische und erfahrene**

junge Dame

im Alter von 25—30 Jahren, die zeitweise auch im Geschäft thätig sein muss. Meld. mit Gehaltsansprüchen und Photographie umgehend erbeten.
Oscar Kauffmann,
Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung-

Ein anständiges, fleißiges, ev.,

junges Mädchen

Besitzerstochter, wird zur Erlernung und Hilfe in der Landwirthschaft von sofort gesucht. Familienanschluß und im zweiten halben Jahre 80 Mark Taschengeld zugesichert. Meldung. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 530 durch den Geselligen erbeten.

532] Ich suche zum 1. Oktober bei hohem Gehalt eine erfahrene, zuverlässige, mit der fein. Küche vollständig vertraute

Wirthin.

Den Meldungen sind die Zeugnisse, wenn angänglich Photographie, u. Gehaltsansprüche beizufügen. Stadie, Grünhof bei Insterburg.

383] Suche per **sofort** oder per 15. Juli cr. für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft ein

anständ. jüdisches Mädchen

mit guten Zeugnissen und auch gleichzeitig als Stütze der Hausfr.
Lesser Levy, Nakel (Netze).

463] Dom. Ganshorn bei Usdau Ostpr. sucht zum 15. Juli

eine Wirthin

für kleinen Haushalt ohne Milchwirthschaft, die auch Maschine nähen kann. Gehalt 150 Mk.

Ein Wirthschaftsfräulein

z. selbstständigen Führung eines Haushaltes, welches Kälber- und Federviehzucht versteht, wird von sogleich gesucht. [400
Meldungen mit Gehaltsanspr. sind zu richten an O. Klinge, Dom. Tannfelde bei Schrop Wpr.

Für ein Gut mittlerer Größe wird eine ziemlich selbstständige

Wirthin

zum 1. August gesucht. Erfahrung in der bürgerlichen Küche, Einmachen, Aufzucht von Jungvieh u. Federvieh erforderlich. Es wird auf ein anständiges, gesetztes Mädchen reflektirt, das zur Familie zugezogen wird. Meld. briefl. unt. Nr. 282 an d. Gesell.

153] Eine anständige, saubere

Kinderfrau

wird zum 1. August zu drei kleinen Kindern gesucht. Nur solche, die gute, langjährige Zeugnisse aufweisen können, werd. berücksichtigt.
Frau Rittergutsbesitzer von Windisch, Kamlarken Wpr

Amtliche Anzeigen.

Zwangsversteigerung.

2004] Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Lessen, Band V Blatt 154 Artikel 151, Band IX Blatt 273 Artikel 300, Band XIV Blatt 400 Artikel 122 und Band XX Blatt 678 Artikel 324 auf den Namen des Fischers Carl Deike eingetragenen, in der Stadt Lessen belegenen Grundstücke

am 10. Juli 1896,

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13, versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 6,00 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 0,24,80 Hektar zur Grundsteuer, mit 150 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III, während der Dienststunden von 11—1 Uhr eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 11. Juli 1896,

Vormittags 11 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Graudenz,
den 19. April 1896.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß, daß unser Verein nunmehr die Berechtigung erlangt hat, Grundstücke in sämmtlichen Städten der Provinz Westpreußen und deren Vorstädten zu beleihen, **sowie daß die Anlehnsnehmer hinfort nicht mehr ein Prozent des Anlehns in den Reservefond des Vereins zu zahlen haben.**

Unser dortiger Vertreter ist nach wie vor Herr **Carl Schleiff.** [8350

Danzig, im Juni 1896.

Danziger Hypotheken-Verein.
Die Direktion.
Weiss.

Bekanntmachung.

357] Behufs Neuverpachtung der Fischereinutzung der zur hiesigen Königl. Oberförsterei gehörigen, in der Nähe des Dorfes Leckarth belegenen Seeen und zwar: des Leckarth-, Mosszisko-, Lubeck-, Jesziorken-, Mosedel- und Przeczin-Seees, 88,050 ha groß, darunter 21,268 ha Pachtländereien des ehemaligen Fischer-Etablissements Ostrau, auf die 6½ hintereinander folgenden Jahre vom 1. Oktober 1896 bis Ende März 1903, habe ich einen Termin auf

Montag den 20. Juli cr.

nach Beendigung des Holztermins im Terminszimmer des Jacoby'schen Gasthauses zu Lonkorz angesetzt, zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden. Bieter haben im Termin eine Kaution von 200 Mark zu hinterlegen, die übrigen Bedingungen werden im Termin selbst bekannt gemacht werden.

Lonkorz, den 29. Juni 1896.
Der Forstmeister.
Triepcke.

Aufgebot.

1. Im Grundbuche des dem Besitzer Albrecht Piotrowski gehörigen Grundstückes Grutta Nr. 33 stehen in Abtheilung III Nr. 1 für die Altsitzer Thomas und Marianna geb. Szygulla-Czerwinski'schen Eheleute 733 Thlr. 10 Sgr. rückständige Kaufgelder,

2. im Grundbuche der dem Besitzer Carl Stoyke gehörigen Grundstücke Slupp Blatt 1 und Blatt 21 stehen in Abtheilung III Nr. 10 und 12 bez. Nr. 14 u. Nr. 12—18 Mk. mit 5% verzinslicher Kaufgelderrückstand aus dem Zuschlagsbescheide vom 7. August und der Kaufgelderbelegungsverhandlung vom 2. Septbr. 1882.

3. Im Grundbuche des dem Gärtner Gustav Block gehörigen Grundstückes Poln. Wangerau Blatt 7 stehen in Abtheilung III Nr. 1 81 Thlr. = 243 Mk. mit 5% verzinsliche Restkaufgelder aus dem Kaufvertrage vom 24. Mai 1826 für die Wittwe Christine Hardtke geb. Borck eingetragen.

Diese Posten sind angeblich getilgt und sollen im Grundbuche gelöscht werden.

Auf Antrag der Grundstückseigenthümer werden deshalb die Rechtsnachfolger der Hypothekengläubiger Thomas und Marianna-Czerwinski'schen Eheleute, Wittwe Werner und der Wittwe Christine Hardtke geb. Borck aufgefordert, ihre Ansprüche und Rechte auf die Posten spätestens im Aufgebotstermin

den 29. Oktbr. 1896

Vorm. 11 Uhr

bei dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nro. 13, anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen auf die Posten werden ausgeschlossen werden.

Graudenz,
449] den 24. Juni 1896.
Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

565] In dem H. Wagner'schen Konkursverfahren soll die Schlußvertheilung erfolgen. Hierzu sind 5689 Mark 34 Pfg. verfügbar. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei 3 des Königl. Amtsgerichts hier niedergelegten Verzeichnisse sind dabei 26462 Mark 06 Pfg. nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen.

Graudenz,
den 1. Juli 1896.
Carl Schleiff,
Konkursverwalter.

446] In Folge anderweiter Wahl des jetzigen Inhabers ist die hiesige **Bürgermeisterstelle neu zu besetzen.**

Das Einkommen der Stelle beträgt vorbehaltlich der Genehmigung durch den Bezirks-Ausschuß:

1. Pensionsfähiges Gehalt 1650 M.
2. Für Verwaltung des Standesamts, Miethsentschädigung für eigene Wohnung u. das Bureau, sowie Beheizung und Beleuchtung desselben, Schreibhülfe, Schreibmaterialien, Druck-Formulare, sow. Portokosten 1500 „

An Nebeneinnahmen hat der bisherige Bürgermeister bezogen:

1. für zwei ländliche Standesämter 404+100 M. = 504 M.
2. für d. Amtsanwaltschaft 1260 „
3. für d. Meliorationskasse 600 „

Die Beiträge zur Provinzial-Wittwen- und Waisenkasse trägt die Stadtgemeinde ganz.

Geeignete Bewerber wollen ihre Gesuche nebst Zeugnissen und Lebenslauf bis zum

20. Juli d. J.

an den Unterzeichneten einreichen. Persönliche Vorstellung nur auf Wunsch.

Labischin,
den 29. Juni 1896.
Adolf Wrzeszinski.

Die Westpreußische

Landschaftl. Darlehns-Kasse
zu Danzig, Hundegasse 106|107

zahlt für **Baar-Depositen** 1½% **jährlich** frei von allen Spesen, [4358]

beleiht **gute Effekten,**

besorgt den **Ankauf** oder **Verkauf** aller in Berlin notirten Effekten für die Provision von 15 Pf. pro 100 Mark (worin die Kosten für Kourtage 2c. enthalten sind) und Erstattung der Börsensteuer,

löst fällige **Koupons** ihren Kunden ohne Abzug ein,

berechnet **pro Jahr** für Aufbewahrung von offen deponirten **Werthpapieren** 50 Pf. pro 1000 Mark, für **Werthpackete** 5 bis 15 Mark, je nach Größe. Diese Depots werden **getrennt** von allen anderen Beständen **aufbewahrt** und liegen in besonderen feuersicheren Schränken in Einzelmappen, letztere überschrieben mit dem **Namen** der betreffenden **Hinterleger** als **deren ausschließliches Eigenthum,**

übernimmt bei **landschaftlichen Beleihungen** resp. **Ablösungen** die Regelung der voreingetragenen Hypotheken.

Weitere Auskunft und gedruckte Bedingungen stehen zur Verfügung.

Fürstlich. Konservatorium der Musik
in Sondershausen.

Gesang- und Opernschule. Streichinstr. — Blasinstr. — Orchester-Dirigenten. — Klavier-, Orgel- und Theorieschule.

Vollständige Ausbildung für den **ausübenden,** sowie für den **Lehrberuf.** 23 Lehrer. Prospekt und Schulbericht frei durch das Sekretariat, an welches auch die Anmeldungen zu richten sind. [8229

Beginn des Wintersemesters am 25. September.
Der Direktor: Hofkapellmeister Prof. **Schroeder.**

Stellung, Existenz, höheres Gehalt
erlangt man durch eine gründliche
kaufmännische Ausbildung,
welche in nur 3 Monaten von jedermann erworben werden kann.
Tausende fanden dadurch ihr Lebensglück.
Bitte **gratis Institutsnachrichten** zu verlangen.
Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut,
Otto Siede, Elbing.
Königl. behördl. konzessionierte Anstalt.

Sanatorium Rochusbad
Naturheilanstalt bei Neisse i. Schles.

15 Minuten vom Bahnhof entfernt, in geschützter Lage am Abhange des nördlichen Neisseufers mit 20 Morgen grossem Nadelholzpark. Schwimmbassin im Freien. 3 Villen mit 30 Zimmern und 50 Betten. Heilmittel: Die natürlichen Heilfaktoren, streng individuelle Behandlung. **Das ganze Jahr geöffnet. Mässige Preise.** Prospekte franko.
Telephon-Verbindung mit der Stadt. [109

Anstaltsarzt **Dr. Ehrlich,** Neisse, Ring 12. — Besitzer **Richard Pohl,** Rochus bei Neisse i. Schl.

Staats-Medaille 1896.
E. Bieske, Königsberg i. Pr.,
Pumpenfabrik und Brunnenbaugeschäft,
Spezialität: **Tiefbohrungen u. Ausführung ganzer Wasserleitungen.** [9669
Preis-Verzeichnisse und Anschläge kostenfrei.
Goldene Medaille Königsberg 1895.

Ein altes Feldbahn-Geleise

mit einigen Kipplowren wird zu kaufen gesucht bei Baarzahlung. Meldungen mit Beschreibung und Preis brieflich mit Aufschrift Nr. H. 7576 an den Geselligen erbeten. [9954



Grosse
Berliner Pferde-Lotterie

Ziehung am 7. und 8. Juli.
Hauptgewinn 30,000 Mark.
Gesammtgewinne 260,000 Mark.
Loospreis 1 Mark, — Ein Freiloos auf 10 Loose, Porto und Gewinnliste 20 Pfg. [9268]
Auswärtige Bestellungen auf Loose à 1 Mark werden aufs Prompteste, — auf Wunsch auch unter Nachnahme versandt'

Carl Heintze,
Loose-General-Debit,
Berlin W., Unter den Linden 3, Hotel Royal.

Gewinne Werth 260,000 M.

1	à	30000	=	30000 M.
1	à	25000	=	25000 „
1	à	15000	=	15000 „
1	à	12000	=	12000 „
1	à	10000	=	10000 „
1	à	8000	=	8000 „
1	à	7000	=	7000 „
1	à	5500	=	5500 „
1	à	5000	=	5000 „
1	à	4500	=	4500 „
1	à	4000	=	4000 „
2	à	3500	=	7000 „
3	à	3000	=	9000 „
2	à	3000	=	6000 „
2	à	2500	=	5000 „
4	à	2000	=	8000 „
3	à	1800	=	5400 „
3	à	1200	=	3600 „
500	à	100	=	50000 „
1000	à	20	=	20000 „
4000	à	5	=	20000 „

5500 mit 90 % garantirte Gewinne.

Bruchbandagen

Leibbinden, künstliche Glieder, orthopäd. Maschinen fertigt unter Garantie **G. Grunewald,** Königsberg i. P. Münzstr. 10/11.
9014]
Fabrik chirurg. Instrumente u. Bandagen — Reichh. Lager v. Irrigatoren, Spritzen u. sämmtl. Artikeln z. Krankenpfl.

Otto E. Weber

königl. Pr. Hoflieferant in **Radebeul-Dresden**
warnt [2412
vor minderwerthigen Nachahmungen des seit Jahrzehnten bewährten und berühmten Weber's Carlsbader Kaffeegewürz.

Wanderer-Fahrräder



von **Winkelhofer & Jaenicke**
in **Chemnitz-Schönau.**
Nach allgemeinem Urtheil die feinste Marke. [8117

Eisschränke u. Gartenmöbel
H. Ed. Axt,
Danzig, Langgasse Nr. 57/58.

Tilsiter Magerkäse
per Zentner Mk. 15,—,
Limburger
per Zentner Mk. 13,—,
ab hier, offerirt gegen Nachnahme
Zentral-Molkerei Schöneck Westpreußen. [9281



grat. u. portofr. d. reich ill. **Sommer-Katalog** u. **Proben** von **Elsasser Wasch-Kleiderstoffen.** Entzück. Neuh. i. tausd.-fach. Muster-Auswahl. Battiste, Zephyrs, Crepons, Mohairs, Mousselines, Rips-Piqués, Cotelines, Bengalines, Etamines, Madapolams u. Brochés, 80 cm br., d. M. 30, 35 Pf., 40, 50, 60, 70, 75, 85, 90 Pf., M. 1,-, 1,15-2 M.
Bei Probenbestell. Angabe der Art u. des Preises erbeten.
Kleiderstoff-Versand-Haus 1. Ranges
J. Lewin, Halle-Saale.
Gegründet 1859.

Pumpen und Gasrohre,
sowie
Dachpappen, Theer und Zement
offerirt zu billigsten Preisen
J. L. Cohn,
3364] Oberthornerstraße.

483] Reichhaltige Auswahl in
Kutsch- und Arbeitsgeschirren, sowie Reitzeugen, Peitschen u. s. w.
empfiehlt
H. Kabus, Marienwerder
am Markt.

482] Zur Reise-Saison empfehle verschiedene Arten von
Reise-Koffern, Taschen, Portemonnaies, Plaidriemen, Stöcken u. s. w.
alles zu herabgesetzten Preisen.
H. Kabus, Marienwerder
am Markt.

Tapeten
Delmenhorster Linoleum
Muster nicht aufgedruckt, sondern durchgehend, offerirt [7719
Otto Trennert, Bromberg.
Musterbüch. überallh. frko.

Gebrauchter
Dampfdreschsatz
preiswerth zu verkaufen. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 540 an den Gesell. erb.

Hoffmann



neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10 jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik Gg. Hoffmann,
Berlin SW. 19. Jerusalemerstr. 14

Echt chinesische
Mandarinendaunen
das Pfund Mk. 2,85
übertreffen an Haltbarkeit und großartiger Füllkraft alle inländischen Daunen; in Farbe ähnlich den Eiderdaunen, garantirt neu und bestens gereinigt; 3 Pfund zum größten Oberbett ausreichend. **Tausende von Anerkennungsschreiben.** Verpackung wird nicht berechnet. Versand (nicht unter 3 Pfund) gegen Nachnahme von der **ersten Bettfedernfabrik mit electrischem Betriebe**
Gustav Lustig, Berlin S.
Prinzenstraße 46.

Fertige Sophas
verkauft zum Selbstkostenpreise, um damit zu räumen [485
H. Kabus, Marienwerder
am Markt.

Billig! Billig! geg. Nachn. Seeaal, frisch v. Rauch, 8 Pfd. Col. 5½ M.! 5 Pfd. Col. 4 M.! nur dicke Stücke! 8 Pfd. lose i. Gelee 4 M. **E. Degener,** Export, Swinemünde. [199

C. J. Gebauhr
Flügel- u. Pianino-Fabrik
Königsberg i. Pr.
Prämiirt: London 1851. — Moskau 1872 — Wien 1873 — Melbourne 1880 — Bromberg 1880. —
empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Instrumente. Unerreicht in Stimmhaltung und Dauerhaftigkeit der Mechanik, selbst bei stärkstem Gebrauch. Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.
Theilzahlungen
Umtausch gestattet.
Illustrirte Preisverzeichnisse gratis und franco.

Pianinos für Studium und Unterricht bes. geeignet. Kreuzs. Eisenbau. Höchste Tonfülle. Frachtfr. a. Probe. Preisverz. frco. Baar od. 15 bis 20 Mk. monatl. **Berlin,** Dresdenerstr. 38
Friedrich Bornemann & Sohn,
Pianino-Fabrik. [2136]

Danziger Zeitung.
Inseraten-Annahme
in der Expedition des Geselligen
Original-Preis. Rabatt.

---

[325] In 2. Auflage erschien u. ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Der
Schloßberg bei Graudenz
von **X. Froelich.**
broch. (50 Pf.)

Wir halten dieses neueste Werk unseres Lokalgeschichtsschreibers u. bewährten Mitarbeiters bestens empfohlen.
Gustav Röthe's Buchdruckerei
(Druckerei des Geselligen).

Geldverkehr.

Hypotheken-Vermittelungs-Geschäft
von
W. Marold, Graudenz,
Trinkestraße 3a II.
Rückporto beifügen. [8378

54000 Mark
auch getheilt, zu 5%, an **Deutsche** zu vergeben. Auskunft ertheilt Frau **Genée** Getreidemarkt 15.

Geld jeder Höhe zu jedem Zweck sofort zu vergeb. Adr. D. E. A. Berlin 43.

Heirathen.

Heirathsgesuch.
Für e. jung. gebild. Dame mit 4000 M. Verm. suche e. p. Part. Beamte bevorz. Gfl. Off. A. 500 postl. Gr. Nebrau b. 8. Juli mit Briefm. erb. [497

Reelle Heirath.
Ein Fleischermeister, ev., 36 J. Wittw., 3 Kind. v. 6—13 J., flott Geschäft, best. 10 J., in e. Kirchdorfe Ostpr., wünscht e. wirthsch. Dame v. 25—30 J., mit einem Vermögen von 1200—1500 Mk., am liebsten Wirthin, kinderl. Ww. nicht ausgeschl., zu **heirathen.** Damen, welche auf dieses ernste Gesuch eingehen wollen, belieben ihre Meldung. mit Photographie brieflich mit Aufschrift Nr. 192 a. d. Gesell. einzus. Diskret. Ehrens.

Jg. Müller, 29 J. alt, evang., wünscht d. Bekanntsch. e. j. Dame zwecks Verheir., a. j. Wittw., a. n. üb. 30 J. alt, ohne Anh. Vermögen ist nicht erforderl., es wird nur a. flotte Pers. anges., denn ich muß väterl. Grundst. übern. Es wird höfl. geb., Meldung. n. Photogr. unt. Nr. 193 durch den Gesell. einzus. Diskret. Ehrensache

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 153.

Graudenz, Donnerstag] [2. Juli 1896.

32. Fortſ.] **Rächer.** [Nachdr. verb.

Roman von Reinhold Ortmann.

Felicia ſchien Werners letzte auf das zukünftige verwandtſchaftliche Verhältniß ſich beziehende Bemerkung nicht gehört zu haben. „Trotzdem aber wollen Sie ſich gerade jetzt auf eine ſo weite und gefährliche Reiſe begeben? Hat Ihre — Ihre Braut denn gar nichts dagegen einzuwenden?“

„Sie wird, wie ich hoffe, einſehen, daß es ſich hier um die Erfüllung älterer und heiligerer Verpflichtungen handelt. Jedenfalls würde ihr Einſpruch mich nicht daran hindern dürfen, zu reiſen.“

„Dann bedaure ich meine arme Baſe von ganzem Herzen. Wie bange Tage und Wochen wird ſie durchleben müſſen, während Sie fern ſind!“

Abermals gab es eine drückende Stille. Dann ſagte Werner mit einem nur halb gelungenen Verſuch, den leichten Unterhaltungston wieder zu finden: „Aber wir ſprechen hier viel mehr von mir, als es in meiner Abſicht gelegen hat und als es Sie intereſſiren kann. Ich hatte vielmehr den Wunſch, gerade jetzt, in der Abweſenheit Ihres Herrn Vaters, von etwas Anderem und Wichtigerem mit Ihnen zu reden.“

„Von etwas Wichtigerem, Herr Doktor? — Ich errathe nicht —“

„O, ich hoffe doch, daß Sie es errathen. Herr Hardeck iſt ſeit unſerer letzten Begegnung bei Ihnen geweſen, nicht wahr?“

„Ja, er war beinahe täglich hier“, erwiderte Felicia, indem ſie mit den Blättern des vor ihr liegenden Notenheftes zu ſpielen begann.

„Und Sie haben von ihm die Aufklärung erhalten, die ich Ihnen bei jenem Zuſammentreffen nicht zu geben vermochte?“

„Nein, ſein Benehmen war vielmehr ſeltſamer und abſtoßender als je zuvor. Ich fürchte, die günſtige Wandlung, von der Sie damals ſprachen, hat die erſten vierundzwanzig Stunden nicht überdauert.“

„Dieſe Beſorgniß hege ich nicht. Aber es iſt freilich nicht in meine Macht gegeben, ſeine Bekehrung zu einer vollſtändigen und dauernden zu machen. Dazu bedarf es ſtärkerer Einflüſſe, als ich ſie zu üben vermag.“

Die Farbe ging und kam auf Felicia's Wangen, ſie, die Jedem, zu dem ſie ſprach, mit ihren ſchönen, klaren Augen frei in's Geſicht zu blicken pflegte, hob die Lider kaum noch empor. „Von wem aber könnte ein ſolcher Einfluß ausgehen, Herr Doktor? — Ich verſtehe wirklich nicht —“

„Ich möchte es Ihnen wohl gern ſagen. Aber Sie werden mir zürnen, wenn ich mich ganz unumwunden ausſpreche.“

Felicia ſchüttelte abwehrend den Kopf. „Nein, ich werde Ihnen gewiß nicht zürnen“, gab ſie leiſe zurück.

„Nun denn — es giebt meiner Ueberzeugung nach nur ein einziges Heilmittel für die ſeltſame Krankheit, an der Ihr Verwandter leidet. Unter allen menſchlichen Weſen iſt nur Eines, das ihn retten — ihn für ſeine Kunſt und für ein fruchtbringendes, glückliches Daſein zurückgewinnen könnte. Und dieſes Weſen, Fräulein Felicia, ſind Sie!“

Er konnte nicht wahrnehmen, ob ſie überraſcht oder beleidigt worden war durch ſeine Dreiſtigkeit; denn ihr blondes Köpfchen hatte ſich noch tiefer geſenkt. Und er mußte ſich anſtrengen, ſie zu verſtehen, ſo ganz war ihre Stimme zum tonloſen Flüſtern geworden, da ſie ſagte: „Ich? Nein, das iſt ganz gewiß ein Irrthum. Er behandelt mich ja geradezu unfreundlich, und ich würde nicht einmal den Muth haben, mit ihm über dieſe Dinge zu reden.“

„Und ich bleibe bei dem, was ich ſoeben ausgeſprochen. Was Sie in ſeinem Betragen für Unfreundlichkeit genommen haben, war ja nur eine verzweifelte Beſtätigung des Wunſches, Ihnen ſein wahres Empfinden, ſeine heiße Sehnſucht nach einem Glück zu verbergen, um das er nicht offen zu werben wagte. Ein Wort von Ihnen würde genügen, ihn innerhalb einer einzigen Minute zu einem neuen Menſchen zu wandeln.“

Felicia ſtand auf und trat an das Fenſter. Obwohl ſie ſich bemühte, ihm den Anblick ihres Geſichtes zu entziehen, ſah Werner doch, daß es jetzt wie mit Blut übergoſſen war.

„Laſſen Sie uns nicht weiter davon ſprechen, Herr Doktor!“ bat ſie. „Ich bin ſicher, daß Sie ſich täuſchen und —“

„Nein, ich ſchwöre Ihnen, Fräulein Felicia, — ich täuſche mich nicht. Ihr Vetter hat mich tief genug in ſein Inneres blicken laſſen, um mich zu einer ſolchen Verſicherung zu berechtigen. Er würde es Ihnen vielleicht niemals geſtehen; denn er glaubt aus irgend welchen Gründen, Ihrer Liebe nicht würdig zu ſein. Und doch iſt es allein dieſe Liebe, die ſein verfehltes Leben noch einmal in das rechte Geleiſe zurückführen, die ihn zu einem zufriedenen Menſchen und zu einem großen Künſtler machen könnte.“

Das entſcheidende Wort war geſprochen. Mit einer Selbſtpeinigung, die alle ſeine Nerven erzittern machte, hatte er es ſich abgerungen, und nun, nach dieſer äußerſten Anſpannung ſeiner Willenskraft, harrte er mit einer gewiſſen dumpfen Gleichgiltigkeit ihrer Antwort.

Eine lange, lange Zeit verging, ehe ſie kam. Und ſie brachte die Erklärung nicht, die er erwartet hatte.

„War es Rolf, der Sie beauftragt hat, mir dies Alles zu ſagen?“

Ihre Frage erſchreckte ihn; denn ſie war ja ein Beweis, daß er ſich ſeiner Miſſion ſehr ungeſchickt erledigt haben müſſe. Umſoweniger aber durfte er über ſeine Erwiederung im Ungewiſſen ſein.

„Nein! Ich ſagte es Ihnen aus eigenem Antriebe, weil ich weiß, daß Sie nichts ſehnlicher wünſchen als ſein Glück.“

„Und angenommen, daß dies Alles Wahrheit wäre — was würden Sie mir alſo rathen zu thun?“

„Wie dürfte ich Ihnen einen Rath geben, Fräulein Felicia, wo doch Ihr Herz allein die Entſcheidung fällen kann!“

„Mein Herz? — Ja, freilich! — Aber Sie würden ſich doch gewiß nicht zu Rolf's Fürſprecher gemacht haben, wenn Sie nicht den Wunſch hätten, eine für ihn günſtige Antwort von mir zu erhalten — nicht wahr?“

„Ich geſtehe, daß ich eine ſolche Antwort allerdings erwartet habe nach Allem, was ich bisher von Ihrer Theilnahme für Herrn Hardeck erfahren.“

Ihr Buſen hob und ſenkte ſich in raſchen Athemzügen. Beinahe krampfhaft zerdrückten ihre ſchlanken Finger das Taſchentuch, das ſie in den Händen hielt. „Aber wenn er mir — wie Sie ſagen — niemals von — von ſeiner Zuneigung ſprechen wird, wie ſollten denn ſeine Wünſche zur Wahrheit werden?“

„Einem liebenden Weibe ſtehen tauſend Mittel zu Gebote, Fräulein Felicia, auch den Muthloſeſten zum kühnen Freier zu machen. Ein Wort oder ein Blick, ja, ſelbſt ein Lied, das Sie ihm ſingen, wird all ſeine Befangenheit, die ſich ſo rauh und ungeberdig giebt, urplötzlich von ihm nehmen. Und ſo wenig ich Rolf Hardeck kenne — des Einen bin ich gewiß, daß er Sie bis zu ſeinem letzten Athemzuge wie eine Göttin verehren wird.“

„Sie verheißen mir ſehr viel, Herr Doktor! Und wenn ſich nun keine Ihrer Prophezeihungen erfüllte!“

So viel Bitterkeit, ſo viel jäh ausbrechender Unmuth war in ihrer Klage, daß Werner beſtürzt und verſtändnißlos aufſah, ohne ſogleich eine Antwort zu finden. Und eine Sekunde ſpäter fuhr Felicia, ihm endlich wieder ihr Antlitz zukehrend, fort: „Sie ſagen mir, daß ich berufen ſein würde, ihm eine Helferin, eine Retterin zu werden. Gut — ich bezweifle ja nicht, daß Sie ſelbſt daran glauben. Wo aber iſt die Bürgſchaft dafür, daß Sie ſich nicht betrügen? Ich bin ein ſchwaches, unwiſſendes Mädchen. Wie ſollte ich ihn, der ſo viel klüger iſt als ich, zu einer anderen Lebensauffaſſung bekehren?“

Die Vermuthung, die jener herbe, vorwurfsvolle Ton in ihm wachgerufen hatte — zu ſeinem Entſetzen halb, und halb zu ſeiner uneingeſtandenen Freude — zerfloß ſchon wieder in Nichts. Nur ein erklärliches mädchenhaftes Bangen war es offenbar, was ſie da bewegte. Nur die begreifliche Angſt vor der ungeheuren Verantwortung, die ſie da für ſich ſelbſt in dem von ihm entworfenen Zukunftsbilde ſah, hatte ihren Worten eine Heftigkeit gegeben, die ihr ſicherlich nicht einmal zum Bewußtſein gekommen war. Und er mußte es deshalb für ſeine Pflicht halten, ſie zu beruhigen, — mit allen Mitteln, über die er gebot, die Zweifel zu zerſtreuen, die ihrem Glücke gefährlich werden konnten. Hatte er in dieſer ſchwerſten Stunde ſeines Lebens ſchon ſo viel über ſich vermocht, warum ſollte er ſeinem zuckenden Herzen nicht auch dies noch abgewinnen können. Mochte ſie darüber immerhin errathen, daß er gelogen hatte, als er ſein Einverſtändniß mit Rolf Hardeck in Abrede geſtellt. Jetzt, wo ſie ſich ja im Grunde ſchon bereit erklärt hatte, die Lebensgefährtin des Malers zu werden, konnte ſein Ungeſchick dem Andern ja keine Gefahr mehr bringen.

* * *

In warmen, eindringlichen Worten ſchilderte Werner, was jene Unterredung mit Rolf ihn den ſeltſamen, widerſpruchsvollen Seelenzuſtand des Künſtlers hatte erkennen und errathen laſſen. Und wenn er ihr auch nicht unumwunden ſagte, woher ihm all' dieſe Wiſſenſchaft gekommen ſei, ſo konnte ſie doch nicht zweifeln, daß es mehr als nur nebelhafte Vermuthungen ſeien, auf denen ſie beruhte. Ohne ihn ein einziges Mal zu unterbrechen, hörte ihm Felicia zu, und die ſonderbare, faſt ſchmerzliche Spannung ſchwand allgemach wieder aus ihren Zügen. Als Werner geendet, mußte ſie in der That die Ueberzeugung gewonnen haben, daß Rolf durch ihr Jawort nicht nur zu einem glücklicheren, ſondern auch zu einem beſſeren Menſchen gemacht werden würde, denn ſie wiederholte die zweifelnde Frage nicht, durch die der Andere vorhin für einen Moment beirrt worden war.

„Mein Vetter hat einen ſehr warmherzigen Freund in Ihnen gefunden“, ſagte ſie nur, und Werner mußte es wohl für den Verſuch eines Lächelns nehmen, was dabei um ihre Mundwinkel zuckte. „Es wird ſeine Sache ſein, ſich dafür ſpäter bei Ihnen zu bedanken.“

„Und Sie, Fräulein Felicia, — Sie grollen mir nun wirklich nicht, daß ich mir herausgenommen habe, dies Alles auszuſprechen?“

„Sie thaten es ja in einer guten Abſicht. Ihre Theilnahme für Rolf und Ihren Wunſch, ihm gefällig zu ſein, muß ich wohl als eine ausreichende Rechtfertigung gelten laſſen.“

„Das klingt nicht gerade, als ob Sie mir meine Kühnheit von Herzen vergeben hätten.“

„Mein Gott, was ſollte ich Ihnen denn ſonſt noch ſagen? Mehr als eine rückhaltloſe Anerkennung Ihrer Freundſchaft durften Sie doch wohl nicht von mir erwarten.“

„Aber es iſt nur meine Freundſchaft für Ihren Vetter, die Sie immer wieder betonen. Muß ich Ihnen erſt verſichern, daß es ein wenig doch auch meine Freundſchaft für Sie geweſen iſt, die mir den Muth gegeben hat, ſo zu Ihnen zu reden? —“

„War es das? Wirklich?“ fragte ſie müde. „Nun, ich konnte es nicht wiſſen. Aber ich bin dann jedenfalls verpflichtet, Ihnen zu danken. Und Sie werden nun hingehen, ihm von dem Inhalte unſeres Geſpräches Mittheilung zu machen?“

Werner ſchwankte einen Augenblick, dann ſagte er aufrichtig: „Würden Sie es denn für ein Unrecht halten, wenn ich es thäte? Und würden Sie mir Ihre Einwilligung dazu verſagen?“ (F. f.)

Verſchiedenes.

— [Zur Warnung für Radfahrer.] Wegen fahrläſſiger Körperverletzung wurden kürzlich von der Strafkammer in Glogau zwei Grünberger Radfahrer, welche mehrere Perſonen überfahren hatten, zu je einer Woche Gefängniß verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte nur eine Geldſtrafe von 30 Mark beantragt, der Gerichtshof erkannte jedoch auf Freiheitsſtrafe.

— Vom chineſiſchen Staatsmann Li Hung Tſchang entwirft im Juliheft der Deutſchen Rundſchau der ausgezeichnete Kenner oſtaſiatiſcher Zuſtände M. v. Brandt eine umfaſſende Charakteriſtik, die über den chineſiſchen Vizekönig viele ganz neue Thatſachen zur Kenntniß bringt. Auch in ſeinem übrigen Inhalte iſt das Juliheft intereſſant; es enthält eine ergreifende kleine Skizze „Eine Viſion“ von Marie von Ebner-Eſchenbach, eine warmherzige, auf Reiſeerinnerungen zurückgeführte italieniſchen Liebesgeſchichte „Der Turm von Bevano“ von J. V. Widmann und ein feinſinniges poetiſches neues Oſtſeemärchen „Das Blumenſchiff“ von Hans Hoffmann. L. Friedländer bietet Erinnerungen an Königsberger Gelehrtenkreiſe.

Briefkaſten.

J. B. N. Der betr. Ehegatte, welcher im Auftrage ſeiner Frau handelt, indem dieſer das Geſchäft gehört, iſt verpflichtet, bei Ausführung von An- und Verkäufen jedem Mitkontrahenten zu eröffnen, daß er nicht ſelbſt, ſondern im Auftrage und in Vollmacht ſeiner Ehegattin die Geſchäfte betreibt.

F. Z. Der Ehemann nimmt ſein Vermögen oder die gütergemeinſchaftliche Hälfte heraus und erbt in den Nachlaß nach der verſtorbenen Ehefrau im Uebrigen zu gleichen Theilen mit den vier Kindern, d. h. ein Fünftel.

K. 100. Aufforderungen zur Arbeitseinſtellung oder zur Arbeitsverhinderung, um die Arbeitgeber zu Zugeſtändniſſen zu zwingen, ſind beim Geſinde und bei ländlichen Arbeitern mit einer Gefängnißſtrafe bis zu einem Jahre zu beſtrafen. Die Anzeige geht an die Kgl. Staatsanwaltſchaft.

B. L. In der Provinz Brandenburg gilt das getrennte Güterrecht des allgemeinen Landrechts. Nur die früher zu Poſen gehörige Stadt Schermeiſel und das Dorf Grochow haben die Gütergemeinſchaft unter den Eheleuten beibehalten.

A. B. Wir beſitzen nicht Lokalkenntniß genug, um zu wiſſen, ob Gründe vorliegen, welche es herbeiführen könnten, daß Ihnen die erforderliche Bauerlaubniß zum Ausbau der Scheune in ein Wohnhaus nicht ertheilt wird. Es iſt daher nothwendig, daß Sie Ihre Frage direkt bei der Polizeibehörde anbringen.

1000. Nr. 146. Wenn Sie den Dienſtboten auf ſeinen Wunſch wegen Krankheit des Dienſtes entlaſſen, ſo bedarf dies der polizeilichen Genehmigung nicht weiter.

G. K. 16. Rehkälber ſind das ganze Jahr hindurch mit der Jagd zu verſchonen, auch iſt während der ganzen Dauer des Jahres verboten, Rehe in Schlingen zu fangen. Ueberſchreitungen ſind mit Geldbuße oder Haft ſtrafbar.

A. Z. 1) Da Sie die in Rede ſtehende Aeußerung vor drei Jahren gehört und einen Strafantrag binnen drei Monaten nicht geſtellt haben, findet Beſtrafung nicht mehr ſtatt. 2) In dieſem Falle hat Verjährung nicht eintreten können, weil die Friſt zur Klage erſt mit dem Tage beginnt, an welchem der zum Antrage Berechtigte von der Handlung und von der Perſon des Thäters Kenntniß erhalten hat.

— [Offene Stellen.] Stadtſekretär, Magiſtrat Salzwedel, 1500—2700 Mk., 1. Oktober oder 1. Januar 1897. Archivar und Bibliothekar, Magiſtrat Danzig, 3000 Mk., Bewerb. bis 1. Auguſt. Amtsſekretär, Amtmann von Wedelſtädt in Ueckendorf, 1500—2100 Mk., Bew. bis 10. Juli. Sparkaſſenkontroleur, Magiſtrat Croſſen, 1500 Mk., Kaution 2000 Mk., Bew. bis 15. Juli. Expedient, Amts- und Gemeindevorſteher Zimmermann in Steglitz, 1250 Mk., 1. Juli. Zwei erfahrene, akademiſch gebildete Bauingenieure, Stadtbaurath Winchenbach in Barmen, 3000—4500 Mk., Bew. ſchleunigſt. Stadtbaurath in Quedlinburg, 3500—4400 Mk. und 540 Mk. Wohnungsgeldzuſchuß., Bew. bis 20. Juli an Stadtverordnetenvorſteher Karl Krebs.

Thorn, 30. Juni. **Getreidebericht** der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen bleibt Mangels jeder Nachfrage recht flau, 128-29 Pfd. hell 137-38 Mk., 131 Pfd. hell 140 Mk. — Roggen ſehr flau, ohne jede Kaufluſt, 122-23 Pfd. 100 Mk., 124 Pfd. 101 Mk, — Gerſte Futterwaare 104 Mk. — Hafer heller, reiner bis 113 Mk., geringerer ſchwer verkäuflich.

Königsberg, 30. Juni. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebenſahm. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.
Zufuhr: 63 ausländiſche, 7 inländiſche Waggons.

Weizen (pro 50 Pfund) flau, hochbunter 711 gr. (118-19) 740 gr. (124) im Verbande 125 (5,30) Mk. — Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gramm (120 Pfd. holl.) niedriger, 744 gr. (125) vom Boden 98 (3,92) Mk., 720 gr. (121) bis 756 gr. (127) 99¼ (3,97) Mark.

Bromberg, 30. Juni. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen gute geſunde Mittelwaare je nach Qualität 138 bis 144 Mk., geringe unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 102 bis 105 Mk., geringe unter Notiz. — Gerſte nach Qualität 106 bis 114 Mk., gute Braugerſte nom. bis — Mk. — Erbſen Futterwaare — Mk., Kochwaare 125—135 Mk. — Hafer 110—116 Mk. — Spiritus 70er 33,50 Mk.

Preis-Courant der Mühlenadminiſtration zu **Bromberg.**
Ohne Verbindlichkeit — pro 50 Kilo.

Weizen-Fabr.			Roggen-Fabr.			Graupe Nr. 3	12	—
Gries Nr. 1	14	20	Mehl 0	9	20	do. „ 4	11	—
do. „ 2	13	20	do 0/1	8	40	do. „ 5	10	50
Kaiſerauszugmehl	14	60	Mehl I	7	80	do. „ 6	10	—
Mehl 000	13	60	do. II	5	60	do. grobe	7	—
do. 00 weiß Bd.	11	—	Commis-Mehl	7	60	Grütze Nr. 1	9	70
do. 00 gelb Bd	11	80	Schrot	6	60	do. „ 2	9	20
do. 0	7	20	Kleie	4	40	do. „ 3	8	70
Futtermehl	4	60	Gerſten-Fabr.			Kochmehl	6	40
Kleie	4	—	Graupe Nr. 1	14	50	Futtermehl	4	40
			do. „ 2	13	—	Buchweizengrützel	14	—
						„ II	13	60

Berliner Produktenmarkt vom 30. Juni.

Weizen loco 140—157 Mk. nach Qualität gefordert, Juni 143,25 Mk. bez., Juli 141,75—142,75 Mk. bez., September 138—139 Mk. bez., Oktober 138—139 Mk. bez.

Roggen loco 108—115 Mk. nach Qualität geford., Juni 108,50 Mk. bez., Juli 108,25—109 Mk. bez., September 110,75 bis 111,25 Mk. bez., Oktober 111,50—112,25 Mk. bez.

Hafer loco 118—146 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut oſt- und weſtpreußiſcher 126—133 Mk.

Gerſte loco per 1000 Kilo 108—165 Mk. nach Qualität gef.

Erbſen Kochwaare 140—160 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 119—130 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 45,3 Mk. bez.

Petroleum loco 20,9 Mk. bez., Juni —,— Mk. bez., Septbr. —,— Mk. bez.

Stettin, 30. Juni. **Getreide- und Spiritusmarkt.**

Weizen geſchäftslos, loco —,—, per Juni-Juli —,—, per September-Oktober 140,00. — Roggen geſchäftslos, loco —,—, per Juni-Juli —,—, per September-Oktober 111,00. — Pomm. Hafer loco 118—121. **Spiritusbericht.** Loco feſt, mit 70 Mk. Konſumſteuer 33,50.

Magdeburg, 30. Juni. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 10,50, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,70 bis 8,30. Stetig.

554] Meine Uebersiedelung von Culm a./W. nach hier erlaube ich mir hierdurch anzuzeigen. — Ich halte auch hier ständig und zwar in **Villa Schröttersdorf**

Pferde zum Verkauf.

Gegenwärtig habe diverse **schwerere Paßpferde** und bitte Reflektanten, solche zu besichtigen.

Indem ich auch fernerhin die streng reellste Bedienung zusichere, zeichne

Sally Ascher,
Villa Schröttersdorf,
Bromberg.

---

50 bis 100 Schock

Dachlatten

Mühlen- oder Handschnitt, suche gegen Kassa zu kaufen. [283
Karl Neumann, Exin.

Fabrik-Kartoffeln

unt. vorherig. Bemusterung kauft
Albert Pitke, Thorn.

Einen abgelegten [280
Sandstein
als Läufer, 4 Fuß groß, sucht zu kaufen
Ernst Rahn in Warlubien.

Was ist Ferazolin?

Ferazolin ist ein großart. wirksam. Fleckputzmittel, wie es die Welt bisher noch nicht kannte. Nicht nur Wein-, Kaffee-, Harz- u. Oelfarben-Flecken, sond. selbst Flecken von Wagenfett verschwinden mit verblüffender Schnelligkeit, auch aus den heikelsten Stoffen. Preis 35 u. 60 Pfg. In allen Galanterie-, Parfümerie-, Droguenhandl. u. Apotheken käuflich. [8933



Lilionese, (kosmetisches Schönheitsmittel) wird angewendet bei Sommersprossen, Mitessern, gelbem Teint u. unreiner Haut, à Flasche Mk. 3,00, halbe Flasche Mk. 1,50. **Lilienmilch** macht die Haut zart u. blendend weiß, à Fl. Mk. 1,00. **Bartpomade** à Dose Mk. 3,00, halbe Dose Mk. 1,50, **befördert** das Wachsthum des Bartes in nie geahnter Weise. [1365]

Chinesisch. Haarfärbemittel à Fl. M. 3,00, halbe à Fl. M. 1,50 färbt sofort echt in Blond, Braun u. Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Oriental. Enthaarungsmittel à Fl. Mk. 2,50, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gewünschte, im Zeitraum von fünf Minuten ohne jeden Schmerz und Nachtheil der Haut. Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss,** Parfümeur in **Köln.** Die alleinige Niederlage befindet sich in **Graudenz** bei Hrn. **Fritz Kyser,** Markt Nr. 12.

Aus erster Hand

versende jed. Maaß feinste **Tuch-, Buckskin-, Cheviot-, Kammg.- u. Paletotstoffe** zu Orig.-Fabrikpreisen an Private. Must. franko.
Paul Emmerich, Tuchfabrikant, **Spremberg,** Lausitz.

Egyptische Zwiebeln
offerirt billigst [9675
Sally Salomon Thorn.

Preislisten mit

300 Abbildungen

vers. fr. gegen 20 Pf. (Briefmarken) **chirurg. Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik von Müller & Co.,** Berlin S., Prinzenstr. 42.
Bei Bestellung bitte um Angabe der Zeitung. [8894

Schwäne

Pärchen, große Exemplare, billig zu verkaufen. [4225*
Stadtbahn Graudenz.

279] Wir empfehlen unser großes Lager in

Gerstgrützen
Graupen
Haidegrützen
Hirsen 2c. 2c.

und senden auf Wunsch **Proben.**

Louis Peiser Söhne,
Posen,
Mühlenfabrikate u. Landesprodukte en gros.

Wruckenpflanzen

sind in **Schötzau** bei Rehden zu verkaufen. [307

---

200 Schock

feines lang. Dachrohr

hat billig abzugeben
Botschin bei Plusnitz Wpr.

Dachrohr

ist noch billig zu haben bei [232
Ediger, Rehden Wpr.

6695] Zur Düngung der Wiesen nach d. ersten Schnitt empfehe ich **hochcitratlösliches Thomasschlackenmehl** (Sternmarke).
Ferner bitte ich schon jetzt um Aufgabe des Herbstbedarfes in **sämmtlichen Düngemitteln** u. stehe ich mit billigsten Offerten franko jeder Bahnstation gerne zu Dienst. **Kostenfr. Nachanal. Weitgeh. Zahlungsbeding.**
S. Eichelbaum, Insterburg.

E. 6pferd.. Lokomobile

mit Dreschkasten und Strohelevator, alles in gutem Zustande, ist Auseinandersetzungsh. billigst zu verkaufen. Auskunft ertheilt
J. Ludwig, Stuhm Wpr.

337] **Ca. 300 Ztr. gesundes**

Roggenstroh

verkäuflich.
Pröll, Roggenhausen.

Hütet die Schweine vor Rothlauf,

wenn die Krankheit erst da ist, ist es oft zu spät, etwas zu thun. Als das **sicherste Schutzmittel** empfiehlt sich die Verw. des allein vom Apoth. **M. Riebensahm, Schönsee Westpr.** fabrizirten **„Ungar. Schutzmittels“.** Wöchentl. 3 Mal pr. Ztr. Gewicht 10 Tropfen ins Fressen. Vorzüglich bewährt auch bei schon erkrankten. Zahlreiche Dank- und Anerkennungsschreiben. Zu haben geg. Nachn. in Fl. zu 1 M., 3 M. u. 8 M. Bei Beträg. v. 8 M. frko. entweder **direkt** oder in **Allenstein:** Kronenapotheke. **Ragnit:** Apotheke. **Tilsit:** Apoth. H. Wächter. **Königsberg Ostpr.:** Löwenapoth. **Heinrichswalde Ostpr.:** Apotheke. **Renkirch Ostpr:** Apotheke. **Graudenz:** Schwanapoth. **Briesen:** Apoth. **Stutthof:** Apotheke. **Lobsens:** Apoth. **Posen:** Löwenapotheke, Markt 75. **Pollnow i. P.:** Apoth. **Zachau i. P.:** Apoth. **Marienburg:** Apoth. Lachwitz. **Ritschenwalde:** Apotheke. **Benkheim:** Apotheke. [7693

Viehverkäufe.

163] Ein elegantes

Reitpferd

Russischkosak, brauner Wallach, 7 Jahre alt, gut zugeritten, fromm, steht billig zum Verkauf.
A. Czechak, Briesen Wpr.

218] **2 schneidige, vollständig firm eingefahrene**

Juckerwallache

Füchse mit kleinen Bläffen, vorzügliche Passer mit selten schönem Exterieur, 5 Fuß groß, 5 und 7 Jahre alt, fehlerfrei, auf Wunsch mit Wagen u. Geschirren, verkauft preiswerth
C. Abramowski,
Löbau Wpr.

9875] **Zwei starke**

Absatzfohlen

Stuten, mit schönen Figuren, nach Königlichem Beschäler gefallen, verkauft
P. Wolfert, Adl. Rehwalde, per Königl. Rehwalde.

Schimmelwallach

13jährig, elegant, 2zöllig, sehr ausdauernd, billig zu verkaufen.
Euen, Königl. Forstmeister,
444] Oberfier b. Bublitz.

467] Dom. Cielenta b. Strasburg Westpr. verkauft

Rapphengst

ohne Abzeichen, in Trakehnen geboren, 12 Jahre alt, 5 Fuß 4 Zoll groß, fehlerfrei, tadelloses Reit- u. Wagenpferd. Pr. 600 Mk.

Braune Stute

vom Vitus aus einer Halbblutstute, 6jährig, 3½“ groß, gesund, komplett geritten, sicher vor dem Zuge und auf der Jagd, Preis 800 Mark, verkäuflich weil überzählig. Näheres durch Herrn **Schünemann,** Langfuhr, Kl. Hammerweg 9. [9724

Goldfuchs

hochelegant, 5 Jahre alt, kompl. geritten, 6 Zoll groß, für 1000 M. zu verkaufen. Meldungen brfl. unt. R. 177 an d. Gesell.

Zwei elegante, flotte

Wagenpferde

Füchse, Wallach und Stute, 4 und 2 Zoll groß, 5- und 7jährig, [8992

1 Reitpferd

im 5. Jahre, angeritten. alle drei vom Vollbluthengst Tallihо abstammend, sind preiswürdig zu verkaufen in Grodziczno bei Montowo.

174] In Warweiden per Bergfriede Ostpr. steht preiswerth zum Verkauf: 4½jährige fehlerfreie

Littauer Stute

2½“, hellbraun, mit schwarzen Beinen, gefahren, eignet sich vorzügl. als Reitpferd, auch für Damen.



Verkaufe

zwei 5½jährige, 11 Zoll gr., sehr starke

Rollpferde

Rappen, Kaltblüter. [539
Romanowski, Mehlsack Ostpr.

---

8 bis 10 schwere

Holländer-Kühe

zur Milch- und Fettweide geeignet, per Ztr. 25. Mk. verkfl. in Robelshöfen b. Braunsberg.

490] **Ostfriesische Original importirte, sprungfähige, schwarzbunte**



Bullen

in bester Qualität, zu mäßigen Preisen, bei permanentem Bestand stets verkäuflich.

M. Marcus,
Marienwerder.



Hochtragende

Kuh

verkäuflich zu **Ollenrode,**
457] Station Lindenau Wpr.

9599] Mehrere größere Posten

junger

Ochsen

im Gewichte von 8—10 Ztr., sowie 50 gute hochtragende



Kühe

weist preiswerth zu kaufen nach
Max Kronheim, Insterburg
Vieh-Kommissions-Geschäft.

8908] **Sprungfähige, schwarzscheckige Holländer**

Bullen

von Heerdbucheltern abstammend und **junge**

Eber und Säue

der großen Yorkshire-Race sind zu ermäßigten Preisen verkäuflich in Annaberg b. Melno Kr. Graudenz.

306] In **Königshof** per Altfelde sind

70



Stiere

von der Weide zu verkaufen. Der größte Theil wiegt über 10 Zentner.

Stammschäferei Battlewo

bei Kornatowo Westpr.

7601] Die diesjährige Auktion von über **ca. 40 Stück**



Rambouillet-Vollblutböcken

findet am

22. Juli

Mittags 1 Uhr, statt.
v. Boltenstern.



Rambouillet-Stammheerde

Bankau bei Bahn- und Post-Station **Warlubien Wpr.**
Sonnabend, d. 25. Juli 1896
Mittags 3 Uhr:

Auktion

über ca. **55 sprungfähige, zum Theil ungehörnte Böcke,** in eingeschätzten Preisen von 75 Mk. anfangend.

Zuchtrichtung: Großer, tiefer Körper mit langer, edler Wolle.

Die vielfach prämiirte Heerde kann jederzeit besichtigt werden.

Züchter der Heerde: Herr Schäferei-Direktor **Albrecht-Guben.**

Bei Anmeldung Fuhrwerk bereit Bahnhof **Warlubien,** sowie an der Weichsel im Rothen Adler. [157

Abnahme der Böcke und Ausgleich des Betrages nach Uebereinkunft.

C. E. Gerlich.



Bock-Verkauf.

5693] Der freihändige Verkauf von vorzüglich gebauten u. außerordentlich stark entwickelten

Oxfordshiredown-Jährlingsböcken

(geb. im Februar 1895) hat am **1. Juni cr.** begonnen zu festen Taxpreisen.

Auf vorherige Anmeldung stehen Wagen auf Bahnhof Melno zur Abholung bereit. Auf Wunsch Preislisten gratis und franko.

Annaberg, im Mai 1896.
Knöpfler.

358] **250** diesjähr. engl.

Lämmer

verkauft **Radmannsdorf.**

Sprungfähige und jüngere [6629

Eber

der gr. Yorkshire-Rasse, sowie Sauen von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen
Dom. Kraftshagen p. Bartenstein.



15 fette

Schweine

sind verkäuflich in **Annaberg** bei Melno. [213



467] Verkaufe:
2 stichelhaarige, zehn Wochen alte

Vorstehhunde

v. eintragungsberecht. Eltern, à 20 Mk.,
3jährigen, hirschroth., sehr edlen

Teckelrüden

firm im Bau, zimmerrein, 20 Mk.,
10 Monate alte, schwarze

Teckelhündin

kriecht schon, zimmerrein, 15 Mk.,
Leonhardt, Jäger, Cielenta bei Strasburg Westpr.

---

300 Mutterschafe u. 300 Lämmer

sucht **Dominium Ossowitz** b. Strelau, Landbez. Bromberg.

Kaufe

garantirt vorzüglich., hasenreinen, mit guter Dressur versehen, kräft.

Hühnerhund

im 2. oder 3. Felde. Meldungen mit Beschreibung und genauester Preisangabe erbittet [469
R. Dzaack, Gutsbesitzer,
Gr. Montau, Kr. Marienburg.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Bäckerei-Verkauf.

436] Meine **Bäckerei- und Kolonialwaaren-Handlung,** in einem Kirchdorfe, 1500 Einw., Provinz Posen, bin ich willens, wegen Uebernahme einer Landwirthschaft für den Preis von 7500 Mark zu verkaufen. Feste Hypothek 1500 Mark. Wilhelm Rude, Bäckermeister, Stieglitz.

Bäckerei-Grundstück

im lebhaft. Kirchdorf (Kr. Danzig) ist krankheitsh. zu verk. Vorzügl. Lage, Gebäude massiv, gr. Obst- u. Gemüsegart. u. Ackerl. dazu geh. Keine Hausirbäck., sond. nur flott. Ladengeschäft mit **täglich 80 bis 100 Mk. Einnahme.** Konditorei kann eingerichtet werden; die erforderliche Anzahlung 6000 Mk. Meldungen sub R. 22 an [473
Carl Feller jr., Danzig.

Gasthof am Bahnhof

nur einziges Geschäft im Dorfe, 800 Einwohner, zwei Lehrer, 22 Morgen Acker, 1 Pferd, 3 Kühe, ist bei 5000 Mark Anzahlung zu verkaufen, Preis 18000 Mark. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 37 durch den Geselligen erbeten.

Günstiger Verkauf.

9988] Ein direkt im Mittelp. d. Stadt geleg., sehr frequent. u. gut rent. **Restaurations-Grundstück,** seit 26 Jahren besteh. (größt. Vereinslokal d. Stadt), m. 3 Sälen, Konzert- u. Vereinssälen, u. gr. Restaurationsräumen, Konz.-Gart., Eiskeller und Wohngebäude (Sommer- u. Winterbühne), eleg. u. kompl. einger., ist Umst. halber sofort inkl. vollständ. Einricht. für den Preis von 82000 Mk. bei einer Anzahl. von 15000 bis 20000 M. zu verkaufen. Jährl. Umsatz laut Bücher 50000 bis 55000 Mk. Reflektant. belieben Off. unt. **P. W. 4248** an die Exped. des „Bromberg. Tagebl.“ einzus.

Wegen anderen Unternehmens beabsichtige ich meine gutgehende flotte

Gastwirthschaft

verbunden mit einem flotten **Materialwaarengeschäft und Mehlhandel,** die einzige am Orte, hart an Chaussee, 600 Einw., Mittelpunkt zwischen 2 Städten, recht viel durchfahrende Gäste, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Kaufpreis 13000 M. ohne Land. Anzahlung 5000 bis 6000 Mk. erforderl. Meld. brfl. unt. Nr. 149 an d. Ges. erb.

Selten günstige Brodstelle!

165] Meine Gastwirthschaft nebst 70 Morgen Land, mass. Gebäude, im besten Zustande, dicht an der russischen Grenze und Zollstraße, 8 Kilom. von Lautenburg Wpr., bin ich Willens, unter sehr günst. Bedingungen mit lebendem und totem Inventar sof. zu verkaufen.
Wittwe Bertha Zaddek,
Neu-Zielun Wpr.

Flotte Restauration

in einer Fabrikstadt, buchnachweislich über 200 Tonnen Bier **jährlich,** Haus 2stöck., Nebenm. 300 Mk., Preis 22500 Mk., Anzahlung 6—9000 Mark, zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 35 durch den Geselligen erbeten.

364] Ein gutgehendes

Zigarrengeschäft

in der best. Lage Brombergs ist and. Unternehm. halb. günst. zu kaufen. Meldg. u. **A. K. 101** postlag. Bromberg, Postamt I.

Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft, mit großem Ausspann und **Restaurationsräum.,** Marktl., z. verk. C. Th. Daehn, Culm. [9911

Gute Brodstelle für jung. strebsam. Kaufleute!

9799] Ein über 50 Jahre in ein. Hand befindl., in einer Provinz.-Stadt Ostpr. am Markt u. an 2 Chausseen bel. g. geh. Materialw.-Grundstck. m. Schankbetrieb, mit Speicher, Scheune, Gärten, Acker u. Wiesen in hoh. Kultur, ca. 16 Morg. Wald und Torfstich, ca. 14 Morg., ist weg. hoh. Alters der Besitzerin m. auch oh. Waarenbest. u. m. all. leb. u. todt. Invent. b. 9000 Mk. Anz. z. verk. Bahnbau beschloss., resp. in Aussicht. Alles Nähere durch
A. Werner, Rastenburg,
Hintere Schloßstr. 4.

Für ein oder zwei

bemittelte **junge Leute** bietet sich die seltene Gelegenheit, eines der ältesten und bedeutendsten **Dampf-Destillations-Geschäfte,** verbunden mit Fruchtsaftpresserei der Provinz Posen, bedeutende Garnisonstadt, im größten Aufblühen begriffen, mit allen Utensilien und Apparaten zu übernehmen.

Das sehr flott gehende Geschäft soll lediglich wegen Ueberlastung des Besitzers durch größere andere Liegenschaften verkauft werden. Briefl. Meld. unt. Nr. 6134 durch den Gesell. erbeten.

71] Mitte Kujawiens — einer Kreisstadt — besitzend Gymnasium u. Militär, ungefähr 25000 Einwohner zählend, ist sogleich ein 20 Jahre bestehendes

Colonialwaaren-Geschäft

(liegend an der Ecke von vier Straßen) nebst

Ausschank u. Restauration

einer großen Ausspannung und Stallungen, renovirt, sehr schön und bequem eingerichtet, unt. sehr günstigen Bedingungen (ohne Waarenlager-Uebernahme) z. verpachten. Hierauf wird besonders nur Kaufleuten gerathen, zu reflektiren. In derselben Stadt ist ebenfalls eine **Gastwirthschaft** vom 1. Oktober d. J. zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt
H. Glinkiewicz, Inowrazlaw,
Kirchhofstraße 1.

527] Wir beabsichtigen in der 6000 Einwohner zählenden Bromberger Villen-Vorstadt, an der bevorzugst gelegen. Bromberger- und Parkstraßenecke, Anfang der städtischen Parkanlagen und Pferdebahnhaltestelle, ein

modernes Haus

zu errichten, welches im Erdgeschoß ein hochfein. Restaurant 2c., in den beiden oberen Stockwerken je eine herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern enthalten soll. Zentralheizung, Gasbeleuchtung, Wasserleitung und Kanalisation vorgesehen. Das Gebäude wird zum 1. Juli 1897 fertig und suchen wir für dasselbe geeigneten Käufer, der ca. 30000 Mark Anzahlung leisten kann. Zeichnungen 2c. können bei uns eingesehen werden.
Houtermans & Walter, Thorn 3.

---

110 Morg. Land

dar. 12 M. Wiese m. Torf, g. Geb. u. Wirthschaftsger., 3 Pferde, 15 St. Rindv., 40 Schafe, sind sof. od. spät. z. verk. Näh. Ausk. b. Bes. Ossowski in Przyrowo bei Gostoczyn Wpr. [6648

Geschäftshaus mit 4 Morgen Land, 1 Morg. Wiese, 4 Meilen von der Stadt, in w. seit 40 Jahr. ein Manuf.- u. Mat.-Gesch. betr. w., krankh. billig, bei wenig Anz. sof. zu verk. Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 225 an den Geselligen erb.

Hausgrundstück in Thorn

mit Speichern, Stallungen und großen Nebenräumen, worin seit 30 Jahren eine Destillation, en gros & en detail, sowie eine Essigfabrik mit gutem Erfolg betrieben wird, ist zu verkaufen. Brfl. Meldg. u. Nr. 9550 a. d. Ges. erb.

Mein Grundstück

ca. 107 Morgen Ackerland und Wiesen mit sämmtl. todtem und lebend. Inventar, in der Thorner Stadtniederung gelegen, ist zu verkaufen. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 9544 an d. Ges

---

367] Ich beabsichtige mein in Mocker beleg. **Grundstück** krankheitshalb. sof. zu verkaufen. Groß 48 Hekt., gut. Roggenboden, Wiesen, großer Torfstich. Reflekt. woll. sich gefl. an mich selbst wend.
Ww. E. Schmidt, Mocker,
Thornerstraße 59.

Ein Grundstück

in der Nähe von Graudenz, in Größe v. 53 Hekt. gut. Bod., ist billig bei gering. Anzahl. zu verkaufen. Meld. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 433 d. d. Ges. erb.

Grundstück

im Graudenzer Kreise, 31 Hektar groß, m. kompl. todt. u. leb. Invent. u. schöner Ernte, Bod. in guter Kultur, Landschaftsgelder 4400 Thl., ist Familienverhältn. halber preiswerth zu verkaufen.
Meldungen brieflich unter Nr. 435 an den Geselligen erb.

Mein Grundstück

72 Morg. gr., bin ich Willens, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Es liegt 1 Meile von Graudenz, eingn. sich auch sehr zu einer Ziegelei. Meld. unter Nr. 523 an den Geselligen erbeten.

Günstiger

Gutskauf.

9956] Das mir gehör. Gut **Hornsberg,** Kr. Osterode, 1600 Morg. gr., dav. ca. 450 Morgen Wiesen mit vorzügl. Torfl., 150 Morg. Wald, im übrig. zum gr. Theil kleefäh. Boden, mit e. schön., herrsch. Wohnh., massiven Wirthsch.-Geb., mit lebend. und todtem Invent., bin ich Willens, für den Preis v. Mk. 133000, bei 25000 Mk. Anzahl. zu verk. Das Torfl., ca. 300 Mg., läßt sich insofern als Handelstorf vorzügl. auszunutzen, weil unmittelb. daran die Wasserstr. anstößt, und der Torf per Wasserfr. allenthal. versandt werd. kann und sehr begehrt wird. Der Torf liegt 6 Fuß tief, dar. folgt Wiesenkalk v. vorzügl. Qual. in gr. Tiefe.

Dieser Wiesenkalk eignet sich in roh. Zust. als Düngemittel, und in gebr. Zust. als vorzügl. Maurerk. Das vorhandene Lehml. in der Nähe der Wasserstr. eignet sich zur Anlage einer Ziegelei.

F. Wiechert jun.,
Pr. Stargard.

---

3 Parzellen

mit je 20 Morgen gutem Lande u.

zwei Häuser

mit je 4 Morg. Gartenl. sind unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen in Udzikau per Frögenau, Kreis Osterode Ostpr.

503] E. gangb. **Kolonialw.- u. Destill.-Gesch.** resp. Aussch., mögl. m. Auffahrt, v. e. strebs. jg. Kaufm. m. Vorkaufsr. z. pacht. od. auch, wenn günst., z. kauf. ges. Gemischtsprachige Gegend u. nicht zu kl. Platz findet Vorzug. Detaillirte Off. M. A. postl. Neuenburg Wpr. erbeten.

Reellste Vermittelung

für Stadt- und Landgrundstücke jeder Art und Branche über ganz Deutschland, sowie Beschaffungen von Hypotheken, durch das altbekannte Grundstücks- u. Hypotheken-Vermittelungs-Bureau v. **H. Müller, Berlin N., Oderbergerstrasse 51/52.** Streng reelle Vermittel. ohne Provisions-Vorschuß.

Pachtungen.

M. Materialgeschäft

verbunden m. Destillation, Wein-, Bier- und Billardzimmer, sowie Winter- und Sommerkegelbahn, ist per sofort unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Meld. brfl. m. Aufschr. Nr. 228 a. d. Ges.

Jagd

in der Nähe von Graudenz zu pachten gesucht. Meld. u. Nr. 160 an die Exped. d. Bl. erbeten.